

Isenburg er

Bitte beachten Sie das Journal der

 **Stadtwerke**
NEU-ISENBURG
wo wir leben
die Beilage von Allgrund
und den DLB-Abfallkalender

Illustrierte für Neu-Isenburger Bürger · **Ausgabe 112** · Dezember 2024

*Ihre Stadtwerke und Isy wünschen
Frohe Weihnachten, schöne Festtage
und einen guten Start ins neue Jahr.*



**Zwischen Jahresendspurt und Besinnlichkeit · Eine lebenswerte Zukunft · Weihnachtliche
Geschenkideen · Der amerikanische Traum in Neu-Isenburg · Der Isenburger Advents-
kalender · Vom Bürgerhaus zum Kultur- und Bildungszentrum · Es geht nicht nur ums
Hessischbabbeln · Die neue Fraktion im Stadtparlament: Y! · Kirchweihfest mit Böller**

INHALT

Weihnachtsgruß
der Stadt Neu-Isenburg 2
Isenbürger 4
Zwischen Jahresendspurt
und Besinnlichkeit 6
Bes ... innliche Zeiten? 8
Stadtwerke Magazin 9
Neues Facharztzentrum
»Forum Medicum« 19
DLB 20
Unsere Stadtnatur muss sich mit vielen
Neubürgern auseinandersetzen 22
Ein Musical und jede Menge Siege ... 24
Der 90-jährige, der aus
dem Fenster stieg ... 26
KRÄUTERWISSEN 30
Eine lebenswerte Zukunft 34
Stadtgrenze im Niemandsland? 36
Weihnachtliche Geschenkideen 38
Festtagsweine 44
Der amerikanische Traum
in Neu-Isenburg 48
Der Isenburger Adventskalender
Vom Bürgerhaus zum Kultur- und
Bildungszentrum 56
STARTSCHUSS FÜR
DEN »DRITTEN ORT« 59
Die Initiative Kultur-
und Bildungszentrum 62
GHK-Studienfahrt nach Karlsruhe
zum Bundesverfassungsgericht 63
Rezension – Bernhard Hommel:
Wir triggern uns zu Tode 64
Umwelt- und Klimaschutz 65
Es geht nicht nur ums Hessischbabbeln
Interview mit Michael Quast 66
Immer wachsam bleiben! 68
Erinnern Sie sich? 68
Die neue Fraktion im
Stadtparlament: Y! 70
»Winterblues« – keine Depression ... 72
Der künstlerische Blick
auf Neu-Isenburg 74
Wintererwartung 75
Aus zwei wird eins:
Cafe Ernst und Bäckerei Bauder 75
Frieden im Fokus 76
Alpenländisches Kirchweihfest mit
Böllern der Gebirgsschützen 78
Vorstand im Amt bestätigt 80
Ein ganz junger Unternehmer ... 80
Ausländerbeirat 81
Unternehmen in & um Neu-Isenburg 82
Cartoon Bürgi 83
Veranstaltungen GHK 83
Veranstaltungskalender 84
Impressum 86

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

als prosperierende Stadt durften wir am 24. Juli 2024 unseren 325. Geburtstag feiern. Dazu haben wir ein besonderes Geschenk bekommen: Mit offizieller Urkunde verlieh Staatssekretär Martin Rößler im Auftrag des Hessischen Innenministers Prof. Dr. Roman Poseck Neu-Isenburg die Zusatzbezeichnung »Hugenotten- und Waldenserstadt«. Einen Titel, der unsere große Verbundenheit mit der Stadtgeschichte belegt und den wir mit großem Stolz tragen.

Das ganze Jahr über sind wir tief in die Neu-Isenburger Geschichte eingetaucht, haben gemeinsam gefeiert und bei vielen Veranstaltungen das Stadtjubiläum in den Fokus gestellt. Vereine, Verbände und Unternehmen haben sich auf wunderbare Weise mit eigenen Veranstaltungen, Aktionen und fantastischen Ideen an dem Stadtgeburtstag beteiligt. Darüber haben wir uns sehr gefreut und sind allen Beteiligten sehr dankbar. – Es war ein gutes Jahr für den Zusammenhalt in unserer Stadt.

Natürlich haben wir auch im Jubiläumsjahr nicht nur zurückgeblickt, sondern wichtige Schritte für die weitere positive Entwicklung der Stadt getan – wir wollen auch zum 350. Stadtjubiläum eine zufriedene Bilanz ziehen können. Zu den zukunftsweisenden Projekten gehören nach wie vor der Stadtumbau, die Entstehung des Stadtviertels »Neue Welt«, der Bau der Regionaltangente West, der Weg zur Smart City, die Digitalisierung, der Umbau von Hugenottenhalle und Stadtbibliothek in einen sogenannten »Dritten Ort«, die Sicherung des attraktiven Wirtschaftsstandortes Neu-Isenburg sowie Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Leider ist die bisher sehr gute Finanzkraft Neu-Isenburgs derzeit so nicht mehr gegeben. Dennoch sind in der »Neuen Welt« im Süden der Stadt in diesem Jahr die ersten Wohnhäuser bezogen worden, der neue Edeka-Markt hat im Sommer die Türen geöffnet. Mit Hochdruck wird weiterhin an der Entstehung von Wohnhäusern, Bürogebäuden und einer komfortablen Infrastruktur gearbeitet. In wenigen Jahren werden hier alle Gebäude für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner sowie Unternehmen bezugsfertig und neue Aufenthaltsmöglichkeiten für jedermann nutzbar sein.

Die neue Kindertagesstätte Margarethe Müller steht bereits ab April 2025 für die Betreuung der jüngsten Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger bereit. In dem historischen Gebäude, das bis 2013 Sitz der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein war, ist ein Kinderparadies entstanden. Insgesamt 136 Kinder, aufgeteilt in sieben Gruppen, drei für unter Dreijährige, vier für über Dreijährige, können hier in Zukunft betreut werden. Eine gute Nachricht für alle Neu-Isenburger Eltern.

Ende August hat eine fachkundige Jury die Siegerentwürfe des Realisierungswettbewerbs für die Sanierung und Erweiterung von Hugenottenhalle und Stadtbibliothek ausgewertet. Das Preisgericht hat sich einstimmig für den Entwurf des Teams AFF Architekten und Landschafts.Architektur Birgit Hammer, Berlin ausgesprochen. Ziel ist es, die Hugenottenhalle und die Stadtbibliothek gemeinsam mit der zu integrierenden Volkshochschule und der Musikschule zu einem kulturellen »Foyer und Wohnzimmer« der Stadt zu entwickeln. Ein bedeutender Schritt für Neu-Isenburg: Mit der Neugestaltung schaffen wir einen modernen und einladenden Raum, der als kultureller und sozialer Mittelpunkt unserer Stadt fungieren wird.

Mit einer starken Werbe- und Standortkampagne haben wir 2024 ein klares Statement für den Standort Neu-Isenburg gesetzt. Viele gute Argumente zeigen, warum nicht nur ortsansässige, sondern auch neue Unternehmen von unserem Wirtschaftsstandort profitieren – heute und in Zukunft. Nach dem aktuellen Standort-Ranking des Netzwerks »DDW Die deutsche Wirtschaft« gehört Neu-Isenburg erneut zu den 50 besten Unternehmensstandorten in Deutschland. Diese Bewertung hat uns natürlich sehr gefreut.

Mit dem Abschluss eines städtebaulichen Vertrages zum Bau eines hochmodernen Rechenzentrums – dem ersten in Neu-Isenburg – konnten vor wenigen Wochen gleich zwei wichtige Anliegen auf den Weg gebracht werden: Das neue Rechenzentrum wird uns helfen, mit der Abwärme, die die Stadtwerke Neu-Isenburg als Fernwärme nutzen wollen, Ziele der kommunalen Wärmeplanung zu erreichen. Darüber hinaus fügt sich das Rechenzentrum gut in die Digitalisierungs- und Smart-City-Strategie unserer Stadt ein.

Aber auch 2024 blicken wir wieder mit großer Sorge in die Welt. Täglich erreichen uns schreckliche Nachrichten von Kriegen und gewalttätigen Konflikten in vielen Ländern. Wir blicken nach Israel und in den Nahen Osten, wo der Krieg immer neue Eskalationsstufen nimmt; in die Ukraine, wo Tod, Gewalt und Zerstörungen ebenfalls ein unvorstellbares Ausmaß haben; in viele weitere Kriegsregionen und Gewaltregimes, wo die Menschen bereits über viele Jahre großes Leid erfahren.

Der Gründer unserer Stadt, Graf Johann-Philipp von Ysenburg-Büdingen, hat bei der Entstehung Neu-Isenburgs wichtige Werte zugrunde gelegt: Mitmenschlichkeit, Freiheit, Großzügigkeit und Toleranz. Diesen Werten fühlen wir uns verpflichtet und wollen unseren historischen Wurzeln ein modernes Gesicht geben. Auch dafür steht die Zusatzbezeichnung »Hugenotten- und Waldenserstadt«. Wir wollen eine vielfältige Stadt sein und ein respektvolles Miteinander leben – eine Stadtgesellschaft fördern, in der sich die Menschen, die schon lange in unserer Stadt zu Hause sind, genauso wohlfühlen wie Neuhinzugezogene und Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten. Hass und Antisemitismus haben in Neu-Isenburg keinen Platz. Dafür werden wir uns auch im kommenden Jahr mit aller Kraft einsetzen.

Im Namen der Stadtverordnetenversammlung, des Magistrates und persönlich wünschen wir Ihnen, liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches, gesundes, erfolgreiches und vor allem friedliches 2025. Unser großer Dank gilt allen Bürgerinnen und Bürgern für ihre Ideen ebenso wie für die kritische Begleitung unserer Arbeit, den Unternehmen und den Menschen, die sich in Vereinen, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Verbänden, Initiativen und bei unseren Rettungskräften aktiv einbringen.

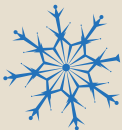
Herzliche Grüße Ihre



Christine Wagner
Stadtverordneten-
vorsteherin



Dirk Gene Hagelstein
Bürgermeister



KRAYER & KOLLEGEN

RECHTSANWÄLTE | FACHANWALT F. STEUERRECHT

Wir sind eine auf das Erbrecht und das Erbschaftssteuerrecht spezialisierte Kanzlei. Planen Sie Ihre Nachfolge mit uns! Und weil wir wissen, dass es erst einmal darum geht, sich allgemein zu informieren und uns kennen zu lernen, bieten wir ein erstes allgemeines Informationsgespräch kostenfrei an. Vereinbaren Sie einen Termin. Wir freuen uns auf Sie.

Dr.-Hermann-Neubauer-Ring 34 · 63500 Seligenstadt
T +49 (0) 6182 84 99 88 3 · m.krayer@krayer-kollegen.de · www.krayer-kollegen.de

Weihnachten klingt schön.
Wenn man es hören kann.

Jetzt bei HörSinn
die brandneuen
KI Hörsysteme
testen!



Das Jahr neigt sich dem Ende zu und das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Damit Sie die Weihnachtszeit und Feiertage in vollen Zügen genießen und dem Zauber lauschen können, testen Sie die **neuesten Hörsysteme** bei uns von Phonak, Oticon und Resound mit **moderner KI-Technologie**, die Sprache und Hintergrundgeräusche gezielt voneinander trennt, perfekt für belebte Feiertage im Kreise Ihrer Liebsten. Entscheiden Sie sich bis Ende März für ein neues Modell und sichern Sie sich **10% Rabatt**.

Zudem können Sie Ihr bereits vorhandenes Hörsystem mit einem **Winter Check-Up** verwöhnen, damit Sie die Weihnachtszeit und das neue Jahr entspannt genießen können und auf gar keinen Fall etwas verpassen! Vereinbaren Sie jetzt einen Termin bei uns! Wie jedes Jahr beginnen wir die Weihnachtszeit mit unserer **Winteraktion** und begrüßen Sie mit Glühwein sowie mit unserem bekannten **Batterieangebot 2+1**. Wir freuen uns auf Sie!

Neu-Isenburg
Frankfurter Straße 46, Tel: 06102-834545.

Rodgau/Jügesheim
Rodgau Passage/Ludwigstraße 24, Tel: 06106-2675050.

Frankfurt/Sachsenhausen
Schweizer Platz 49, Tel: 069-66372699.

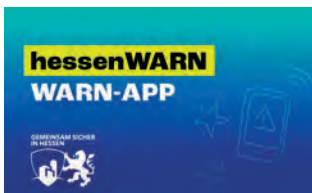
www.hoersinn.com



HÖR SINN
HÖRGERÄTE & MEHR

ISENBÜRGER

Von Petra Bremser



Seit kurzem können Bürgerinnen und Bürger ortsbezogene, sicherheitsrelevante Informationen aus Neu-Isenburg, Gravenbruch und Zeppelinheim direkt über die **hessenWARN-App** erhalten. Neu-Isenburg hat sich in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Südothessen dieser Hinweisapp mit der eigenen Informationsseite »neu-isenburgINFO« angeschlossen. Gemeinsam werden so Bürgerinnen und Bürger schnell und direkt zu sicherheitsrelevanten Themen informiert. Beispielsweise, wenn Trickbetrüger in der Stadt unterwegs sind,

ortsbezogene Warnhinweise gemeldet oder präventive Tipps rund um die Einbruchvermeidung gegeben werden. »Die neue App ist ein weiterer Baustein, das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern«, so Erster Stadtrat Stefan Schmitt. hessenWARN informiert die Bevölkerung über Ereignisse wie Großbrände, extremes Unwetter, Cyberangriffe, Erdbeben, aber auch Produktrückrufe und vieles mehr. Das System hat eine Notrufsfunktion, die der Polizei und Feuerwehr bei einem Anruf anzeigt, wo genau sich der Betroffene befindet. So kann beispielsweise ein Verletzter umgehend geortet werden, so dass im Fall einer Rettung keine wertvolle Zeit verstreicht.

SPENDENAUFTRUF

Michael möchte wieder sprechen
Michael Kercher, Schlagzeuger, Organisator, Journalist und Entertainer hat vor fünf Monaten eine schwere Hirnblutung erlitten, die ihn von jetzt auf gleich aus seinem Leben gerissen hat. Seiner Stimme und Mobilität beraubt, hat er den großen Wunsch, wieder sprechen zu können. Er hat nun die

Chance, an einem Programm in einer der landesweit besten Reha-Kliniken, dem Neuroneum in Bad Homburg, teilzunehmen. Diese Therapie bedeutet für ihn die besten Aussichten auf Genesung, ist aber leider auch mit hohen Kosten verbunden.

Brigitte Kercher: »Auch seine Selbstbestimmtheit bei uns Zuhause kann mit wenigen Maßnahmen, wie einem Treppenlift und einem elektrischen Rollstuhl, durch eure Spende unterstützt werden. Wir möchten euch bitten, uns dabei zu helfen, diese Projekte für Micha möglich zu machen. Jeder kleine Beitrag ist wertvoll und bringt ihn näher an sein Ziel.

Dank euch kann er vielleicht schon bald wieder (zum Hörer greifen und) die Verbindung zu uns aufbauen, die wir alle so vermissen, denn seine Geschichten sind lange noch nicht auserzählt.«

Ein großes Dankeschön an alle von Michael, Brigitte, Zuela, Melina und Neva.

Unter dem untenstehenden Link geht's zur Spendenseite
<https://gofund.me/50fceda6>

oder Spendenkonto IBAN: DE41 5008 0000 0950 1368 00
Commerzbank / Michael Kercher



Fahrradfahren im Dunkeln – LICHT AN!

Mit Beginn der Dämmerung ist unbedingt auf funktionierende Beleuchtung zu achten. Wer im Dunkeln ohne Licht unterwegs ist, gefährdet sich selbst und andere. Für gute Sichtbarkeit empfehlen sich moderne LED-Beleuchtungen, die nicht nur hell, sondern auch

energiesparend sind. Jeder, der früh morgens und in den Abendstunden unterwegs ist, muss sicher sein, dass das Fahrradverkehrssicher ist und das Licht einwandfrei funktioniert. Mangelhafte, fehlende oder falsch eingestellte Beleuchtung ist nicht nur gefährlich für Radler, sondern kann auch teuer werden: Für eine fehlende oder nicht funktionierende Beleuchtungseinrichtung am Fahrrad wird ein Bußgeld von 20 Euro erhoben; wird dabei ein anderer Verkehrsteilnehmer gefährdet, werden 25 Euro fällig, kommt es zu einem Unfall werden 35 Euro gefordert.



Fred Freund – ein großer »Pferdemann« lebt nicht mehr.

Fred Freund, der frühere Championsfahrer, ist verstorben. Wer kannte ihn nicht, den 74-jährigen Bruder von Fahr-sport-Legende Michael Freund! Er zählte zu den

ganz Großen der Vierspanner-Szene. Der Fahr-sport und die Pferde waren seine große Leidenschaft. Stand Fred Freund nicht in seiner Bäckerei, saß er auf dem Kutschbock. Nun ist der frühere Championsfahrer gestorben. Seit frühester Jugend beschäftigte er sich mit dem Fahr-sport und bildete zahlreiche Pferde aus – trainierte sie bis hin zu erfolgreichen Championsgespannen.

In den siebziger Jahren holte Fred Freund EM-Mannschaftsmedaillen, bei der WM 1976 gehörte er zum deutschen Silberteam. Insgesamt wurde er zweimal Deutscher Meister bei den Vierspannern, fünfmal war er nationaler Vize-Champion und wiederholt Hessenmeister bei den Vier- und Zweispännern, zuletzt 2013.

Mit 17 Jahren startete er als bis heute jüngster Teilnehmer beim CHIO in Aachen in der Kombinierten Wertung, hat sogleich die Vierspanner-Gebrauchspferdeprüfung gewonnen und wurde in der Gesamtwertung Zweiter. 1976 konnte er Aachen gewinnen, was, wie alle Siege in den Hauptprüfungen, an der Wand des Aachener Richterturms verewigt ist. Er gewann das Deutsche Fahrderby in Hamburg und das CAI in Donaueschingen, ein Jahr später die Deutsche Meisterschaft der Vierspanner in seiner Heimatstadt Neu-Isenburg. Bis kurz nach dem Tod seiner Frau hat er den Bäckereibetrieb in Neu-Isenburg geführt, was ihn häufig vom Turnierfahren zurückhielt.

Alle, die ihn kannten, erinnern sich gern an ihn. An einen immer freundlichen Menschen, für den der Kutschbock, die Leinen in den Händen, ein Ort der Glückseligkeit waren ...

Der SanitätsVerein
Neu-Isenburg
1861 e.V.,



wünscht Ihnen allen eine besinnliche, ruhige und frohe Weihnachtszeit.

Auf diesem Weg möchten wir uns gerne bei Ihnen für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken. Ohne Ihr Engagement wäre vieles für uns nicht möglich gewesen. Das ist für uns keine Selbstverständlichkeit. Mit Ihrem finanziellen Engagement sind wir in der Lage, Veranstaltungen und Betreuung, über die alltägliche Pflege hinaus, anbieten zu können.

Vor allem für die Handreichungen und kleinen Dienste, die tagtäglich von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erbracht werden, die aber keine Kranken- oder Pflegekasse honoriert. Dafür nochmals Danke von uns.



Spendenkonto:
SanitätsVerein
Neu-Isenburg
1861 e.V.

Volksbank Dreieich e.G.
IBAN: DE53 5059 2200 0004 6646 63 BIC:
GENODE51DRE



Frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Team vom

SanitätsVerein
Neu-Isenburg
1861 e.V.



Pflege?
Natürlich zu Hause

pflegedienst-ni.de



Der Balanceakt im Dezember

Zwischen Jahresendspurt und Besinnlichkeit

Von Kirsten Katzenmayer

Der Dezember ist die Zeit, in der zwei scheinbar widersprüchliche Phänomene aufeinanderprallen: der Jahresendspurt und die Besinnlichkeit. Auf der einen Seite stehen die unzähligen Aufgaben, auf der anderen Seite die Aufforderung zur inneren Einkehr. Doch was, wenn dieser Konflikt gar nicht existiert? Der Schlüssel liegt nicht in einem der beiden Extreme, sondern in einer bewussten Entscheidung für Prioritäten – und vielleicht in einer Neuinterpretation dessen, was »Besinnlichkeit« für Sie bedeutet.

Der Mythos vom »alles noch erledigen müssen«
Gehetzter Dezember: Aufgaben, die vor sich hergeschoben wurden, sollen plötzlich in Rekordzeit abgeschlossen werden. Jahresziele müssen erreicht werden. Es ist, als würde man das ganze Jahr in diesen vier Wochen noch einmal durchleben, nur mit dreifachem Tempo. Dabei zeigen Studien, dass Multitasking und Überarbeitung die Produktivität senken. Und dennoch: Viele von uns sind überzeugt, dass der Jahresendspurt unvermeidlich ist. Machen Sie es dieses Jahr anders und fragen Sie sich, welche dieser Aufgaben wirklich notwendig sind. Machen Sie eine Bestandsaufnahme. Welche Aufgaben müssen tatsächlich bis Ende des Jahres abgeschlossen sein, und welche können warten? Es mag verlockend sein, das Jahr »sauber« zu beenden, aber bitte nicht um jeden Preis!

Besinnlichkeit auf Knopfdruck?
Auf der anderen Seite steht der Ruf nach Besinnlichkeit. Wir sehen es überall: in der Werbung, in den sozialen Medien und im Fernsehen. Alles soll »ruhig und besinnlich« sein. Doch die Realität sieht oft anders aus: Während Geschenke gekauft, das Haus geschmückt und die Weihnachtsfeierlichkeiten organisiert werden müssen, bleibt oft keine Zeit, zur Ruhe zu kommen. Aber Besinnlichkeit ist keine Aktivität, die wir abarbeiten können.

Die Kunst der Priorisierung
Es gibt eine entscheidende Wahrheit, die sowohl für den Jahresendspurt als auch für die Besinnlichkeit und eigentlich auch für das ganze Leben gilt: Wir müssen uns entscheiden, was uns wirklich wichtig ist. Die Kunst der Priorisierung ist in dieser Zeit des Jahres wichtiger denn je. Was ist es, das Sie wirklich erreichen wollen? Ein Geheimnis liegt darin, sich nicht von Dringlichkeiten überwältigen zu lassen, nicht zu versuchen, alles gleichzeitig zu tun, und stattdessen bewusst zu wählen, was Sie in den Vordergrund stellen wollen. Setzen Sie Prioritäten, die Ihnen guttun.

Ein zusätzlicher Tipp: Planen Sie Zeit für sich selbst ein. Studien belegen, dass regelmäßige Pausen die geistige Leistungsfähigkeit steigern und Stress reduzieren. Wenn Sie es schaffen, auch im hektischen Alltag Ruheinseln zu schaffen, werden Sie produktiver arbeiten und die festliche Zeit mehr genießen.

den Sie produktiver arbeiten und die festliche Zeit mehr genießen.

Loslassen statt Festhalten
Ein weiterer Grund, der den Dezember anstrengend macht, ist das Festhalten an alten Erwartungen. Wir haben eine Vorstellung davon, wie das Weihnachtsfest gefeiert und das Jahr abgeschlossen werden sollte. Doch hohe Erwartungen sorgen meist auch für Enttäuschungen. Anstatt zu versuchen, alle Erwartungen zu erfüllen, sollten Sie sich auf das konzentrieren, was wirklich zählt. Es ist okay, nicht alle Geschenke perfekt zu haben, es ist okay, wenn nicht jede Aufgabe beendet ist. Besinnlichkeit entsteht oft dann, wenn wir akzeptieren, dass Perfektion eine Illusion ist. Die Freude an den kleinen Dingen, das Zusammensein mit den Menschen, die einem wichtig sind, und das bewusste Genießen des Moments – das sind die wahren Quellen der Besinnlichkeit.

Fazit: Die Balance finden
Der Dezember muss kein Wettrennen gegen die Zeit sein, wenn wir lernen, Prioritäten zu setzen und die Besinnlichkeit in den kleinen Momenten zu finden. Der Schlüssel liegt in der Balance: Sie müssen nicht alles erledigen und auch nicht jede Minute besinnlich sein. Und mal ehrlich, neu ist das alles nicht – den Unterschied machen Sie: Lesen und den Artikel weglegen und vergessen oder dieses Jahr das eben Gelesene umsetzen!

Kirsten Katzenmayer ist Mental Coach mit Schwerpunkt Berufsberatung info@katzenmayer-coaching.com

Wir wünschen frohe und friedliche Weihnachten



**WIR SAGEN DANKE
FÜR VIELE SCHÖNE BEGEGNUNGEN
UND GUTE GESPRÄCHE**

Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Jetzt beginnt eine stille Zeit, in der wir innehalten, das betrachten, was war, und Kraft tanken für das, was kommt.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben

- ★ frohe und friedliche Festtage
- ★ Glücksmomente und Besinnlichkeit
- ★ einen guten Start ins Jahr 2025
- ★ Zuversicht, Mut und Tatkraft

und danken allen, mit denen und für die wir arbeiten.

Ihre Teams der 3 Neu-Isenburger Einrichtungen von Mission Leben

P.S. Bereichern Sie unsere Teams! Wir freuen uns über Verstärkung durch kluge, kollegiale, zupackende und herzliche Menschen!

HAUS AN DER KÖNIGSHEIDE
Wohngruppen für Menschen mit Demenz
Ludwigstraße 55
Telefon: 0 61 02 – 8159 77-100

ALTENPFLEGEHEIM AN DEN PLATANEN
Stationäre Pflege mit Erfahrung
Lessingstraße 4
Telefon: 0 61 02 – 7188-100

ALTENPFLEGEHEIM AM ERLENBACH
Das familiäre Quartiershaus
An den Schulwiesen 4
Telefon: 0 61 02 – 3 6578-30

www.mission-leben.de

Wer ist Mission Leben?

Mission Leben bietet Menschen Unterstützung an, die aufgrund von Alter, Behinderung oder sozialen Notlagen Hilfe benötigen. Außerdem sind wir in der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Hospizarbeit aktiv. Im Großraum Rhein-Main betreiben wir rund 50 soziale Einrichtungen und eine Akademie.

Mission Leben ist Nachfolgerin der Inneren Mission Darmstadt von 1849 und Mitglied im Verbund der Diakonie. Sie ist der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zugeordnet.

Im Verbund der
Diakonie

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Jahr 2025

Telefon (0 61 02) 3 48 21 · Fax (0 61 02) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg





Bes ... innliche Zeiten? Von Effi B. Rolfs

+Muddi, ich habe uns Tee gemacht. Mit Gewürzen und Vanille, das hilft gegen schlechte Stimmung und hellt innerlich bisschen auf in der dunklen Jahreszeit.

#Des ist nett von dir ... aber isch hab gar keine schlechte Stimmung, im Gegenteil, isch bin sogar ziemlich gut druff. Merkt mers net?

+Doch, das ist genau der Grund warum ich dich mal sprechen muss.

#Oh. Des hört sisch aber ernst an ... is was? Womit willst mir dann die Stimmung verhagele?

+Gar nicht, Mama, aber ich frage mich wie du das schaffst ... so gut drauf zu sein. Die Welt ist soooo anstrengend momentan. Krisen, Kriege, Inflation ... ich find es gerade so heftig und fühl mich so klein und unbedeutend.

#Ach, meine Süße, des hört sisch ja nach rischtisch mieser Stimmung an. Aber du bist doch net für des Leid uff der Welt verantwortlisch, des musst net du alles schultern!

+Aber ich habe das Gefühl, das ich ganz viel tun muss. Spenden, unterstützen, mich ehrenamtlich einsetzen. Von allen

Seiten zubbeln sie an mir rum und wollen mein Geld, mein Know-how, mein Verständnis. Mir wird das zu viel.

#Okay, aber wenn du merkst das es dir net gutgeht ... dann fahr halt mal e bissi runner.

Weißte ... manchesmal is mir aach alles e bissi zu viel, isch bin ja aach drei Tage älter als wie du und da kann man sich en persönliches Rezept bereithalte.

+Ein Rezept? Das hört sich nach nem Plan an, her damit, Muddi!

#Na ja, es is halt mein Rezept, aber vielleicht kannste dir ne Art Kopie davon mache, also was eigenes sozusage.

+Sag mal ... was machst du, wenn du merkst es wird zu viel.

#Also Schritt 1: Isch lass, wenns irgendwie geht, alles stehn und liegen ... ohne schlechtes Gewisse, ganz bewusst, um für misch mal spontan e bissi Zeit zu gewinne. Sag dann auch mal nen Termin ab oder verschieb was ... dann Schritt 2: raus an die Luft, egal wies Wetter ist ... am beste ... des hab isch von dir ... in de Wald. Sauerstoff tanke. Für Schritt 3 brauch mer e bissi Mut, aber den haste ja: raus mit dem was dir

durch de Kopp geht. Laut ausspresche ... musste vielleicht unner ner Brück spresche oder im Wald wo sonst kaaner is ...

+Und wenn mich einer sieht? Die denken doch ich spinne!

#Ach, weißte ... ob du spinnst oder net war hier jetzt gar net die Frage ... aber wenn du disch e bissi leischer machst, den ganzen schwere Kram ausm Kopp kriegst ... ham alle was davon. Denn: Alles hängt mit allem zusammen! Hat schon der alte Goethe gesagt.

+Nee Muddi, nicht Goethe, das war der Humboldt.

#Is ja auch egal ... Goethe, Humboldt oder Humbug ... im Kopp geht alles los!

Effi B. Rolfs – ist seit 40 Jahren Leiterin, Kabarettistin und Autorin des satirischen Theaters DIE SCHMIERE in Frankfurts Stadtmitte. die-schmiere.de Außerdem arbeitet sie als Bildhauerin und bietet seit einiger Zeit auch als zertifizierte Waldführerin Touren an. Aktuelle Infos gibt es auf der Webseite einmalnur.de

Dezember 2024

STADTWERKE LEBEN

Ihr Stadtwerke Neu-Isenburg-Magazin

In der Gegenwart die Zukunft sichern

Herr Reineke blickt zurück

auf das Jahr 2024 – Seite 2

Bild: Eva Franziska Kreszel



FROHE WEIHNACHTEN UND EINEN GUTEN START IN 2025

WEECKS KANALTECHNIK GMBH
24-Stunden Service, Tel.: 06102 79802-0
Gebührenfrei: 0800 3274120, Fax: 06102 79802-20
www.weecks-kanaltechnik.de

Aquajogging- und Aquafitnesskurse

Neues Gesundheitsangebot im WaldSchwimmbad – Seite 5

SDNI – das Beste aus zwei Welten

Eine erste Bilanz der Geschäftsführer – Seite 6

Mehr Beratung durch persönliche Termine

Individuelle Services und geänderte Öffnungszeiten – Seite 9

In der Gegenwart die Zukunft sichern

Ein Rückblick auf die Arbeit der Stadtwerke Neu-Isenburg im Jahr 2024

Liebe Kundinnen und Kunden,
liebe Isenburgerinnen und Isenburger,



Bild: Eva Franziska Kreszel

nach dem offiziellen Jubiläum im Jahr 2023 haben wir das 125-jährige Bestehen unserer Stadtwerke auch noch 2024 zu verschiedenen Anlässen gefeiert. Diese Geburtstagsfeiern waren nur möglich, weil im Jahr 1898 die Menschen in Neu-Isenburg einen zukunfts-gewandten Beschluss fassten – nämlich Geld in die Hand zu nehmen und in ihrer Stadt eine Wasser- und Stromversorgung aufzubauen, den Vorläufer der heutigen Stadtwerke. Mit ihrer mutigen Entscheidung für Strom als Energieträger war unsere Stadt damals Vorreiter. Im Gegensatz dazu entschlossen sich nämlich viele andere Städte in der Region, ihre Straßen und Wohnungen mit dem Verbrennen von altbewährtem Stadtgas zu beleuchten.

Nun steht auch unsere Epoche vor einem Neuanfang in der Energiefrage. Fossile Rohstoffe wie Öl oder Erdgas haben keine Zukunft mehr. Wie vor inzwischen 126 Jahren müssen wir also wieder abwägen, uns entscheiden und dann entschlossen handeln – als Gesellschaft, aber auch als Stadtwerke Neu-Isenburg: Aus welchen Bausteinen setzt sich die Energieversorgung der Zukunft zusammen? Wie können wir möglichst viel Strom aus erneuerbaren Quellen produzieren? Wie heizen wir klimafreundlich unsere Wohnungen? Und wie können wir all das schaffen, bei voller Versorgungssicher-

heit, zu bezahlbaren Preisen, mit klugen Investitionen und wirtschaftlichem Handeln? Bei der Beantwortung dieser Fragen sind wir 2024 wieder einige Schritte vorangekommen, und auch für 2025 stehen wichtige Meilensteine an.

Ein innovatives Fernwärmeprojekt

Ein wichtiges Thema ist die Transformation der Wärmeversorgung, an der wir als Stadtwerke Neu-Isenburg intensiv arbeiten. Zum einen unterstützt unser Projektteam die Stadt Neu-Isenburg mit Fachpersonal und Daten bei der Wärmeplanung. Zum anderen planen wir selbst ein Fernwärmenetz, das ab dem Jahr 2029 vor allem dicht bebaute Wohngebiete in der Innenstadt und die Gewerbegebiete versorgen soll.

Energiequelle des Netzes wird die Abwärme aus einem Rechenzentrum sein, das bis 2027 auf dem ehemaligen Gelände der Frankfurter Rundschau Druckerei entsteht. Die Stadtwerke sind über die Nutzung dieser Abwärme in Gesprächen mit dem Investor des Rechenzentrums, gleichzeitig arbeiten wir an einer Machbarkeitsstudie für die Fernwärmeversorgung in Neu-Isenburg. Diese Studie wird Mitte 2025 fertig, dann können wir an die konkrete Umsetzung gehen.

Als kommunaler Energieversorger denken wir aber auch an die Kundinnen und Kunden, die von Fernwärme nicht profitieren können. Ihnen bieten wir zur Beratung und Information unseren Wärme-Check an, um passgenaue, dezentrale Alternativlösungen zur Gasheizung zu finden. Gerade für ältere Gebäude haben wir ein attraktives Angebot: ein hybrides Modell mit Gas-Brennwerttherme und Strom-Wärmepumpe als Pachtlösung im Contracting.

Erfolgreicher „Tag der offenen Tür“

Wie groß das Interesse an der Energie-zukunft und der Versorgungssicherheit in Neu-Isenburg ist, haben wir beim Tag der offenen Tür am 22. Juni in unserem Wasserwerk gesehen. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher waren vor Ort. Mehr als 300 Erwachsene und Kinder informierten sich

bei den vom Stadtwerke-Team angebotenen Führungen darüber, wie wir Trinkwasser aufbereiten, wie viel Arbeit und Investitionen dahinterstecken – und was wir bei der umfangreichen Sanierung der Anlagen zur Wasseraufbereitung an Arbeiten durchgeführt haben. Diese werden wir nach sieben Jahren 2025 abschließen können.

Engagement des Stadtwerke-Teams

Nicht nur durch die Führungen im Wasserwerk ist das Team der Stadtwerke mit seinem Wissen und seiner Leidenschaft ein unersetzlicher Teil der Energiewende vor Ort. Beim Tag der offenen Tür im Wasserwerk informierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gäste auch über die ganze Bandbreite unserer Arbeit. Wir hatten zudem unser Glücksrad dabei, wo man kleine „Goodies“ gewinnen konnte. Auch beim „Open Doors Festival“ im Juli ließ das Stadtwerke-Team das Glücksrad rotieren – und war mit einem Weinstand vor Ort. Die Überschüsse aus beiden Aktionen in Höhe von 2.000 Euro haben wir an die Speisekammer gespendet. Als kommunaler Versorger ist es unserem Team ein Anliegen, auch an die Hilfsbedürftigen in der Stadt zu denken. Übrigens: Wie attraktiv die Stadtwerke Neu-Isenburg als Arbeitgeber in puncto Ausbildungsqualität sind, zeigt eine Untersuchung des „Handelsblatts“. Im bundesweiten Ranking von 25 Unternehmen mit unter 100 Beschäftigten kamen wir auf den vierten Platz – eine Auszeichnung, die uns sehr stolz macht.

Begeisterung für den Mieterstrom

Außer bei der Transformation der Wärmeversorgung engagieren wir uns auch im Bereich Photovoltaik stark für die Energiewende. Bei der Solarenergie erleben wir derzeit einen Boom. Die Zahl der Anlagen hat sich von 2021 bis 2024 mehr als verdoppelt. Ein Leuchtturm- und Herzprojekt ist für uns dabei der Mieterstrom. 15 große Wohngebäude der GEWOBAU haben wir in diesem Sommer innerhalb kürzester Zeit mit Photovoltaik-Anlagen bestückt. Wir kooperieren beim Mieterstrom mit Neu-Isenburger

Wohnungsbaugesellschaften und zählen aufgrund unserer konsequenten Umsetzung dieser Projekte mit insgesamt 600 Kilowattpeak (kWp) zu den größten Mieterstrom-Anbietern im Kreis Offenbach. Die Rückmeldung der Mieterinnen und Mieter ist grandios: Nach einem zähen Beginn, bei dem es nicht immer ganz einfach war, die Menschen zu überzeugen, rennen wir inzwischen offene Türen ein, weil es nun auch mit einer Mietwohnung möglich ist, direkt „Solarstrom vom Dach“ zu beziehen und so an der Energiewende teilzunehmen.

Immer mehr große PV-Projekte

Bei der Photovoltaik stehen wir zudem den Gewerbebetrieben als Partner zur Seite und beraten sie zu PV-Anlagen und langfristiger regenerativer Stromversorgung. Für viele Firmen ist es interessant, mit Solarstrom ihr Nachhaltigkeits-Level zu erhöhen. Eine besondere Dreier-Kooperation haben wir in diesem Jahr im Gewerbegebiet Süd entwickelt: Die Jeppesen GmbH bezieht jetzt jährlich rund 42.000 Kilowattstunden Solarstrom vom Dach einer benachbarten Tennishalle – die Fläche für die PV-Anlage wurde uns vom Hallenbesitzer Westphal zur Verfügung gestellt.

Natürlich bauen wir als Stadtwerke auch selbst PV-Anlagen für unsere nachhaltige Stromversorgung: Im Herbst wurden Solarpaneele mit einer Leistung von knapp 100 kWp auf dem Dach des Schwimmbades errichtet. Ein weiterer Dachabschnitt wird in 2025 mit einer PV-Anlage mit 80 kWp bestückt. Auch auf den Tiefbehältern im Wasserwerk werden wir eine Solaranlage errichten und so für unsere beiden größten Stromverbraucher, das Schwimmbad und das Wasserwerk, jeweils rund 25 Prozent des Bedarfs selbst erzeugen.

Ein Blick auf die Erdgaspreise

Abschließend möchte ich auf die Erdgaspreisentwicklung für 2025 eingehen. Die gute Nachricht: Unsere Erdgastarife bleiben im kommenden Jahr stabil – und das, obwohl gesetzliche Abgaben und Netzentgelte deutlich steigen. Nur im Grundversorgungstarif isyERDGAS_basis können wir diese erheblichen Preissteigerungen leider nicht vollständig abfangen, weshalb dieser Tarif ab dem 1. Januar 2025 leicht ansteigt. **Mein Tipp:** Wechseln Sie zu unserem verlässlichen und günstigen isyERDGAS_privat, und sparen Sie Geld! Selbstverständlich unterstützen wir Sie beim Wechsel.

Besuchen Sie unser Kundenzentrum, wir beraten Sie gern!

Ein herzliches Dankeschön

Es gibt also viel zu tun – und wir arbeiten als Team engagiert daran, dass sich die Erfolgsgeschichte der Stadtwerke Neu-Isenburg auch nach 126 Jahren weiter fortsetzt. Mein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an alle Kolleginnen und Kollegen, ohne die unsere Entwicklung nicht möglich gewesen wäre. Ich danke aber genauso unseren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen, ihre Treue – und für ihre Rückmeldungen, die es uns ermöglichen, unsere Arbeit jeden Tag noch besser zu machen. Ihnen allen wünsche ich ein friedliches und gesundes Weihnachtsfest – und einen guten Start in ein schönes und erfolgreiches Jahr 2025.

Herzliche Grüße,
Ihr

Kirk Reineke

Bitte vormerken: Fahrplanwechsel am 15. Dezember!

Sonntags wieder Stadtbusverbindungen nach Zeppelinheim und Gravenbruch

Ein Termin, den unsere Fahrgäste nicht verpassen sollten: Am 15. Dezember 2024 findet der deutschlandweite Fahrplanwechsel statt, der auch Busse und Bahnen in Neu-Isenburg betrifft.

Ab diesem Zeitpunkt wird auch wieder an Sonn- und Feiertagen eine Buslinie, von 9:00 bis 18:00 Uhr stündlich zwischen Zeppelinheim, der Kernstadt und Gravenbruch verkehren. Die Busse folgen zunächst dem Linienvorlauf der OF-52 von Zeppelinheim über das Gehespitz-Gelände zum Bahnhof Westseite und weiter über die Friedensallee zur Straßenbahnhaltestelle in der Frankfurter Straße bis zum Isenburgzentrum. Ab dem Isenburgzentrum verläuft die Strecke dann entlang der Route der OF-51 über die Herzogstraße und Offenbacher Straße bis zur B46 in Gravenbruch.

Im Zuge der Fahrplanumstellung wird die nicht barrierefreie Haltestelle „Rathaus“ in Richtung Norden außer Betrieb genommen. Fahrgäste können auf die nahegelegenen Haltestellen „Hugenottenallee“ oder „Haus Dr. Bäck“ ausweichen. Die Haltestelle „Haus Dr. Bäck“ wird im Zuge der Außerbetriebnahme in „Rathaus“ umbenannt. Die Haltestelle „Rathaus“ in Richtung Süden bleibt wie gewohnt in Betrieb.

Als flexible und praktische Alternative zum Linienverkehr steht weiterhin der Hopper zur Verfügung. Der Hopper ist per App (kvgoF Hopper 2.0) von Montag bis Donnerstag von 5:00 Uhr bis

2:00 Uhr sowie von freitags 5:00 Uhr bis sonntags 5:00 Uhr buchbar. An Sonn- und Feiertagen gelten dieselben Buchungszeiten wie an Wochentagen. Weitere Informationen zum Hopper finden Sie auf www.kvgof-hopper.de.



Bild: Eva Franziska Kreszel

Auch im Regional- und Expressbusverkehr wird es einige Änderungen geben. Die aktualisierten Verbindungen sind ab dem 10. Dezember 2024 auf unserer Website unter www.swni.de im Bereich „ÖPNV“ einsehbar.

Die neuen Fahrplanhefte sind ab Mitte Dezember an verschiedenen Ausgabestellen erhältlich, darunter im Bürgeramt, im Rathaus, im Isenburgzentrum (Informationsschalter), bei den Stadtwerken Neu-Isenburg GmbH (Empfang), im Waldschwimmbad (Counter) sowie in den Verwaltungsstellen Gravenbruch und Zeppelinheim.

2.000 Euro für den guten Zweck

Stadtwerke sammeln Spenden für die Speisekammer

Seit vielen Jahren unterstützen die Stadtwerke Neu-Isenburg verschiedene gemeinnützige Projekte. Ein Projekt, das uns besonders am Herzen liegt, ist die Neu-Isenburger Speisekammer.

Die Speisekammer leistet einen bedeutenden Beitrag für Menschen in Not. Mit viel Engagement sammeln die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer Lebensmittelspenden und verteilen diese jeden Freitag in



Erster Stadtrat und Schirmherr Stefan Schmitt (r.), Hans-Ulrich Kimpel und Maria Sator-Marx (Mitte) freuen sich über den Erfolg der Spendenaktion.

der Kirchengemeinde St. Josef an hilfsbedürftige Menschen. Die Zahl der Hilfesuchenden wächst jedoch stetig, was es der Speisekammer zunehmend erschwert, ausreichend Nahrungsmittel zu erhalten oder die Kosten für Lagerhaltung, Fahrzeuge und Hilfsmittel zu decken. Die Speisekammer ist daher dringend auf Geld- und Sachspenden angewiesen.

Die Stadtwerke Neu-Isenburg ließen sich deshalb nicht zweimal bitten: Mit großem Eifer haben unsere Mitarbeitenden in diesem Jahr bei verschiedenen Veranstaltungen Geld für die Speisekammer gesammelt. Ob beim Tag der offenen Tür oder dem Open-Doors-Festival – an unserem Stand konnten die Besucherinnen und Besucher beispielsweise gegen eine kleine Spende am Glücksrad drehen und attraktive Giveaways gewinnen. Dank dieses Engagements und der Unterstützung der Stadtwerke, die den Betrag aufgerundet haben, kam am Ende eine stolze Summe von 2.000 Euro zusammen.

Am 29. September 2024 wurde der Scheck im Rahmen eines Benefizkonzerts im Gemeindesaal von St. Josef überreicht. Unser Bereichsleiter für Vertrieb und Energiehandel, Hans-Ulrich Kimpel, übergab ihn persönlich an die Leiterin der Speisekammer, Maria Sator-Marx.

„Wir sind stolz auf dieses tolle finanzielle Ergebnis, das unsere fleißigen Mitarbeitenden mit den Einnahmen am Glücksrad und an unserem Weinstand erzielen konnten“, erklärte Hans-Ulrich Kimpel bei der Scheckübergabe. Am selben Abend überreichte der Erste Stadtrat Stefan Schmitt der Speisekammer einen weiteren Scheck über 16.000 Euro, die aus zusätzlichen Spendenaktionen stammen.

Die Stadtwerke Neu-Isenburg bedanken sich herzlich bei all jenen, die unsere Veranstaltungen dieses Jahr besucht und diese großartige Spende möglich gemacht haben.

Zählerstände ablesen zum Stichtag 31. Dezember

Selbstablesung für viele Haushalte möglich

Der Jahreswechsel ist für die Stadtwerke Neu-Isenburg immer eine besonders intensive und arbeitsreiche Zeit. Unsere Mitarbeitenden sind mit vollem Engagement im Einsatz, damit die Energieverbräuche aller Kundinnen und Kunden pünktlich und korrekt abgerechnet werden können.

Um allerdings eine präzise Jahresverbrauchsabrechnung für Strom, Gas und Wasser erstellen zu können, müssen zum Jahresende alle Zählerstände erfasst wer-

den. Die Mitarbeitenden unserer Tochtergesellschaft Stadtwerke Netzdienste Dreieich und Neu-Isenburg GmbH sind deshalb wieder im gesamten Stadtgebiet sowie Gravenbruch und Zeppelinhof unterwegs, um die Zähler in Mehrfamilienhäusern abzulesen.

Schnell, unkompliziert selbst ablesen

Bewohner von Ein- bis Dreifamilienhäusern und in diesem Jahr auch größerer Wohneinheiten, bei denen die Zähler in den Treppenhäusern installiert sind, haben die Möglichkeit, ihre Zählerstände selbst zu erfassen. Hierfür erhalten sie ab dem 15. Dezember eine Selbstableskarte per Post.

Für die Selbstablesung bieten wir Ihnen drei einfache Optionen: Nutzen Sie Ihr Smartphone oder Tablet, um den personalisierten QR-Code auf der Karte zu scannen, der Sie direkt zum Webmetering-Portal unseres Partners führt. Alternativ können Sie das Portal über die Internetadresse

www.webmetering.de/swni aufrufen. Der dritte Weg: Sie füllen die Selbstableskarte von Hand aus und senden diese per Post an uns zurück – selbstverständlich ohne Porto für Sie!

Sie können Ihre Zählerstände aber auch bequem über unsere Homepage unter www.swni.de im Kundenportal oder über unseren Chatbot eingeben.

Die Selbstablesung bietet viele Vorteile – für Sie und für uns. Sie können unabhängig von unseren Alesern flexibel entscheiden, wann Sie Ihre Zählerstände erfassen; idealerweise sogar noch am 31. Dezember 2024. Und für uns entfällt durch die Stich-tagsablesung die Notwendigkeit der Hochrechnung der Verbrauchsmengen.

Haben Sie Fragen zur Selbstablesung oder zur Jahresverbrauchsabrechnung? Wir helfen Ihnen gerne weiter! Rufen Sie uns einfach an unter 06102 246-199, oder schreiben Sie uns eine E-Mail an kundenmanagement@swni.de.

Neues Gesundheitsangebot im WaldSchwimmbad

Kurse in Aquajogging und Aquafitness mit Joana Piron

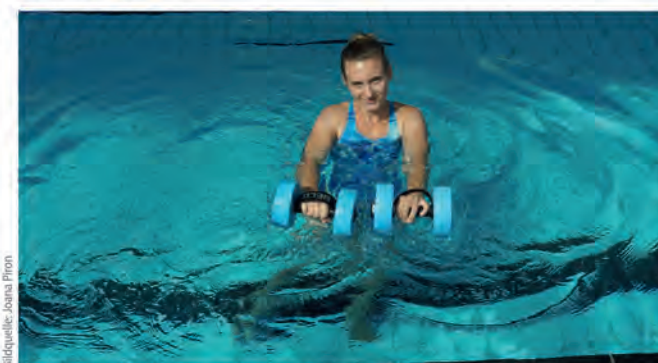
Gesundheitsvorsorge hat bei den Stadtwerken Neu-Isenburg seit jeher einen hohen Stellenwert – nicht nur für die eigenen Mitarbeitenden, sondern auch für alle Badegäste im WaldSchwimmbad. Zu unseren Kernwerten gehört es, lokal Verantwortung zu übernehmen und das Wohl unserer Kundinnen und Kunden im Auge zu behalten. Deshalb wurde das Gesundheitsangebot im Herbst um neue Kurse in Aquajogging und Aquafitness erweitert.



Die Teilnehmenden haben Spaß und sind mit Engagement dabei.

Neben den bestehenden Angeboten zur Förderung von Gesundheit und Wellness haben Badegäste beim Aquajogging nun dienstags um 17:00 Uhr die Möglichkeit, ein Lauftraining im Wasser zu absolvieren. Um 18:00 Uhr findet der Aquafitness-Kurs statt, der die Kondition und allgemeine Fitness verbessert. Frühaufsteher starten mit dem „Early Bird Aquajogging“ donnerstags von 7:15 bis 8:00 Uhr sportlich in den Tag. Die Kurse werden von Joana Piron geleitet – und das auf hohem sportwissenschaftlichen Niveau.

„Wir bauen unser Kursangebot im Schwimmbad kontinuierlich aus, damit für alle Badegäste etwas dabei ist“, erklärt Eva Lang, stellvertretende Leiterin des WaldSchwimmbades. „Dabei legen wir Wert auf qualifizierte Fachkräfte für die Kursleitungen. Joana Piron bringt als studierte Sportmanagerin und mit ihrer eigenen Firma jomotion den idealen Hintergrund mit, und wir freuen uns sehr, sie an unserer Seite zu haben.“

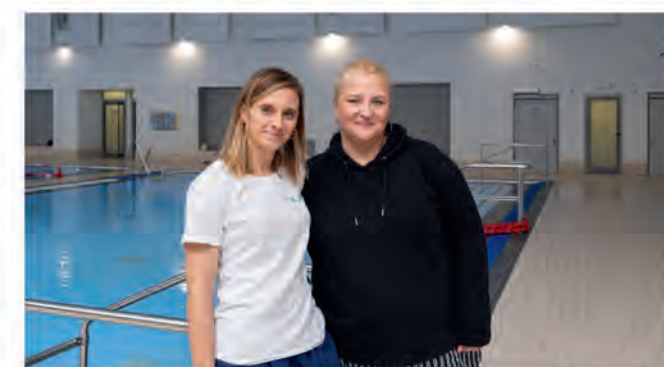


Beim Aquafitness kommen verschiedene Geräte zum Einsatz, z. B. Aqua-Hanteln oder Poolnudeln.

Joana Piron treibt seit ihrer Kindheit leidenschaftlich Sport und war bereits in verschiedenen Disziplinen als Trainerin tätig. Ihr Studium weckte die Begeisterung für Aquajogging. Neben ihrer Tätigkeit als Leistungsschwimmerin und der erfolgreichen Teilnahme an Wettkämpfen als Rettungsschwimmerin schrieb sie auch ihre Bachelorarbeit über „Aquajogging“. Seitdem leitet sie Kurse in Aquajogging

und Aquafitness und unterstützt beim Schulwassersport sowie weiteren Schwimmkursen.

Aquajogging und Aquafitness, zwei Disziplinen der Wassergymnastik, erfreuen sich zunehmend großer Beliebtheit. Sport im Wasser bietet viele Vorteile: Er ist gelenkschonend, trainiert gleichzeitig effektiv den ganzen Körper und eignet sich für alle Altersgruppen und Fitnessniveaus. Die beiden Sportarten sind nicht nur für aktive Sportler geeignet, die Abwechslung in ihr Training bringen möchten, sondern auch ideal für Anfänger, ältere Menschen oder Personen in der Rehabilitation. Die Übungen ermöglichen gezielten Muskelaufbau, fördern die Beweglichkeit und entlasten den Bewegungsapparat. Durch die Durchblutungsförderung unterstützen sie ein gesundes Herz-Kreislauf-System, und die Intensität lässt sich individuell anpassen.



Eva Lang (r.) freut sich über die neuen Kurse mit Joana Piron.

Joana Piron erläutert den Unterschied zwischen den Disziplinen: „Aquajogging wird im tiefen Wasser mit einem Auftriebsgürtel oder Beinmanschetten durchgeführt und simuliert Laufbewegungen gegen den Wasserwiderstand, ohne den Boden zu berühren. Aquafitness hingegen ist ein Kraft-, Ausdauer- und Koordinationstraining im hüft- bis brusttiefen Wasser. Hier stehen die Teilnehmenden auf dem Boden, und wir setzen Hilfsmittel wie Hanteln und Poolnudeln ein.“

Das „Early Bird Aquajogging“ richtet sich speziell an Berufstätige, die ihre Sporteinheit vor der Arbeit einlegen möchten. Alle Kurse können direkt über die Homepage von Joana Piron gebucht werden. Es ist auch möglich, einzelne Stunden zu buchen, um das Angebot erst einmal auszuprobieren, oder für den Fall, dass man nicht alle Termine wahrnehmen kann. Anmeldungen werden weiterhin entgegen genommen. Bei Fragen steht Joana Piron per E-Mail unter info@jomotion-bms.de zur Verfügung.

Neue Kurse im WaldSchwimmbad:

Aquajogging:

Dienstags, 17:00 bis 17:45 Uhr, 150 EUR/10 Einheiten

Donnerstags, 7:15 bis 8:00 Uhr, 134 EUR/9 Einheiten

Aquafitness:

Dienstags, 18:00 bis 18:45 Uhr, 150 EUR/10 Einheiten

Die Teilnahme an einzelnen Gruppenstunden ist möglich.

Buchen können Sie die Kurse unter dem nebenstehenden QR-Code oder unter <https://shop-aqua-sport.jomotion-bms.de>.





Bild: Eva Franziska Kiesel

SDNI – das Beste aus zwei Welten

Eine erste Bilanz der Geschäftsführung

Seit dem 1. Januar 2024 gibt es die „Stadtwerke-Netzdienste Dreieich und Neu-Isenburg GmbH“ (SDNI), eine gemeinsame Tochtergesellschaft der Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH und der Stadtwerke Dreieich GmbH. Wir baten die Geschäftsführer Uwe Hildebrandt (ehem. SW Neu-Isenburg) und Denis Wiesner (ehem. SW Dreieich) um eine erste Bilanz: Was lief gut, was war herausfordernd? Und wie haben sich die Teams zusammengerauft, und was macht die SDNI zu einem attraktiven Arbeitgeber?

Herr Hildebrandt, was waren die Herausforderungen und Projekte, die die junge Gesellschaft schon angegangen ist?

Erst einmal sind wir mit etwa 35 Mitarbeitenden von Neu-Isenburg nach Dreieich umgezogen: neben den Menschen waren das auch die Fahrzeuge, das Lager und das ganze Werkzeug. Das war logistisch herausfordernd, gleichzeitig lief das Tagesgeschäft ja parallel weiter. Dabei stand immer die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und -qualität an erster Stelle. Den Umzug haben wir gemeinsam gestemmt, und bald konnten wir die ersten Projekte angehen: In diesem Jahr haben wir in Dreieich in der Ringstraße zwei Kilometer neue Stromkabel verlegt, in Neu-Isenburg haben wir im Stadtquartier Süd die Erschließung mit Strom, Wasser und Fernwärme nahezu abgeschlossen, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Herr Wiesner, profitiert die SDNI vom geballten Know-how des großen Teams?

Ich muss sagen, dass es für uns in den letzten Monaten bereits zahlreiche Aha-Erlebnisse gab. Denn schnell wurde deutlich, dass sich für viele Themen oft zwei unterschiedliche Herangehensweisen und Lösungswege über die Jahre etabliert hatten. Wir haben so schon unglaublich viel voneinander profitiert und konnten immer wieder aus zwei Möglichkeiten die besser geeignete wählen. Das schafft Raum für ganz neue Wege.

Herr Hildebrandt, bei welchem Thema waren sie besonders froh um ihr neues großes Team?

In der Energiewelt gibt es aktuell technische und organisatorische Aufgaben, die kleinere Teams mitunter nicht mehr bewältigen können. Zum Beispiel steht im nächsten Jahr der sog. Smart Meter Roll-out an, also der Einbau von intelligenten Messsystemen bei bestimmten Haushalten und Unternehmen in beiden Stadtgebieten. Das ist eine wichtige Voraussetzung für die Digitalisierung der Stromnetze und stellt auch unsere Stadtwerke vor echte Herausforderungen. Dadurch, dass wir unser Know-how und unsere Strukturen bündeln konnten, haben wir die Voraussetzungen für den Roll-out geschaffen, so dass wir zuversichtlich an die Umsetzung gehen können.

Herr Wiesner, das Team soll weiter wachsen. Was macht die Arbeit bei der SDNI für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber interessant?

Unser Aufgabenfeld ist äußerst zukunftsgerichtet: Erneuerbare Energien, die Wärmewende und intelligente Netze in Dreieich und

Neu-Isenburg sichern die Energie- und Wasserversorgung – und tragen zum Klimaschutz bei. Wer sich bei uns engagiert, leistet also einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit und erfüllt Aufgaben, die für Umwelt- und Klimaschutz wichtig und sinnvoll sind. Wir fühlen uns auch als SDNI nach wie vor dem Stadtwerke-Umfeld verbunden, das steht für Verlässlichkeit, Vertrauen und lokale Verantwortung, auch hinsichtlich Arbeitsplatzsicherheit und Betriebsrecht. Weil unser Team gerade neu zusammenwächst, sind wir sehr offen für neue Lösungen und Herangehensweisen und freuen uns über Menschen, die sich aktiv mit ihren Ideen einbringen wollen.

Herr Hildebrandt, welche Projekte haben Sie für das kommende Jahr eingetaktet?

Im nächsten Jahr stehen neben den umfangreichen Erneuerungsmaßnahmen in der jeweiligen Netzinfrastruktur der schon ange-

sprochene Smart Meter Roll-out an. Die Geräte bringen wir in den Gebäuden der Stromkundinnen und -kunden ab einem gewissen Jahresverbrauch an. Sie ersetzen damit die bisherigen analogen Stromzähler und sind ein erster Meilenstein für die Realisierung intelligenter Stromnetze. Smart Meter können helfen, sowohl Stromerzeuger als auch Stromverbraucher, also beispielsweise PV-Anlagen und Wallboxen, besser in die Netze zu integrieren. Auch setzen wir kontinuierlich die Planungen der beiden Stadtwerke für die Wärmewende und die Transformation der Energieversorgungsnetze um. Es mangelt also keinesfalls an Arbeit – auch nicht in Zukunft.

Sie möchten als Teil unseres Teams die Energiezukunft gestalten? Dann informieren Sie sich unter www.sw-netzdienste.de/karriere, oder rufen Sie uns einfach unter der 06102 246-258 an.

Wir freuen uns schon auf Sie!

Mit unserem Wärme-Check zum effizienten Heizsystem

Drei Wege zum optimalen Heizkonzept

Gerade in dieser Zeit stehen viele Hauseigentümer vor der Herausforderung ein neues zukunftsfähiges Heizsystem zu finden, wenn die alte Heizung auf das Ende der Nutzungsdauer zugeht. Der Einbau einer Wärmepumpe spielt dabei eine zentrale Rolle, denn sie ist eine wichtige Technologie auf dem Weg zur Klimaneutralität. Nur, wie findet man heraus, ob die eigene Immobilie für den Einbau einer Wärmepumpe geeignet ist? Mit dem **isyWärme-Check** der Stadtwerke bieten wir Ihnen drei Alternativen an:

Nr. 1: Der kostenlose Heizreport

Sie wollen lediglich wissen, ob Ihr Gebäude für eine Wärmepumpe geeignet ist? Dann hilft Ihnen unser kostenloser Heizreport weiter. Dazu gehen Sie einfach auf unsere Homepage www.swni.de. Unter dem Menüpunkt „Service“ / „Wärmeenergie“ können Sie mit wenigen Klicks durch Eingabe Ihrer Daten grob prüfen, ob Ihr Gebäude für eine Wärmepumpe geeignet ist. Das Endergebnis erhalten Sie als PDF an Ihre E-Mail-Adresse.

Nr. 2: Der isyWärme-Check Basis

Sie wollen ganz genau wissen, wieviel Kilowatt (kW) Ihre neue Heizungsanlage pro Quadratmeter Wohnfläche benötigt, und diese Berechnung selbst machen? Unser **isyWärme-Check Basis** liefert Ihnen eine exakte Heizlastberechnung. Über Ihren individuellen Zugangslink auf unserer Homepage gelangen Sie zum Heizreport und haben dort die Möglichkeit, Ihre Gebäude- und Anlagendaten zu erfassen. Anschließend erhalten Sie von uns eine vollständige Heizlastberechnung nach DIN EN 13831, eine Heizflächenauslegung und die Berechnung des hydraulischen Abgleichs.

Unser **isyWärme-Check Basis** kostet für Stadtwerke-Kunden **99 EUR**. Auf Grundlage dieser Daten bieten wir Ihnen dann gerne die Pacht eines neuen Heizsystems an.

Nr. 3: Der isyWärme-Check+

Sie möchten sich auf dem Weg zu einem energieeffizienten Heizsystem von Anfang an persönlich von unseren Fachleuten unterstützen lassen? Entscheiden Sie sich einfach für unser Kompaktpaket **isyWärme-Check+**. Unsere Spezialisten nehmen Ihre Immobilie vor Ort genau unter die Lupe und führen eine exakte Bestandsaufnahme durch. Auf dieser Basis wird dann ein individuelles Wärmekonzept für Sie erstellt. Anschließend erhalten Sie von uns ein Angebot über die Pacht eines neuen Heizsystems – sehr oft ein Hybridmodell, bestehend aus einer Wärmepumpe für die Grundlast und einem Gas-Spitzenkessel zur Abdeckung der Spitzenlast an besonders kalten Tagen. Die Kosten für den **isyWärme-Check+** belaufen sich auf **499 EUR**.

Wenn Sie sich für unser Pachtmodell **isyWärme** entscheiden, werden die Kosten des Wärme-Checks verrechnet – Sie zahlen nichts extra.

Ganz egal, wofür Sie sich entscheiden: Die Stadtwerke sind Ihr Partner, wenn es um zukunftsfähige Energiekonzepte geht.



Bild: Adobe Stock

Unsere Energieexperten unterstützen Sie gerne individuell und beraten zu unserem Wärme-Check sowie unserem Pachtmodell isyWärme.

Unser Team ist zuverlässig, zukunftsorientiert und schnell einsatzbereit. Darauf sind Uwe Hildebrandt (l.) und Denis Wiesner stolz.

Herr Wiesner, seit dem 1. Januar 2024 gibt es die neue Gesellschaft SDNI. Wie kam es dazu und welche Geschäftsfelder hat das Unternehmen?

Wir übernehmen als Dienstleistungsunternehmen für die beiden Stadtwerke die Betriebsführung, d. h. die Instandhaltung, Modernisierung und Erweiterung in den Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmesystemen. Mit der Gründung der Servicetochter vereinen wir unsere Kompetenzen und treten dem Fachkräftemangel entgegen. Zusammen können wir mehr voranbringen und halten so Arbeitsplätze sowie Wertschöpfung in der Region. Stadtwerke planen strategisch und viele Jahre im Voraus, etwa Maßnahmen für die Wärmewende und die Digitalisierung der Stromnetze – wir als Stadtwerke Netzdienste führen die Arbeiten aus diesen Plänen aus. Dafür haben wir jetzt ein großes Team von 75 Mitarbeitenden, wie Ingenieure, Meister, Monteure und technische Angestellte in den Bereichen Strom, Gas, Wasser, Wärme und dem Messstellenbetrieb, einige Kolleginnen und Kollegen im kaufmännischen Bereich sowie zehn Auszubildende.

Die Stadtwerke Neu-Isenburg: Ihr Partner für E-Mobilität

Wir begleiten Gewerbe- und Privatkunden auf dem Weg zu nachhaltiger Mobilität

Die Zukunft der Mobilität ist elektrisch. Davon sind nicht nur wir als Stadtwerke überzeugt, sondern immer mehr auch unsere Gewerbe- und Privatkunden. Als Ihr regionaler Spezialist für Energiedienstleistungen und Infrastruktur bieten wir für nahezu alle Anwendungen die passende Ladelösung. Wallboxen an der Hauswand oder in der Tiefgarage, Ladesäulen für

den beliebig großen Gewerbepark oder Mehrfamilienhäuser, kombiniert mit Abrechnungslösungen und Lastmanagement – wir installieren, was benötigt wird. Von der Installation über die Wartung und Instandhaltung bis hin zu optionalen Zusatzleistungen wie kundenindividuellem Branding ist alles im Paket enthalten.

Die Zusammenarbeit mit unseren Kunden beginnt mit einer umfassenden individuellen Bedarfsanalyse. Als Betreiber der öffentlichen Infrastruktur in Neu-Isenburg arbeiten wir mit dem bewährten Hersteller Mennekes zusammen und bieten Ihnen die qualitativ ausgereiften Ladestationen und -boxen dieses Herstellers an, die höchsten Ansprüchen genügen.

Stefan Reimund, Key-Account-Manager E-Mobilität bei den Stadtwerken, erläutert das Angebot näher: „Wir entwickeln nachhaltige bedarfsgerechte und erweiterbare Lösungen für unsere Kunden, weil wir langfristige Geschäftsbeziehungen auch in Bezug auf andere Energiedienstleistungen aufbauen. Unsere Kunden bekommen ein Rundum-Sorglos-Paket von uns und brauchen sich um nichts zu kümmern. Und dank unseres erfahrenen Teams werden die Projekte schnell und zuverlässig umge-

setzt. Wir prüfen auch, wo sich Kosten optimieren lassen und halten unsere Kunden in jeder Projektphase auf dem Laufenden.“

Nachhaltige Mobilität für die Zipper Technik GmbH

Von unserem umfassenden und nachhaltigen Angebot profitieren seit kurzem auch Kunden und Mitarbeitende der in Neu-Isenburg ansässigen Zipper Technik GmbH. Dort wurden zwei neue, moderne Ladesäulen mit je zwei Ladepunkten mit einer Leistung von jeweils 11 Kilowatt (kW) auf dem Firmenparkplatz installiert, die für eine zuverlässige Versorgung der E-Fahrzeuge mit Ökostrom rund um die Uhr sorgen. Markus Greiving, Managing Director der Zipper Technik GmbH, zeigte sich begeistert: „Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Neu-Isenburg war von Anfang an äußerst professionell und unkompliziert. Herr Stefan Reimund hat uns während des gesamten Projekts kompetent beraten und unterstützt.“

Denken Sie über eine E-Mobilitätslösung für Ihr Unternehmen nach? Wir beraten Sie gerne individuell. Rufen Sie uns einfach unter 06102 246-197 an, oder schreiben Sie uns eine E-Mail an ka@swni.de.



Von links: Stefan Reimund (Key-Account-Manager, SWNI), Markus Greiving (Managing Director, Zipper Technik) und Kirk Reineke (Geschäftsführer, SWNI) nehmen die neuen Ladeeinrichtungen offiziell in Betrieb.

Ausbildung und Karriere bei den Stadtwerken

Die diesjährige Berufsinfobörse in Neu-Isenburg

Am 19. September 2024 war es wieder soweit: Gemeinsam mit zahlreichen anderen Unternehmen aus der Region präsentierten sich die Stadtwerke Neu-Isenburg auf der Berufsinfobörse in der Hugenottenhalle als Ausbildungsbetrieb und regionaler Arbeitgeber. Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse hatten an unserem Infostand die Gelegenheit, sich über unsere vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren.

Bei der Berufsinfobörse sind wir jedes Jahr mit einem engagierten Team vor Ort: Neben unseren Ausbildungsleiterinnen Martina Jeschke und Eva Lang trifft man an unserem Infostand auch immer auf aktuelle und ehemalige Auszubildende. Diese Begegnungen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen echten Einblick in den

Ausbildungsalltag bei den Stadtwerken, und sie erfahren aus erster Hand, was eine Ausbildung bei uns so besonders macht.

Neben unseren klassischen Ausbildungsberufen – Industriekaufmann/-frau und Fachangestellte/r für Bäderbetriebe – konnten sich die Jugendlichen auch über eine technische Ausbildung bei den Stadtwerken informieren. Denn direkt an unserem Nachbarstand befanden sich die Mitarbeitenden der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH, die in Kooperation mit unserer Tochterfirma, der Stadtwerke Netzdienste Dreieich und Neu-Isenburg GmbH, in technischen Berufen ausbilden.

Wer mehr über unsere Ausbildung erfahren möchte, kann sich unter der Telefon-

nummer 06102 246-199, per E-Mail an ausbildung@swni.de oder auf unserer Website unter www.swni.de informieren.



Martina Jeschke (Mitte) mit unseren kaufmännischen Auszubildenden Nico Fay (l.) und Joelle von Hagenburg (r.).

Mehr Beratung durch persönliche Termine

Erweiterte Services mit geänderten Öffnungszeiten im Kundenzentrum

Ab dem 1. Januar 2025 verstärken wir, die Stadtwerke Neu-Isenburg, unser Beratungsangebot. Kundinnen und Kunden haben künftig die Möglichkeit, persönliche Beratungen zu vereinbaren, für Termine montags und mittwochs von 13:00 bis 16:00 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 13:00 bis 18:00 Uhr. Mit dieser Erweiterung unserer Beratungszeiten möchten wir Ihnen einen noch besseren Service bieten. „Wenn die Kundinnen und Kunden vorab einen für sie passenden Termin buchen und dabei ihr Beratungsthema nennen, hat das für beide Seiten Vorteile“, erläutert Matthäus Kaczmarek, Leiter Kundenmanagement. Zum einen können sich die Mitglieder des Stadtwerke-Teams gezielt auf das Gespräch vorbereiten. Vor allem zeitintensive Themen, wie etwa eine Beratung über unsere Energiedienstleistungsprodukte, können unsere Mitarbeitenden bei den persönlichen Terminen dann noch umfassender mit Ihnen besprechen. Zum anderen steht bei einer Vorab-Terminbuchung immer jemand aus dem Team für die Kundin oder den Kunden zur Verfügung.

Aber auch für spontane Besuche und Beratungen bleibt das Kundenzentrum ab dem 1. Januar geöffnet, und zwar von Montag bis Freitag jeweils vormittags von 8:00 bis 12:00 Uhr. Unsere Erfahrungen zeigen, dass 80 % der Besuche im Kundenzentrum vormittags stattfinden. Viele Kundinnen und Kunden kommen dabei mit Anliegen, die sich schnell und unkompliziert klären lassen. Es gibt jedoch auch Fälle, die mehr Beratung erfordern und daher etwas länger dauern. Dank unseres neuen, erweiterten,

individuellen Beratungsangebots steht dafür jetzt an den Nachmittagen mehr Zeit zur Verfügung.

Die Terminvereinbarung erfolgt ab dem 1. Januar 2025 über ein Buchungstool auf unserer Website. Hier kann das persönliche Thema ausgewählt und dann eine individuelle Beratung gebucht werden. Termine sind jetzt an zwei Nachmittagen bis 18:00 Uhr möglich. Das bietet vor allem berufstätigen Bürgerinnen und Bürgern mehr Flexibilität. Sie können zudem die zeitsparende Videoberatung am Nachmittag nutzen, ohne extra ins Kundenzentrum fahren zu müssen. Wer keine Möglichkeit hat, eine Terminbuchung online vorzunehmen, kann dies natürlich weiterhin telefonisch machen. Matthäus Kaczmarek: „Unsere Kundinnen und Kunden sollen so einfach wie möglich mit uns kommunizieren können – und zwar auf die Art und Weise, die für sie am besten ist. Niemand soll unnötig Zeit aufwenden müssen, um eine Angelegenheit bei den Stadtwerken Neu-Isenburg zu erledigen.“ Deswegen bieten wir neben den persönlichen Terminen auch immer mehr digitale Kommunikationswege an.

So finden Kundinnen und Kunden auf unserer Homepage ein Kundenportal, wo sie ihre letzten Abrechnungen einsehen, ihre Stammdaten wie Bankverbindung oder Telefonnummer ändern, die monatlichen Abschläge anpassen sowie Zählerstände erfassen können. Die Registrierung für den Zugang ist ganz einfach, man braucht dafür nur die Vertragskontonummer sowie die Zählernummer. Letztere findet sich auf dem

Zähler und auf Ihrer Abrechnung. Die Zählerstände können Sie auch über unseren Chatbot im Kundenportal melden. Der hilfreiche Online-Assistent nimmt außerdem Abschlagsänderungen und Kontaktanfragen entgegen. Weitere Online-Formulare, etwa zur An- oder Abmeldung oder zum Erteilen eines SEPA-Lastschriftmandats, sind ebenfalls über unsere Homepage abrufbar.



Ab dem 1. Januar können nachmittags individuelle Beratungstermine gebucht werden.

Wer schnell und einfach mit uns Kontakt aufnehmen will, erreicht uns gerne per E-Mail. Allen Kundinnen und Kunden, die uns dafür ihr Einverständnis gegeben haben, schicken wir künftig auf digitalem Wege Rechnungen, Preisanpassungsschreiben, Vertragsinformationen sowie Angebote zu Strom, Gas, Wasser und Energiedienstleistungen zu. Darüber hinaus ist unser Team nach wie vor telefonisch erreichbar – montags bis freitags durchgehend von 8:00 bis 18:00 Uhr, also für Berufstätige auch während ihrer Mittagspause.

Gestalten Sie mit uns die Energiezukunft und werden Sie Teil unseres dynamischen Teams als

Monteur Netzbetrieb – Gas / Wasser (m/w/d)
Elektroinstallateur / Elektromonteur (m/w/d)

Weitere Informationen unter sw-netzdienste.de/karriere



**STADTWERKE
NETZDIENSTE**
Dreieich Neu-Isenburg

**STADTWERKE
DREIEICH**

**Stadtwerke
NEU-ISENBURG**

isySTROM_öko

Ökostrom für Neu-Isenburg



*Gemeinsam für unser Klima
und das Neu-Isenburg von morgen!*

Dauerhaft günstige Preise, faire Bedingungen und unser persönlicher Service runden unser Angebot für Sie ab. Rufen Sie uns unter 06102 246-199 an, oder besuchen Sie uns unter swni.de für weitere Informationen.

Wir beraten Sie gerne – Ihre Stadtwerke Neu-Isenburg.

Kontakt

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleusnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 246-0
Fax 06102 246-231
E-Mail info@swni.de
Web www.swni.de

Neue Öffnungszeiten Kundenzentrum (ab 1.1.2025)

Montag–Freitag 8:00 bis 12:00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Montag, Mittwoch 13:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag, Donnerstag 13:00 bis 18:00 Uhr

Telefon- und Servicezeiten

Montag–Freitag 8:00 bis 18:00 Uhr
Hotline 06102 246-199
E-Mail kundenmanagement@swni.de

Notdienste

24 Stunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr
Strom/Wasser/Wärme 06102 246-299
Gas 06102 246-399

Informationen rund um den Stadtbuss

06102 246-317

Informationen rund um das WaldSchwimmbad

06102 246-271



Neues Facharztzentrum »Forum Medicum« »So wird aus einem guten ein noch besserer Standort«

Von Petra Bremser

Hinter der futuristischen Fassade der Martin-Behaim-Straße 4-6 im Gewerbegebiet Ost gegenüber SELGROS tut sich etwas. Dort entsteht unter dem Namen »Forum Medicum« ein neues Facharztzentrum. Die Arbeiten für ein OP-Zentrum im dritten Obergeschoss laufen auf Hochtouren und werden voraussichtlich zum Jahreswechsel abgeschlossen. Es waren komplexe Planungen und Arbeiten erforderlich, um aus den ehemaligen Büroräumen OP-Säle zu entwickeln. Zuständig für die Vermarktung der Flächen, den Umbau und die künftige Verwaltung ist das **Architektur- und Planungsbüro des Unternehmens SALCO** aus Langen. Interessierte können sich hier ihre Wunsch-Praxis planen lassen und ins zukünftige Ärztezentrum integrieren.

In dem Gebäude gibt es bereits einige Praxen und medizinische Einrichtungen. Von dem neuen OP-Zentrum erhofft sich **Salco-Geschäftsführer Adrian Khalifé** eine Magnetwirkung für weitere Anbieter in dem Bereich. Ende letzten Jahres hat das Gebäude den Besitzer gewechselt.

Ein OP-Zentrum auf über 1800 Quadratmetern Praxisflächen im 3. Obergeschoss mit insgesamt fünf hochmodernen Operationssälen steht renommierten Ärzten und Operateuren zur Verfügung. Neben ambulanten Operationen, schwerpunktmäßig orthopädische Eingriffe, sind auch stationäre Aufenthalte dank der integrierten Bettenstation möglich. **Jochen Körbitzer, Leiter der Anästhesie** und bereits in Neu-Isenburg tätig, erklärt einen künftigen OP-Saal. »Normale Fenster haben in einem sterilen OP-Raum nichts verloren«, sagt er. Dort kommen von innen beleuchtete Glaswände zum Einsatz, die Strand- und Meereszenen zeigen. Der große Aufwachsraum bietet Platz für elf Betten, die durch halbhohle Wände abgetrennt werden, um die Privatsphäre zu erhalten. »In der Regel können die Patienten eine Stunde nach der Operation nach Hause gehen«, sagt der Anästhesist. Für Patienten, bei denen eine ambulante Versorgung nicht möglich ist, gibt es den stationären Bereich. Hier können sie einige Tage bleiben. Die Praxis für Schmerztherapie vervollständigt das Versorgungsangebot.

Eine Praxis für Radiologie, die Radiologie Neu-Isenburg, eine für klassische und ästhetische Dermatologie, (german aesthetics), sowie eine Niederlassung der Neurologie der Asklepios Klinik Langen



befinden sich bereits im Gebäude. Hinzu kommt eine Apotheke mit Sanitätshaus, eine Neurochirurgie, Kardiologie, weitere Facharztpraxen sowie verschiedene medizinische Nutzer.

Die renommierte **Praxis für Physiotherapie R2comSport** rundet das medizinische Angebot schon heute ab. Derzeit werden noch Flächen in unterschiedlichen Größen im Gebäude ausgewählten Ärzten und medizinischen Nutzern angeboten. »Wir befinden uns bereits in fortgeschrittenen Gesprächen mit Neurochirurgen, einem Urologen, Zahnärzten und Medizinern weiterer Fachrichtungen, würden uns aber über weitere Interessenten freuen, um so ein noch breiteres Spektrum bieten zu können. Insbesondere ein Gastroenterologe, Augenarzt oder auch ein HNO würden das Projekt derzeit bereichern«, berichtet Adrian Khalifé.

Die Zusammenarbeit aller Beteiligten am Projekt verlief von Anfang bis heute hervorragend. Architekten, Fachplaner und Ärzte entwickelten die Planung Hand in Hand und auch die Stadt Neu-Isenburg,

vertreten durch den Bürgermeister und die Wirtschaftsförderung, hat von Beginn an ihre volle Unterstützung zugesichert.

Jochen Körbitzer betreibt bereits seit 20 Jahren das OP-Zentrum im Facharztzentrum in der Robert-Koch-Straße 5 und stellt die Räume 21 verschiedenen Ärzten aus 14 verschiedenen Praxen von Bad Homburg bis Groß-Umstadt zur Verfügung. Bislang würden dort 4000 Operationen pro Jahr vorgenommen. Durch den Umzug hofft er, diese auf 6000 steigern zu können. Zugleich konnte der Schwerpunkt unter anderem in Richtung Neurochirurgie bereits vor Kurzem gesichert werden. Sein Team umfasst fünf Anästhesisten und 20 medizinische Mitarbeiter. Dieses möchte er um zwei weitere Ärzte und zehn weitere Mitarbeiter aufstocken. Ein Stockwerk unter dem OP-Zentrum will Körbitzer zudem eine Praxis für Schmerztherapie einrichten. »Das ist eine ideale Ergänzung zur Orthopädie«, sagt er. Dort findet sich auch die komplexe Technik für das OP-Zentrum, unter anderem mit der Lüftungsanlage und Wasseraufbereitung, energetisch auf dem neuesten Stand. »Das muss alles millimetergenau geplant sein«, sagt **Oberbauleiter Marcin Wegrzyn**. Natürlich sei es schwierig, Spezialfirmen für so ein Projekt zu finden. Aber mittlerweile sind alle Aufträge vergeben. Die Kosten für die Umbauarbeiten am Objekt belaufen sich nach Angaben von Khalifé auf fünf Millionen Euro.

Bürgermeister Gene Hagelstein und **Andrea Quilling**, zuständig für Wirtschaftsförderung, zeigen sich von dem Projekt angetan. Sie erhoffen sich eine weitere Aufwertung Neu-Isenburgs. Hagelstein: »So wird aus einem guten ein noch besserer Standort.«



Andrea Quilling, Leiterin Fachbereich Wirtschaftsförderung und Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein (rechts) mit dem Projektteam von SALCO

Baumpflanzungen im Birkengewann

In der Grünanlage im Birkengewann befindet sich eine Baumallee bestehend aus Ahornbäumen und vereinzelt Robinien. Aufgrund längerer Hitzeperioden in den letzten Jahren sind zehn Bäume abgestorben, weshalb sie gefällt werden mussten. Die ehemals gepflanzten Spitz- und Bergahorne leiden sehr unter Hitze und Trockenheit. Als Ersatzpflanzung werden Ahornarten aus den Herkunftsgebieten Amerika, Süd- und Mitteleuropa sowie Asien ausgewählt. Sie werden je nach Herkunftsland gruppiert und gepflanzt. Die ausgewählten Ahorne zeichnen sich durch eine hohe Resistenz gegen Hitze und Trockenheit aus. Gepflanzt werden Rotahorn, Freemans' Ahorn, Zuckerahorn (Amerika), Französischer und Italienischer Ahorn (Südeuropa), Spitz- und Feldahorn (Mitteleuropa) sowie Dreizahn-Ahorn und Waldahorn (Asien). Diese Pflanzung soll den Alleecharakter wiederherstellen und zum Spazieren und Verweilen einladen. In diesem Jahr wird erstmalig mit dem Baums substrat zugesetzter Pflanzkohle gepflanzt. Pflanzkohle ist schwarz und unscheinbar, doch sie weist unerwartete Eigenschaften auf. Ihre poröse innere Oberfläche (ca. 300 m² pro Gramm) kann große Mengen an Nährstoffen und Wasser binden – aber auch wieder freigeben. Sie ist wie ein »Schwamm«, der aus »gewachsenem« Kohlenstoff besteht und bei der Herstellung CO₂ aus der Atmosphäre entnimmt.

DLB erhöht Sichtbarkeit der Papierkörbe

Seit einigen Wochen sorgen einzelne Papierkörbe in Neu-Isenburg und den Stadtteilen Gravenbruch und Zeppelinheim für mehr Aufmerksamkeit. Im Rahmen des Stadtsauberkeitskonzeptes hat die DLB AöR einige Papierkörbe im Stadtgebiet mit witzigen Sprüchen versehen. Ziel ist es die Sichtbarkeit zu erhöhen und die Bürgerin-

nen und Bürger zu animieren die Papierkörbe besser zu nutzen.

Wichtigste Devise: Papierkörbe müssen gesehen werden, damit sie genutzt werden können. Gleichzeitig wird mit einem Augenzwinkern darauf aufmerksam gemacht, dass Müll oder Zigarettenkippen nicht auf die Straße gehören. Es wurden sieben unterschiedliche Sprüche ausgewählt die ab sofort auf 37 Papierkörben kleben werden. Davon sind 27 Standorte in der Kernstadt, vier Standorte in Gravenbruch und sechs Standorte in Zeppelinheim. »Welche Sprüche die Papierkörbe auf Lager haben, können die Bürgerinnen und Bürger selbst entdecken, da möchten

wir nicht zu viel verraten«, so Petra Klink. Stadtsauberkeit ist wichtig für die Aufenthaltsqualität einer Stadt. Mit dem beschlossenen Stadtsauberkeitskonzept werden Stück für Stück verschiedene Maßnahmen ergriffen und Projekte umgesetzt, die das Erscheinungsbild der Stadt verbessern. Papierkorbsprüche sind ein geeignetes Mittel um unsere Bürgerinnen und Bürger für diese Thematik zu sensibilisieren. Sie erzeugen Aufmerksamkeit und vermitteln auf amüsante Weise eine wichtige Botschaft.

Neben der Einführung des Onlinemelders »Sag's uns«, auch als Mängelmelder bekannt, ist dies das zweite größere Projekt,



Bitte beachten!
Der Abfallkalender
des DLB für 2025
liegt dieser Ausgabe
des Isenburger bei!

DLB Dienstleistungsbetrieb
Dreieich und Neu-Isenburg AöR

...wir leben Isenburg.

welches nun durch die neu geschaffene Stelle Stadtsauberkeit beim DLB umgesetzt werden konnte. Die Gestaltung der Aufkleber und die Auswahl der Sprüche erfolgten hausintern, so dass sich die Kos-

ten für dieses Projekt in einem angemessenen Rahmen bewegen. Je nach Erfolg der Papierkorb-Kampagne können weitere Standorte mit Aufklebern versehen werden.

FROHE FESTTAGE!

Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dienstleistungsbetriebes Dreieich und Neu-Isenburg AöR danken Ihnen am Ende eines ereignisreichen Jahres für das entgegengebrachte Vertrauen und ganz besonders für Ihr Engagement in unserer Stadt. Wir wünschen den Bürgerinnen und Bürgern ein Frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Neues Jahr 2025!

Anmeldung: www.dlb-aoer.de DLB Anmeldung: 06102 - 3702 - 0

WIR PUTZEN NEU-ISENBERG
SAMSTAG 29.03. ab 09 Uhr.



Umweltinfo

Wohin mit dem alten Öl aus Fritteusen? Bisher mussten diese beim Schadstoffmobil abgegeben werden. Der DLB bietet jetzt eine Annahme dieser alten Speiseöle, zu erkennen an den gelben Containern an ausgewählten Altglascontainerstandorten in Neu-Isenburg.

Wir gratulieren ...

Unserer Kollegin **Martina Raudis** herzlich zum 25-jährigen Dienstjubiläum! Frau Raudis arbeitet als Reinigungskraft und kümmert sich um die Sauberkeit der DLB Gebäude.



Frühjahrsputz 2025

Die Zeit vergeht wie im Fluge! Der Termin für den nächsten Frühjahrsputz steht fest. **Der Frühjahrsputz 2025 findet am 29. März ab 9 Uhr statt.**

Die DLB AöR freut sich über viele motivierte Helferinnen und Helfer, die an diesem Tag zur Müllzange greifen und mit hoffentlich vielen anderen Bürgerinnen und Bürgern dem Müll den Kampf ansagen! Weitere Informationen finden Sie auf www.dlb-aoer.de



Von Heinz Kapp, NABU Neu-Isenburg

Unsere Stadtnatur muss sich mit vielen Neubürgern auseinandersetzen

Waschbären, Füchse, Biber, fremde Schildkröten, Wollhandkrabben, Nilgänse, auch die bekannten Elstern, Rabenkrähen und Stadtauben, Sittiche, aber ebenso neue Insekten sind in Neu-Isenburg anzutreffen. Das verändert die Artenvielfalt. Manche sind ganz neu, andere schon vor längerer Zeit in unsere Stadt gezogen.

Teil 1: Waschbären und Füchse

Waschbären

gefährden einheimische Tiere. Sie sind hier relativ neu. Bekannt sind uns zurzeit rund 12 Vorkommen, u.a. im Kleingartengebiet Eichenbühl, im Bereich der Offenbacher Straße und im Bereich Friedensallee, vereinzelt in der Innenstadt, natürlich auch im Wald rundum. Waschbären mögen niedrig aussehen, sie sind flauschig und sehen mit der schwarzen »Brille« um die Augen lustig aus, doch sie bleiben Raubtiere und sind keineswegs harmlos: Sie breiten sich in Deutschland schnell aus und gefährden laut einer Studie heimische Schlangen, Amphibien, Reptilien, Fische und Vögel. Sie fressen Obst wie Kirschen, Johannis-, Erd- und Himbeeren. Sie neh-

men den Katzen außenstehende Nahrung weg, stehlen Hühnern Futter, gelegentlich Eier, räubern Gärten, Teiche, Amphibienzäune leer. Letzten Endes müssen wir auch die Mülleimer absichern.

»Wir halten es für notwendig, in Gebieten, in denen seltene Arten vorkommen, Managementmaßnahmen für Waschbären festzulegen, um das übergreifende Naturschutzziel »Erhaltung gefährdeter Arten« zu gewährleisten«, so Prof. Klimpel vom Senckenberg Biodiversität- und Klima-Forschungszentrum. Das Forschungsteam um Prof. Klimpel hatte 108 Waschbären aus Naturschutzgebieten untersucht, wie die Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung mitteilte. »Die Ergebnisse der Studie zeigen klar, dass insbesondere die

Laichgebiete von Amphibien und Reptilien als Nahrungsressource von Waschbären genutzt werden«, so Klimpel. In den Mägen der Waschbären wurden unter anderem Erdkröten, Teichmolche, Grasfrösche sowie Ringelnattern identifiziert.

»Während der Probennahme im hessischen Spessart haben wir beispielsweise an einem Tag über 400 gehäutete Kröten an einer Wasserfläche von etwa 2000 Quadratmetern gezählt«, erklärte der Parasitologe. Das bestätige frühere Erkenntnisse, wonach sich Waschbären zu Spezialisten entwickeln können, die bestimmte Arten bevorzugen. Ursprünglich aus Nordamerika stammend, breite sich der Waschbär von Kassel, wo er ausgewildert wurde, immer weiter in Deutschland und anderen europäischen Ländern aus.

Wenn die Zierfische aus den Gartenteichen geholt, Vogelnester in großem Umfang zerfleddert und leergefressen werden, wird es Proteste geben. Deshalb sollte frühzeitig gehandelt werden. Der Waschbär wird bleiben, aber man sollte ihn dauerhaft eingrenzen. Schon im April haben wir die Stadt informiert und baten um Eingrenzungsmaßnahmen. Zu sehen sind Waschbären selten, ihre Spuren schon. Oder auch Aufnahmen mit der Wildkamera. Sichtet man Waschbären, darf man ihnen

keine Chance geben, sich im Dachgeschoss oder Gartenhaus, in der Garage oder dem Abstellschuppen als Familie niederzulassen. Einschlupflöcher sind zu verschließen, Füttern ist tabu. Vogelhäuschen sollen ganz frei, möglichst an Bäumen mit glattem Stamm hängen. Essens- und Futterreste sind, auch der Ratten wegen, nicht im Kompost zu entsorgen. Mülleimer müssen bald verriegelt sein.

Waschbären lieben Ruhe, bei ständigen Störungen lassen sie sich nicht nieder. Also sind unbewohnte Unterschlüpfen, aber auch rauhindige alte Bäume, gerne Eichen mit Hohlstellen, ein Angebot. Haben sich die Waschbären, teils auch unter Zerstörung der Dämmung, unter dem Dach angesiedelt, hinterlassen sie Urin, Kot und Futterreste. Die drei bis vier Jungen bleiben mindestens bis zum Herbst mit ihren Eltern zusammen und kommen mit einem Revier von 0,03 km² zurecht, das heißt ca. 170 x 170 m, somit z.B. einem Häuserblock. Man stelle sich vor, unsere Stadt sei so komplett »bewohnt«.

Waschbären lernen schnell, behalten das Gelernte über Jahre im Gedächtnis und haben vor allen Dingen sehr geschickte Vorderpfoten. Ein normaler Nistkasten ist für sie kein Problem. Hängen diese in Reihe auf gleicher Höhe, haben sie das schnell begriffen und sehen das als Angebot. Tiere aus Amphibienzäunen werden fix aus allen Eimern geholt. Die bei Kröten ungenießbare Haut wird abgezogen, der Rest verspeist. Im Gartenteich ist nichts sicher, besonders im Flachwasserbereich. Oberhalb der Krallen an den »Händen« haben Waschbären Tasthaare. Ohne zu sehen zu müssen finden sie alles, was sich im Kies, Schlamm oder unter Wasserpflanzen versteckt. Waschbären scheinen sich mittels Duftmarken gegenseitig über verfügbare Nahrung zu informieren. Wo heute einer auftaucht, sind bald alle aus dem Umkreis da.

Füchse

sind immer wieder in unserer Stadt anzutreffen. In ungestörten Stadtbereichen hatten sie auch schon einen Bau mit Jungen, die dann, etwas größer geworden, in Gärten, z.B. in der Stoltzestraße mehrfach auftauchten. Füchse sind gerade, wenn sie Junge haben, nicht nur nachts unterwegs, sondern auch am Tage. Von ihnen gehen keine direkten Gefahren für uns aus.

In Bereichen, in denen Hühner gehalten werden, muss man diese abends sicher einsperren, auch wegen des Steinmarders, der gelegentlich vorbeikommt. Ansonsten ist der Fuchs ein großer Mäuse- und Rattenfresser, was eigentlich Wohlwollen auslöst. Füchse fressen auch Käfer,



Heuschrecken, gelegentlich Kaninchen und Vögel. Das bekannte Lied erzählt ja von der gestohlenen Gans. Oft hat er es aber nur auf die Eier der Bodenbrüter abgesehen. Andere Bodenbrüter wie Kiebitz, Lerche, Wiesenpieper spielen in der Stadt keine Rolle.

Wegen des Fuchsbandwurmes sollten z.B. Waldbeeren in Höhe des Fuchsmaules nicht roh, sondern nur als gekochte Marmelade verzehrt werden. Die Fuchstollwut ist bei uns seit 2008 ausgerottet, doch eine komplette Entwarnung sollte man trotzdem nicht geben.

Die **Räude** ist eine von Milben verursachte Hautkrankheit und von uns im Umfeld von Neu-Isenburg festgestellt worden. Im Frühstadium ist sie nicht erkennbar, im Spätstadium fehlt dem Fuchs oft viel Fell an Schwanz und Hinterteil, und die Haut weist Verkrustungen auf. Befallene Haustiere bitte vom Tierarzt behandeln lassen!

Die **Staupe** ist eine durch Viren verursachte, meist tödlich verlaufende Krankheit des Nervensystems. Menschen können von Staupe nicht befallen werden, Hunde aber sehr wohl. Sie sollten unbedingt geimpft werden.

Rotfüchse sind Allesfresser, und die Stadt bietet ihnen ein breites Nahrungsspektrum. Vor allem Abfälle an Imbissbuden, in Papierkörben, auf Schulhöfen oder Katzen- und Igelfutter machen in manchen Gegenden schon 50 % ihrer Nahrung aus.

Allgemein sind Füchse mehr Sammler als Jäger. Erwischt ein Fuchs einmal bodennah einen unvorsichtigen oder kranken Vogel, kann man das an den abgeissenen Federkielen sehen. Habichte und Sperber zupfen die Federn unversehrt heraus.

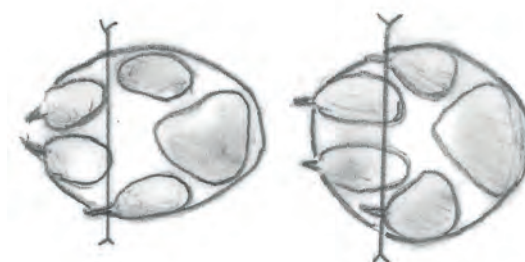
Wildtiere in der Stadt zu füttern verbietet sich von selbst, sie verlieren damit ihre Scheu vorm Menschen. Dann kann es zu unliebsamen Zwischenfällen kommen wie z.B. in Berlin mit Wildschweinen.

Wie alle Hundeartigen sind insbesondere Jungfüchse sehr verspielt und untersuchen alle möglichen Gegenstände. Schuhe sind ein ideales »Spielzeug« und werden gerne verschleppt. Füchse »kennen« Menschen nicht als ihren Feind und kommen eher neugierig und interessiert näher, wenn man nur in die Hände klatscht. Gartenmöbel werden gelegentlich als Schlafplatz genutzt, da sie natürlichen Schlafplätzen ähneln, die gern auf erhöhten, geschützten Orten angelegt werden.

Beratung zu Waschbär, Fuchs, Marder gibt der NABU Bundesverband unter der Telefonnummer 030-54 71 28 91

Um uns herum setzt sich die Natur mit uns Menschen auseinander, behauptet sich, weicht zurück oder passt sich an. Wie sich die Tierwelt entwickelt und welche Probleme entstehen, hängt sehr viel von uns ab.

Teil 2 – Biber, Nilgänse & Co – folgt im nächsten Isenburger.



An den Abdrücken kann man Hund und Fuchs leicht unterscheiden: Fuchs (links) und Hund (rechts).

v.l.n.r.: 1 Fuchsverbiss / Elsternfedern · 2 Waschbär · 3 Waschbärspur



Seit 1903 (Neugründung 25. September 1948) gibt es den Rollsportverein Solidarität Neu-Isenburg (RSV). Mit über 200 Mitgliedern ist er heute ein sehr erfolgreicher, aber auch familiärer Verein für Mitglieder im Alter von 4 bis 85 Jahren!

Aktiv nehmen fast 100 Sportlerinnen und Sportler an Training und Wettbewerben erfolgreich teil. Mit **Sonja Leitemann** und zuletzt **Nevia Chimonas** stellte der Verein auch zwei Sportlerinnen des Jahres der Stadt Neu-Isenburg. Und auch als »Mannschaft des Jahres« wurde der RSV schon geehrt.

Im Jahr 2014 fand zuletzt die **Deutsche Meisterschaft** hier in Neu-Isenburg statt. Seitdem gab es keine Deutsche Meisterschaft des RKB Solidarität unter freiem Himmel auf einer echten Außenbahn. Meisterschaften, die nicht in einer Halle oder unter einer Dachkonstruktion stattfinden, sind immer etwas Besonderes, nicht nur während des Wettbewerbs, sondern auch schon in der Vorbereitung, denn man muss immer eine Regenvariante in petto haben. Glücklicherweise liegt das Vereinsgelände ideal. Man hat gleich zwei Hallen, die die Stadt Neu-Isenburg auch für den Rollsport zur Verfügung stellt.

Vom 6. bis 9. September 2024 fand nun wieder die Deutsche Meisterschaft statt. Mehr als 250 Läuferinnen und Läufer gingen bei überwiegend schönem Wetter an den Start. Das Team unter Leitung von **Präsident Steffen Eyrych** war vier Tage im Großeinsatz, um den Gästen optimale Wettkampfbedingungen bieten zu können. Auch, wenn es dieses Jahr nicht zum Meistertitel reichte, konnten Läuferinnen und Läufer mit sehr guten Leistungen überzeugen!

Ein Musical und jede Menge Siege ... So erfolgreich ist der RSV Neu-Isenburg



Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler beim RSV Neu-Isenburg.

Michelle Müller sicherte sich in der Nachwuchsklasse Altersgruppe A einen tollen 2. Platz. Auch **Melina Kuntzsch** konnte einen 2. Platz bei den Junioren erlaufen. **Lena Krüger** (Nachwuchsklasse Altersgruppe B) und **Aurora Greco** (Fortgeschrittene 2) sind mit einem 4. Platz und einem 5. Platz ganz knapp am Treppchen vorbeigelaufen.

Höhepunkt des Jahres war das Musical auf Rollen – die Eiszeit 2.0. Drei ausverkaufte Veranstaltungen zeugen von einer sehr guten künstlerischen und auch organisatorischen Leistung, die der

gesamte Verein leisten kann. Dass man auch weitere Meisterschaften veranstalten und ausrichten kann, beweist der Verein seit vielen Jahren meist am Muttertagwochenende mit der Ausrichtung des Bernd-Wittig-Pokals, an dem Vereine von Nord bis Süd gerne nach Neu-Isenburg kommen.

Neugierig geworden?
Unter info@rsv-ni.de und www.rsv-ni.de finden sich zahlreiche weitere Informationen ...

Von Petra Bremser

Fröhliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

- ⊗ Zimmermannsarbeiten
- ⊗ Dachdeckerarbeiten
- ⊗ Abdichtungstechnik

- ⊗ Reparaturservice
- ⊗ Bauspenglerei

- ⊗ Gerüstbau
- ⊗ Wohnraumfenster



info@ddm-gundermann.de
Telefon 06102 88 38 845 | Fax 06102 88 38 847
Hans Böckler Straße 9 Büro H5/2 | 63263 Neu-Isenburg

WWW.DDM-GUNDERMANN.DE

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht WMS – Profi-Werkzeuge und Gase für jedermann

Ihr **STIHL-Partner** in Neu-Isenburg

- Gartengeräte
- Transportgeräte
- Baugeräte
- Elektrowerkzeuge
- Maler & Boden
- Leitern & Gerüste
- Kleinwerkzeuge
- Druckluftwerkzeuge
- und weitere



- Acetylen
- Arcox
- Argon
- Helium
- Propan
- Sauerstoff
- Stickstoff
- Kohlensäure
- und weitere



WMS Werkzeug-Maschinen-MietSERVICE GmbH



Werner-Heisenberg-Str. 4 | 63263 Neu-Isenburg | Telefon 06102 73930 | wms-mietSERVICE.de
Öffnungszeiten: Montag–Freitag 7.00–18.00 Uhr, Samstag 7.00–12.00 Uhr (nur März bis Oktober)

Wir sind
für Sie da!



Frankfurter Str. 106
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 39825

Mo bis Fr 9.30–12.30 Uhr
Nachmittags geschlossen.
Nur nach Terminabsprache.
Rufen Sie uns gerne an.

info@goldschmiede-reinhardt.de
www.goldschmiede-reinhardt.de

Neuanfertigungen
Umarbeitungen
und Reparaturen

Frohe Feiertage
und ein erfolgreiches neues
Jahr

Neu-Isenburg erhält ein neues Klinikum



- Ärztezentrum
- Facharzt- Zentrum
- OP- Zentrum
- Reha- Zentrum

- Apotheke
- Parkplätze für Ärzte & Patienten
- uvm.

Freie Praxisflächen verfügbar !

Kontaktieren Sie uns!

Hausverwaltung SALCO
office@salco-group.com
06103 903830



Knut Heilscher 2005 mit Kickboard vor dem Stern Arnold Schwarzenegger in Hollywood nach seiner dortigen Anerkennung als Künstler.

Der 90-jährige, der aus dem Fenster stieg ...

Von Kerstin Diacont

Der 1934 geborene, jetzt in Gravenbruch wohnende Knut Heilscher, der am 23. November seinen 90. Geburtstag feierte, schickte mir einen ›kurzen‹ Abriss der bedeutendsten Stationen und Ereignisse seines Lebens zur Veröffentlichung im Isenburger – insgesamt 6 dicht beschriebene A4-Seiten, und das war nur die Kurzfassung. Als Zeitzeuge, der auch die dunklen Jahre bis 1945 noch erlebte und in Erinnerung hat, erinnert seine Lebensgeschichte ein wenig an die Romane von Jonas Jonasson, der mit dem Titel ›Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand‹ den Grundstein zu einer ganzen Reihe von skurrilen Geschichten rund um die Weltpolitik legte. Da das Material auch in der Kurzversion den möglichen Umfang im Isenburger sprengt, habe ich nun versucht, die interessantesten Ereignisse herauszusuchen. Wer mehr lesen möchte: Knut Heilscher arbeitet an einem Buch über sein Leben, das bei amazon als E-book erscheinen soll. Zudem ist er nach wie vor sportlich aktiv – insbesondere im Tischtennis im SSG Gravenbruch, auf dem Rennrad, beim Segeln und Klettern – und betreibt sein Geschäft, einen Großhandel für Bürobedarf.

Nachfolgend die ausgewählten Stationen:

1936
Ich sah über Frankfurt Zeppeline, u.a. die Hindenburg und saß bei der Olympiade in Berlin einen halben Meter von Psychopathen Hitler entfernt

1942
Baron von Gressel, im 1. Weltkrieg Oberkommandierender der österr. Truppen,

fuhr Mutter mit uns 4 Kindern in seinem Geländewagen von Mauthen zu seinem Plöckenhaus und zurück. Onkel Viktor Lutze, Stabschef der SA (Nachfolger von Röhm) wurde – wie ich mit Beweisen recherchierte – von Himmeler umgebracht.

1943/1944
Der deutsche Konstrukteur Pabst von Ohain entwickelte das 1. in einer ME 262 funktionierende Düsentriebwerk der

Welt, anfangs Turbinenjäger genannt. Er bekam nach dem Krieg zusammen mit dem Engländer Whittle dafür den Nobelpreis. Im Mai 1944 war das 1. Geschwader mit 5 dieser Maschinen neben dem Hof meines Onkels stationiert. Nach der Verlegung zum Rhein-Main-Flughafen besuchte uns die Crew mit ihrem Chefpiloten, dem berühmten Novotny, in Frankfurt-Niederrad zum Kaffee. Ich saß mit allen am runden Tisch.

1944
20 Luftminen zerstörten um Mitternacht die Asbestwerke in Niederrad vollständig. Ein schwerer Schrank in unserem Luftschutzkeller hüpfte bei jeder Mine an die Kellerdecke.

1945
baute ich ein Boot aus einem Zusatztank, den alliierte Bomber über dem Stadtwald abwarfen, um auf dem Rückflug Gewicht zu sparen. Wir waren schließlich ein Geschwader von 5 Booten mit eigener Piratenflagge und selbst gebautem Hafen am Main.

1946
Der Konstrukteur der Aggregate für den Mondflug, Wernher von Braun übereichte mir persönlich nach seinem Erfolg eine kurze Widmung für meine Arbeiten zur Vorbereitung des Mondflugs. Seine Tante war die Patentante meines Neffen.

1947–1949
bauten mein Bruder und ich ein eigenes Telefonnetz in einem Stadtviertel in Niederrad auf.

1952
Absturz einer DC 6 der KLM nahe der Gehspitz. Ich war noch vor der Presse an den rauchenden Trümmern.

1953
fuhr ich mit meinem Rennrad ohne Schaltung in 5 Wochen mehr als 4.000 km von Niederrad aus nach Mittelschweden. Im Oktober darauf gelangte ich mit dem gleichen Rennrad von Niederrad in 12 Tagen 1.500 km über ca. 20 Pässe via Dolomiten zum Plöckenpass. Auf dem Rückweg kam ich auf dem Groß-Glockner nach einem Wettersturz fast ums Leben. Mein 12-seitiger Reisebericht darüber liegt im Groß-Glockner-Museum in Salzburg.

1954
erhielt ich in York, England, vom Präsidenten des Britischen Radsportverbandes persönlich eine Verbandsplakette. Einige Tage später bekam ich als erster Deutscher nach dem Krieg vom Bürgermeister der Stadt Alexandria, Schottland, die Ehre, mich in das Goldene Buch der Stadt eintragen zu dürfen. Ich wohnte 3 Tage bei ihm. Sein Sohn war später der Präsident der Scots Railways. Wir schrieben uns noch so 20 Jahre. In Edinburgh sprach ich mit dem Präsidenten des Schottischen Jugendherbergverbandes. Meine Mutter hatte sich 1914 im ›Wandervogel‹ engagiert und die ersten Schlafstellen für Jugendliche in Scheunen eingerichtet. Daraus entwickelte sich der erste deutsche und später der internationale Jugendherbergverband.



In Sinsheim vor dem russischen Hyperschallflugzeug Tupolev.

1955
fuhr ich mit dem Rennrad zum Skilaufen von Niederrad auf eine Alm am Hochgrat in den Alpen. Mein Motto schon vor Toyota ›Nichts ist unmöglich‹. Mein Bruder fuhr im gleichen Jahr mit seinem Rennrad die ca. 415 km von München nach Niederrad non-stop von morgens bis 2 Uhr nachts. Zudem startete ich 1955 in Egelsbach meine Pilotenausbildung im Segelflug

1959
schloss ich in verkürzter Zeit eine Lehre als Kfz.-Mechaniker mit Auszeichnung ab, zweieinhalb Jahre später – auch verkürzt und als Bester – eine Lehre als Industriekaufmann bei A. van Kaick in Neu-Isenburg. Währenddessen absolvierte ich in Abendkursen noch einen Lehrgang als Auslandskorrespondent an der Berlitz School of Languages.

2022 und 2024 beim Segeln auf Yacht ›Dipsy‹ auf dem Starnberger See.



Zudem bestand ich die Aufnahmeprüfung an der Ingenieurschule Frankfurt.

1963
machte ich beim DLRG Grund- und Leistungsschein als Rettungsschwimmer. Insgesamt rettete ich 3 Menschen aus Seen.

1965
kletterte ich ohne vorgeschriebenes Seil von der Rückseite der steilsten Wand der Ostalpen (1.000 m Senkrechte) zum Gipfel der Kellerwand. Der Abstieg wurde zum Horror.

1966
In Primosten, Kroatien baute ich aus 3 oder 4 Plastiktüten und meiner Taucherbrille eine Unterwasserkamera. Mir gelangen Fotos in 4 m Tiefe.

1970
machte ich die Segelschein-Prüfung für Jollen und Yachten auf dem Wörthersee. Später war ich im Urlaub aushilfsweise auch als Segellehrer tätig.

1971
Von Cavtat (Kroatien) schwamm ich ca. 20 km gegen gefährlichste Strömung und unter Haifischgefahr in 8 Stunden auf eine einsame Insel und zurück.

1974
arbeitete ich nach 5 Jahren bei der AEG schließlich 2 Jahre in deren Atomreaktorbau an wichtiger Schnittstelle technisch-kaufmännisch-organisatorisch. Die Ehefrau des technischen Direktors vom Rhein-Main-Flughafen Lange war meine Patentante.

1976
geriet ich zufällig nach dem Segeln am Wörthersee in einem Restaurant in die Hochzeit von Thomas Gottschalk.

1981
löschte ich auf der A 9 ein brennendes Auto. Danach erhielt ich in den Räumen der Frankfurter Neuen Presse die Auszeichnung ›Kavalier der Straße‹.

1983
Lernete ich anlässlich seines Besuchs in der BRD Sohn und Tochter des russischen Ingenieurs Stanislav Petrov kennen. Petrov rettete die Welt – also auch Sie – innerhalb von 8 Minuten vor der totalen atomaren Zerstörung.

1988
Am 21.12. war ich in Frankfurt auf dem Jumbojet PA 103 gebucht, welcher später über Lockerbie, Schottland abstürzte. Alle 259 Passagier starben. Einer unerlaubten Umbuchung (Chance > 1:10.000) verdanke ich mein Leben, wodurch leider ein anderer Passagier ums Leben kam.

1989
Ein Mitstudent und Freund in Florida war der Franzose Philippe de Henning, der Jahre zuvor das schwerste Formel-1-Rennen der Welt in Le Mans gewonnen hatte.

1992
Am 20.12. traf ich Mitstudent John Travolta in einem Gourmet-Restaurant in Florida.

1993
traf ich in Florida nach der Neujahrsfeier Jeff Pommeranz (Magnum, Denver Clan).



Knut Heilscher (rechts) 8/2023 vor dem Einstieg in den 185 m fast senkrechten Celonstollen am Plöckenpass, in dem an Mauerhaken und eingelassenen Seilen hochgekllettert wird.

Selbiger übernachtete in Frankfurt mal in meiner Wohnung.

1996
trainierte ich in Mexiko nachts für das Durchschwimmen des Ärmelkanals von Dover nach Calais. Ich lernte dort, trotz meterhoher Wellen (im Dunkeln ja nur hörbar), Essen zu mir zu nehmen. Die meisten Kanalschwimmer trainieren

ständig und benötigen ca. 12 Stunden. Ich konnte das zeitlich nicht und schätzte meine Zeit auf 17 Stunden. Da gerät Start und Ankunft in die Dunkelheit.

Im gleichen Jahr begann ich auch, in Haupt- und Nebenrollen an einem Theater in Wiesbaden aufzutreten, teils mit meiner Tanzpartnerin Petra. Auch im Opernhaus in Worms hatte ich Auftritte.

1999
brachten die Ausläufer von gleich 2 Hurrikans in der Tampa Bay, Florida, meinen Katamaran zum Umkippen. Ich wurde Schiffbrüchiger.

2003
Ich spielte Hauptrollen in diversen Filmen.

2004
Ich erhielt von der Verkehrswacht in einer Feierstunde die Auszeichnung ›50 Jahre verkehrssicheres Autofahren‹. Beim Reaktionstest war ich unter 15 Berufskraftfahrern und dem AvD-Chef der Beste.

2005
Zum 75. Geburtstag sprang ich aus 3.000 Meter Höhe aus einer Cessna. Der Tandemsprung war ein Geschenk. Zudem wurde ich in Hollywood nach einer Prüfung als VIP und Künstler anerkannt.

2008
Das Ohrwunder: Aufgrund einer Kortison-Unverträglichkeit verringerte sich mein Hörvermögen links auf 30%, rechts auf 0. Ich fragte eine Heilpraktikerin, ob sie die 3 Muskeln, die auf jeder Seite ins Ohr, ins Auge und hinter die Stirn führen, massieren könne. Antwort: Wir können es versu-

chen. Sie massierte zusätzlich einen Meridian im Ohr läppchen. Nach 9 Behandlungen ging mein Hörvermögen links auf 60%, rechts auf knapp 70% hoch – eine Sensation. Im gleichen Jahr bekam ich vom Zahnarzt 2 Implantate ohne jegliche Betäubung gesetzt. 3 weitere Implantate folgten auf die gleiche Weise. Ich habe es schriftlich, dass ich während der OP noch Witze machte.

2010
ertrank ich fast in den Fluten des Hochwassers in China (bei dem Tausende ertranken) und wurde in letzter Sekunde gerettet, als ich schon mein Leben aufgegeben hatte.

2018
schrieb ich ein Buchkapitel über die Dschungelheldin Sandra Poveda. Sie verhandelte allein mit Militärs, Paramilitärs und Rebellen in Kolumbien und erreichte, dass die Kampfhandlungen (mit 50.000 Toten) fast ganz eingestellt wurden. Sie erhielt als einzige Frau und Zivilistin die höchste Auszeichnung des Militärs. Ich begegnete ihr in Frankfurt. Sie war über mein Kapitel begeistert und gab mir weitere Daten, welche die Medien nicht haben. Wir sind seitdem Freunde und

haben ständig Kontakt. Trotz meines Alters demonstrierte ich im gleichen Jahr mit 50.000 anderen im Hambacher Forst und marschierte dabei 16 km über Ackerfurchen.

2021
schrieb ich ein Buchkapitel, in dem ich bewies, dass die Märchenfigur ›Schneewittchen‹ eindeutig gelebt hat. Ich bin in Verhandlungen mit dem Kultusministerium in Wiesbaden, damit der Ort Bibergemünd, wo die Kleinwüchsigen Schneewittchen umsorgen, als Unesco-Welterbe anerkannt wird.

2023
Im Sylvenstein-Stausee (hinter Bad Tölz) verlor ich fast mein Leben in einer enormen Gegenströmung. 15 m schwimmt man normalerweise in 10–15 Sekunden. Ich schwamm nach 15 Minuten noch auf der Stelle und konnte mich nur retten, indem ich meine letzten Reserven mobilisierte.

2024
Ich schrieb einige Seiten darüber, dass es die Wunder Jesu tatsächlich gab. Ich führte Beweise aus der Physik und aus dem mentalen Bereich auf. Wissenschaftler und Priester bestätigten meinen Ansatz.

FROHE WEIHNACHTEN

und alles Gute für den Start ins neue Jahr 2025. Wir wünschen Ihnen und Euch schöne, besinnliche und ruhige Feiertage.




(06102) 71 92 94 0

www.ubg-ni.de

UWE BAUMANN

GEBÄUDEREINIGUNG MEISTERBETRIEB



AZUBI

PFLEGEFACHFRAU/-MANN

KRANKENPFLEGEHELPER/IN

Eine Ausbildung - viele Berufsperspektiven

KONTAKT + INFORMATION:

Bahar Aras
Ausbildungsmanagement Pflege
Tel.: 06103/912 610 10

WEITERE INFOS UNTER:

<https://www.asklepios.com/langen/unternehmen/bewerber/einsteiger/ausbildung/>

Ausbildungsstart:

April 2025

Asklepios Klinik Langen



ASKLEPIOS

KLINIK LANGEN

Asklepios Klinik Langen, Röntgenstr. 20, 63225 Langen · www.asklepios.com/langen

KRÄUTERWISSEN

Ein Interview mit der Kräuterfrau aus Dreieich, Sarah Wisniewski

von Kerstin Diacont

Ich habe Sarah bei einem Kräuterworkshop in den Kräutergärten Dreieich kennengelernt und sie spontan zu einem Interview für den Isenburger »verpflichtet«. In den Weihnachts-Geschenktipp kommt sie auch noch einmal zu Wort – mit einfachen Rezepten aus der weihnachtlichen Kräuterküche.

1. Wie hast du deine Leidenschaft für Heilkräuter entdeckt, und was hat dich veranlasst, dich intensiver mit Kräuterkunde zu beschäftigen?

Ich war schon als kleines Mädchen naturbegeistert. Die weisen Frauen und Kräutерfrauen in den Märchen haben mich fasziniert. Und wenn man mich damals fragte, was ich später werden will, sagte ich: Kräutерhexe. Und genau das bin ich geworden. Es war allerdings früher sehr schwer, Ausbilder zu finden, und ich betrachte es als Glücksfall, in Doris Grappendorf eine hervorragende Lehrerin gefunden zu haben, bei der ich die 9-jährige Ausbildung zur Kräuterfrau absolvieren konnte.

Je tiefer man in die Materie einsteigt, umso wissbegieriger wird man, und ich machte nach dieser ersten Lehrzeit weitere Ausbildungen zur Phytotherapeutin, Heilpraktikerin, Gesundheitsberaterin, Heilpflanzenexpertin und Kräuter-Erlebnis-Pädagogin.

Zudem habe ich den IHK-Kräuterschein und absolvierte auch eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau in einem Bioladen.



Inzwischen gebe ich viele Kräuterworkshops für Kinder und Erwachsene, unter anderem im Kräutergarten Dreieich und in der Waldorfschule in Dietzenbach. Als feste Dozentin unterrichte ich an der Akademie für Gesundes Leben in Oberursel.

2. Welche Rolle spielt der Kräutergarten in Dreieich in deiner Arbeit, und wie hast du diesen Garten mitgestaltet?

Viele Workshops finden im Kräutergarten Dreieich statt, bei dem ich beratend auch bei der Pflanzenauswahl und der Gestaltung der Beete mitgewirkt habe. Mit einem hohen Anteil an Wildpflanzen und guter Beschriftung der Beete können sich Interessierte auch ohne Workshop in dem

frei zugänglichen Kräutergarten informieren. Bedingung für diese freie Nutzung ist allerdings: Anschauen erlaubt, Ernten verboten.

Der Kräutergarten Dreieich wird von einem Verein betrieben und Organisation sowie die Pflege der Pflanzungen erfolgt durch ehrenamtliche Helfer. Jede Art von Unterstützung ist willkommen. Wer sich beim Gärtnern oder auch bei den organisatorischen Arbeiten im Vorstand beteiligen möchte, schaut mal auf die Website: kraeuter-garten-dreieich@t-online.de

3. Was sind die wichtigsten Heilkräuter, die du sammelst? Und was ist beim Sammeln oder Ernten zu beachten? Wo und was darf man sammeln und wo ist es verboten?

Es gibt einige sehr »starke« Heil- und Gewürzpflanzen, die in jede pflanzliche Hausapotheke gehören. Es sind dies: **Brennnessel** (Urtica) – kann gegessen werden, z.B. in einer Brennnesselsuppe, wirkt als Tee und als homöopathisches Mittel entwässernd und hilft bei Harnwegserkrankungen und Rheuma; **Spitzwegerich** (Plantago lanceolata) – lindert z. B. Hustenreiz und beruhigt die Schleimhäute; **Schafgarbe** (Achillea millefolium) – wirkt verdauungsfördernd und gegen Blähungen und hilft auch bei Durchfall und Blasenentzündungen; **Beinwell** (Symphytum) – wird erfolgreich bei schmerzhaften Muskel- und Gelenksbeschwerden, Zerrungen, Prellungen, Verstauchungen eingesetzt; **Thymian**

(Thymus vulgaris) – wirkt schleimlösend, antibakteriell und antiviral und schmeckt zudem als Gewürzpflanze gut; Ähnliches gilt für den **Salbei** (Salvia officinalis). Daneben gibt es einige »Spezialisten« für bestimmte Jahreszeiten oder Leiden. Im Winter ist es z.B. der wärmende **Beifuß** (der auch gern der Füllung der Weihnachtsgans beigemischt wird). Und für Neurodermitis-Geplagte können **Nachtkerze** und **Malve** Erleichterung schaffen. Wenn Kräuter zur Haltbarmachung getrocknet werden sollen, sollte man sie auch bei trockenem Wetter ernten – und dann warm, dunkel und trocken halten. Will man die Kräuter frisch verarbeiten, können sie auch bei nassem Wetter gesammelt werden.

Für das Sammeln von Wildkräutern gilt die »Handstraßregelung« – gesammelt werden darf für den persönlichen Gebrauch so viel, wie man in einem Kräutstrauß in der Hand tragen kann. Einige Stellen sollte man meiden – z.B. ist es sinnvoll, nicht an viel begangenen »Hunderouten« zu pflücken und ca. 10 m von stark befahrenen Straßen wegzubleiben. Stark verunreinigte Kräuter mit deutlichen Fraßspuren sind aus naheliegenden Gründen auch nicht geeignet für unsere Kräuterküche. Und man sollte darauf



Beinwell hilft bei Verstauchungen, Prellungen und Gelenksbeschwerden – ein echtes »Superkraut«.

achten, dass der Bestand nicht gefährdet wird; also nie an einer Stelle einen Kahlschlag anrichten und alles mitnehmen.

4. Welche Pflanzenteile verwendest du für Heilmittel und Essenzen? Welche Produkte stellst du her? Kann man die direkt bei dir kaufen?

Häufig werden Blätter und Blüten verwendet, aber auch Samen und Wurzeln. Ich selbst stelle Kräuteröle, Tinkturen und Salben her, zudem Schnäpse und (Würz-) Pulver, z.B. mein »Powerpulver« aus 50 verschiedenen Kräutern (ein echtes Superfood) oder das aromatische »Brenn-

nessel-Gomasir«, welches aus Brennnesselsamen und Salz besteht, die im Mörser zerrieben werden.

Viele Rezepte und Verfahren sind recht einfach, manche aber auch sehr aufwändig, wie zum Beispiel die Herstellung von Hagebuttenpulver. Ich verwende das Hagebuttenpulver als Bestandteil einiger Rezepte, stelle es aber wegen des hohen Aufwands nicht selbst her. Ich beziehe es von Raab Vitalfood, bei dem ich Rabatte erhalte, die ich auch weitergeben darf. Wer für die weihnachtliche Kräuterküche bei Raab bestellt und beim Gutscheincode meinen Nachnamen »Wisniewski« eingibt erhält 10 % Rabatt auf seinen Einkauf.

5. Wie gestaltest du Führungen und Workshops, um sowohl Kindern als auch Erwachsenen den Zugang zur Welt der Heilkräuter zu erleichtern?

Ich baue normalerweise die Workshops für Kinder etwas anders auf als die für Erwachsene. Ich versuche, immer auf Augenhöhe zu kommunizieren. Bei den Kindern beziehe ich mich häufig auf Märchen, in denen weise Kräuterfrauen vorkommen. Auch historische Bezüge sind oft interessant: der Name Zinnkraut kommt z.B. daher, das mit diesem Kraut




@SALUSBKK

**GESUNDHEIT FÄNGT
MIT NÄHE AN.**

**MEINE KRANKENKASSE
AUS NEU-ISENBURG**

Salus BKK • Siemensstraße 5a • 63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102 2909-0 • www.salus-bkk.de

Salus BKK
Mit gutem Gefühl krankenversichert

früher die (Zinn-)Töpfe saubergewischt wurden. Bei den Erwachsenen bin ich sachlicher und erkläre, welche Pflanze bei welchen Krankheiten und Beschwerden helfen kann. Interessant ist das Verhalten von Kindern und Erwachsenen, wenn es darum geht, etwas zu probieren. Je älter die Teilnehmer der Workshops, umso vorsichtiger sind sie, wenn es darum geht, eine Pflanze zu essen. Kinder verputzen die Kräuter im Null-Komma-Nichts, Erwachsene zögern ... Ich versuche, bei allen Workshop-Teilnehmern praktische Erfahrungen mit den Pflanzen zu vermitteln. Wir stellen z.B. Kräuterbonbons oder Kräutertinkturen her – damit wird eine besondere Dynamik in Gang gesetzt und eine Verbindung mit den verwendeten Pflanzen geschaffen.

6. Gibt es bestimmte traditionelle Heilmethoden oder -rezepte, die du besonders gerne weitergibst oder anwendest?

Oxymels stelle ich gerne her. Dabei handelt es sich um Pflanzenauszüge ohne Alkohol. Das gängige Rezept besteht aus Apfelessig, Honig und einer oder mehreren Heilpflanzen (z.B. Spitzwegerich gegen Husten oder den entzündungshemmenden und verdauungsfördernden Ingwer), die zusammen angesetzt werden. Nach 2–3 Wochen filtert man die Pflanzenteile heraus und trinkt die Auszüge schluckweise.

7. Welches Risiko besteht, dass man mit Kräutern Schaden anrichtet – z.B. durch Verwechslung/Vergiftung oder durch Überdosierung.

Ganz grob gesagt: 95 % von dem, was auf Wiesen und Feldern wächst, ist essbar und ungefährlich für den Menschen. Es gibt tatsächlich nur wenige wirklich giftige Pflanzen – und die sollte man kennen. Es sind dies z. B. der hochgiftige Fingerhut und der noch giftigere Eisenhut, der sogar schon bei Berührung toxisch wirkt (Kontaktgift). Als Arzneimittel in homöopathischen Dosen ist allerdings der Fingerhut durchaus wieder nützlich (Digitalis). Hier gilt: **Die Dosis macht das Gift.** Auch der Schierling ist extrem toxisch (Man denke an den Schierlingsbecher, den Sokrates trinken musste ...). Und hier gibt es viele Verwechslungsmöglichkeiten mit ähnlichen Gewächsen. Deswegen die allgemeine Empfehlung: **Finger weg von Doldenblüten!!**

Auch unser allgegenwärtiges Efeu ist giftig, es ist jedoch kein Kontaktgift, und seine Wirkstoffe funktionieren z.B. gut als Waschmittel.



Die »Kräuterhexe« bewacht den Eingang zum Kräutergarten Dreieich.

8. Auf welche Erfolge oder Erfahrungen kannst du bei der Arbeit mit Heilkräutern zurückblicken, die dich besonders stolz machen?

Ich bin immer wieder stolz, wenn ich Menschen durch die Kraft der Heilkräuter helfen kann. Insbesondere Heilmittel aus den Extrakten des **Beinwells** zeigen erstaunliche Ergebnisse bei der Behandlung von Beschwerden und Verletzungen im Bereich des Beins – auch als Unterstützung nach Operationen. Mit **Johanniskrautöl** kann man (alte) Narben verschwinden lassen. Allerdings muss man bei Johanniskraut in hoher Dosierung aufpassen, da es andere Medikamente (unter anderem auch die Antibaby-Pille) außer Kraft setzen kann. Der **Weißdorn** als Herzmittel hingegen funktioniert ganz ohne Nebenwirkungen und Wechselwirkungen. Pflanzen können sowohl kurativ als auch präventiv verwendet werden und zur Unterstützung der Heilung nach Operationen oder Verletzungen.

9. Was wünschst du dir für die Zukunft der Kräuterheilkunde, insbesondere im Hinblick auf Nachhaltigkeit und die Rückbesinnung auf natürliche Heilmethoden.

Ich wünsche mir, dass die Kräuterheilkunde wieder mehr in den Fokus rückt, egal, ob es um Heilung oder Prävention geht. Das schulmedizinische System darf

durchaus in verschiedenen Bereichen infrage gestellt werden, vor allem dann, wenn wegen jedem Mini-Infekt Antibiotika verschrieben werden ... mehr Eigenverantwortlichkeit für die persönliche Gesundheit wäre wünschenswert und kann durch Grundwissen über die Heilkraft verschiedener Kräuter verbessert werden.

Je mehr man über Pflanzen und ihre Wirkung weiß, desto stärker fühlt man sich mit der Natur verbunden und ist im Gegenzug auch bereit, Rücksicht auf die Natur zu nehmen und sie zu schützen – eine dringend notwendige Win-Win-Situation für unseren gesamten Planeten, der unter der Rücksichtslosigkeit der Menschen leidet.

Die Themen Gesundheit/Medizin, Umwelt- und Tierschutz, nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung sind nicht voneinander zu trennen und erfordern eigenverantwortliches Handeln von allen Menschen – zum eigenen und allgemeinen Nutzen. Eine Rückbesinnung auf altes Heilwissen kann da Hilfe zur Selbsthilfe anbieten und ein Umdenken in vielen Bereichen initiieren. Denn prinzipiell ist jeder weitgehend selbst verantwortlich für seinen Gesundheitszustand und die häufig anzutreffende »Konsumenten-Haltung« den Ärzten gegenüber: »Mach was, damit es mir wieder besser geht« ist nicht zielführend. Die Verantwortung für unsere Gesundheit, vor allem im präventiven Bereich, sollte bei uns selbst liegen – wir selbst können am besten einschätzen, was uns tut.

10. Und zum Schluss: Gibst du uns für die Weihnachtsausgabe des Isenburger drei oder vier Tipps für »Weihnachtsgeschenke aus der Kräuterküche« – zum Selbermachen oder auch zum Kaufen aus deinen Beständen?

Die Rezepte sind im Weihnachtsteil (ab Seite 38 zu finden)

Ich bedanke mich für das Interview und wünsche dir viele inspirierende Momente in der Natur und immer mehr Menschen, die sich auf die Heilkräfte der Natur zurückbesinnen.

Kontakt zu Sarah Wisniewski
Buchungsmöglichkeiten Seminare und Workshops / Kräutershops

Schulstraße 70, 63303 Dreieich,
Telefon 06103 200 33 43,
info@kraeuterfrau-dreieich.de,
www.kraeuterfrau-dreieich.de

HALLE 71
Raum für Bewegung,
Gesundheit und Kultur

DEIN NEUER RAUM IN NEU-ISENBURG

DIE HALLE 71:

Ein multifunktionaler Ort mit
vielen verschiedenen Angeboten rund um
Bewegung, Gesundheit und Kultur.

Mit der Eröffnung im März möchte die Halle 71 Bewegung und Gesundheit ganzheitlich betrachten und einen Raum schaffen, der sowohl der körperlichen als auch der geistigen Erholung dient. Von intensiven Workouts bis zu sanften Entspannungsübungen bietet die Halle eine breite Palette an Kursen und Workshops, die sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene ansprechen. »Wir glauben an die Wichtigkeit von Vielfalt in der Bewegung, an einen gesunden Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung«, erklärt das Team.

Doch die Halle 71 ist mehr als nur ein Fitnessstudio. Es ist ein Ort, der das Zusammenkommen fördert und Raum für Austausch bietet. Die Vision des Teams ist es, einen Treffpunkt für die Gemeinschaft zu schaffen, an dem nicht nur an Kursen teilgenommen, sondern auch verschiedene Veranstaltungen organisiert werden können. Ob Seminare, Workshops oder kulturelle Veranstaltungen – die modernen, einladenden Räumlichkeiten der Halle 71 stehen für eine Vielzahl von Anlässen zur Verfügung.

3 FRAGEN AN IDA & LAURIN

F: Für wen sind die Angebote?

A: Es ist für alle etwas dabei: Von Bewegung für Kinder, über Anspruchsvolles und Entspannendes bis hin zu Ü60 Gymnastik.

F: Wie kann ich auf dem Laufenden bleiben? Und wie melde ich mich an?

A: Du kannst dich auf unserer Website unverbindlich und kostenlos für unseren monatlichen Newsletter anmelden und über Instagram geben wir regelmäßig Einblicke. Unsere Website ist natürlich immer auf dem aktuellen Stand. Dort findest du auch im Kursplan unter »Details« alle genaueren Informationen zur Teilnahme und Anmeldung.

F: Was habt ihr vor der Leitung der Halle 71 gemacht?

A: Wir haben beide in Frankfurt unsere Ausbildung im klassischen und zeitgenössischen Bühnentanz absolviert und danach rund fünf Jahre als Kollektiv freischaffend als Tänzer und Choreografen gearbeitet. Danach folgten eine Ausbildung zu Yoga-Lehrern und eine Trainerlizenz. Jetzt möchten wir unser Wissen über den menschlichen Körper und unsere Freude an der Bewegung in unseren Kursen weitergeben.



www.halle71.de
info@halle71.de
Hugenottenallee 71
0176/36318521
@halle_71

ZUMBA

Ü60
GYMNASTIK

FUNKTIONELLES
KRAFTTRAINING

KINDER
BEWEGUNG

YOGA

MEDITATION

QI
GONG

UND VIELES
MEHR...

Junge Menschen in Deutschland blicken auf eine Zukunft, die geprägt ist von grundlegenden Fragen: Was für eine Welt wollen wir schaffen – und welche Verantwortung tragen wir dabei? Diese Fragen sind nicht abstrakt, sondern brennend aktuell, weil sie das tägliche Leben und die unmittelbaren Träume der kommenden Jahre betreffen. Der Wandel, den viele sehen möchten, hat mit der Vorstellung von einer Gesellschaft zu tun, die Verantwortung füreinander übernimmt und aufhört, Menschen und Natur als bloße Ressourcen zu betrachten. Doch Zuversicht ist für viele schwierig, wenn die drängendsten Probleme, allen voran die Klimakrise und soziale Ungleichheit, nur langsam oder halbherzig angegangen werden und politische Verantwortliche vielfach in erster Linie für ihre größte Wählergruppe, die »Boomer«, nicht aber für die kommenden Generationen des Landes Politik machen. Prima sichtbar wird das derzeit wieder an dem vorge-schlagenen Rentenpaket der SPD. Profitieren werden alle ab 55 – wer drunter ist, eher nicht.

Drängender als die Rente nehme ich allerdings für die meisten Menschen meines Alters etwas anderes wahr. Die Klimakrise ist zur zentralen Zukunftsangst geworden. Hitzewellen, Dürren und Überschwemmungen haben die vormals theoretischen Warnungen der Wissenschaft sichtbar gemacht. Doch anstatt entschlossen zu handeln, scheint die Politik oft in alten Mustern gefangen: Dort, wo Veränderung dringend notwendig wäre, werden häufig nur kosmetische Anpassungen vorgenommen. Andere Probleme, so scheint es, sind wichtiger. Anstatt das System in Frage zu stellen, welches Natur und Mensch für kurzfristigen Profit ausbeutet, wird der Einzelne zur Mülltrennung oder zum Umstieg auf Ökostrom aufgefordert. Natürlich sind solche Schritte wichtig, aber viele wissen, dass sie ohne tiefere strukturelle Reformen nicht ausreichen. Die Herausforderung ist, dass wir als Gesellschaft den Mut finden müssen, die Grundlagen unseres Wirtschaftssystems infrage zu stellen und eine Wirtschaftsweise anzustreben, die auf Nachhaltigkeit und Gemeinwohl basiert.

Neben der ökologischen Krise bedrückt die wachsende soziale Ungleichheit viele junge Menschen. Steigende Mieten, unsichere Arbeitsverhältnisse und die immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich machen die Vorstellung eines stabilen Lebens zunehmend fragil. Für viele bedeutet Zukunft nicht mehr nur den Wunsch nach einem erfüllenden Job oder einem sicheren Zuhause – es geht darum, ob das System, in dem sie leben, die Grundbedürfnisse wirklich absichert. Die Forderung nach

Eine lebenswerte Zukunft

Über Zukunftsängste, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl

Von Paula Marie Dick

bezahlbarem Wohnraum und einem Mindestmaß an finanzieller Sicherheit ist längst keine Randposition mehr. Das Recht auf ein Leben ohne ständige Existenzangst und mit Zugang zu grundlegenden Gütern wie Bildung, Gesundheit und Wohnen erscheint jungen Menschen als das Mindeste, was eine Gesellschaft bieten sollte. Doch die Realität sieht oft anders aus: Wer heute jung ist, spürt, wie schwer es geworden ist, Fuß zu fassen, wenn Reichtum immer weiter in den Händen weniger konzentriert ist. Und wenn frei nach dem Motto »Wenn jeder an sich denkt, ist an jeden gedacht« Solidarität und Gemeinwohl linke Randpositionen sind.

Alte Fragen – neue Antworten?

Für einen positiven Blick in die Zukunft gibt es abseits einer gewissen Grundeinstellung wenig Anlass. Wenn junge Menschen also mit Zuversicht in die Zukunft blicken, dann nicht, weil sie daran glauben, dass sich die Dinge von allein zum Guten wenden. Ich glaube, dass man vielmehr Hoffnung schöpfen kann aus der Bereitschaft, gemeinsam für eine bessere Welt zu kämpfen und dabei auch einmal unbequeme Fragen zu stellen: Was bedeutet Wohlstand wirklich? Ist das Wirtschaftswachstum der beste Maßstab für Fortschritt? Kann eine Gesellschaft gerecht sein, wenn sie auf ungleichem Reichtum und grundlegend ungleichen Startchancen aufbaut? All dies sind alte Fragen, aber gleichzeitig sie sind Ausdruck einer Generation, die gelernt hat, dass die Welt nicht einfach »weiter so« funktionieren kann. Nicht nur, weil es aus einer Perspektive der sozialen Gerechtigkeit nicht erstrebenswert ist, sondern auch weil die

Klimakatastrophe es uns nicht möglich machen wird, einfach »so« weiterzumachen. Die Vorstellung, dass der Wandel von der Gemeinschaft und der kollektiven Verantwortung getragen wird, muss der Kern der Zuversicht sein.

Die Zukunft war und ist seit jeher ungewiss und fordert vielleicht mehr als je zuvor mutige Schritte. Doch die Hoffnung liegt in der Idee, dass diese Schritte möglich sind – hin zu einer Welt, in der sozialer Zusammenhalt und ökologische Nachhaltigkeit nicht länger im Widerspruch stehen. Dafür wird es Verzicht und Bereitschaft zur Veränderung brauchen, und zwar in allen Bereichen der Gesellschaft. Immer mehr Geld in ein totes Rentensystem zu buttern, welches schließlich zu Lasten junger Menschen funktioniert, ein »Verbrenner-Aus« immer weiter aufzuschieben und den Fokus auf militärische Aufrüstung zu legen, lässt mich vielfach sprachlos zurück. In der derzeitigen Situation haben wir schlichtweg keine Zeit, über Dinge wie diese nachzudenken. Die politisch Verantwortlichen sollten versuchen, trotz allem was uns von anderen unterscheidet, auf eine internationale Kraftanstrengung hinzuwirken – nicht zugunsten des Klimas, sondern zugunsten der Menschheit. Zuversicht beginnt dort, wo Menschen gemeinsam daran arbeiten, die Grundfesten des Systems zu überdenken und eine Welt zu schaffen, die mehr ist als nur ein Ort der Krisenbewältigung – eine Welt, in der wir alle wirklich leben können – und wollen.

Paula Marie Dick studiert Geschichte und Politik in Frankfurt.



HUGENOTTENHALLE



Mo. 9.12. 19.30 Uhr Nathan der Weise
a.gon Theater. Mit Peter Kremer.
Einführung: 18.45 Uhr.
Hugenottenhalle ab 13,40 €
Gefördert vom Kulturfonds FRM · Reihe: 325 Jahre NI



Nathan, der Weise · Foto Marina Maisel

Fr. 13.12. 20 Uhr Bülent Ceylan
Yallah Hopp!
Hugenottenhalle ab 43,20 €

So. 15.12. 17 Uhr Flautando Köln
Serenade. Stadtmuseum »Haus zum Löwen«, Löwengasse 24, 12,00 €
Gefördert vom Kulturfonds FRM · Reihe: 325 Jahre NI

Mo. 16.12. 16 Uhr Morgen Findus wird's was geben
Kindertheater ab 3 Jahren.
Hugenottenhalle 5,- €

Di. 17.12. 20 Uhr Kikeriki Theater
Ur-Rumbelstilzje
Hugenottenhalle ab 32,70 €

Mi. 18.12. 20 Uhr Semino Rossi
Feliz Navidad
Hugenottenhalle ab 64,35 €

Do. 19.12. 16.30 Uhr Feuerwehrmann Sam – Abenteuer auf der Dino-Insel
Kindertheater ab 2 Jahren.
Hugenottenhalle ab 22,30 €

Di. 31.12. 21 Uhr SilvesterParty mit der Band Capones
Silverstermenü incl. Eintritt ab 90,00 €. Reservierung: 06102 770430. Kein Einlass mit Feuerwerk und Pyrotechnik.
Hugenottenhalle Flanierkarte 16,00 € / Sitzplatz 20,00 €

So. 5.1. 19.30 Uhr Operettengala zum neuen Jahr: »Du bist die Welt für mich«
Sorbisches National-Ensemble

Es begrüßt Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein.
Hugenottenhalle ab 25,00 €

Mi. 8.1. 16.30 Uhr Schwanensee
Prager Festspiel Ballett.
Für Kinder ab 4 Jahren.
Hugenottenhalle ab 28,40 €

Mi. 8.1. 20 Uhr Antonio Vivaldi
Die Vier Jahreszeiten
Tschechische Kammerphilharmonie Prag.
Hugenottenhalle ab 31,50 €

Fr. 10.1. 19 Uhr Der Nussknacker
Classico Ballet Napoli.
Hugenottenhalle ab 39,50 €

Fr. 17.1. 19 Uhr
Öffentliche Führung: Eberhard Lacher und Myeong-Ja Zimmerer
Stadtgalerie, Schulgasse 1 (über dem Bürgeramt)

Mi. 22.1. 19.30 Uhr
The Best of Black Gospel
Peace on Earth Tour
Hugenottenhalle ab 19,10 €

Do. 23.1. 19.30 Uhr
Diener zweier Herren
Neues Globe Theater.
Hugenottenhalle ab 13,40 €
Reihe: 325 Jahre NI

Fr. 24.1. 19.30 Uhr
Dr. Mark Benecke – Serienmord
Hugenottenhalle ab 41,80 €

So. 26.1. Michael Martin
14 Uhr: Abenteuer Motorrad
17 Uhr: Terra
Multivisionsreihe Fernsichten.
Hugenottenhalle ab 14,00 €



Sorbisches Nationalensemble · Foto Henriette Braun

Mo. 27.1. 16 Uhr
Hilfe die Olchis kommen
Figurentheater ab 4 Jahren.
Hugenottenhalle 5,- €

Do. 6.2. 19 Uhr Hartmut Krinitz
Magische Orte
Multivisionsreihe Fernsichten.
Hugenottenhalle ab 18,05 €

Sa. 8.2. 15 Uhr Aladin – Das Musical
Kindertheater ab 4 Jahren.
Hugenottenhalle ab 23,00 €

Mo. 10.2.25, 19.30 Uhr
Vortrag Sven Plöger. Zieht euch warm an, es wird noch heißer!
Im Anschluss Gespräch mit Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein.
Veranstalter: Westend-Verlag und Fb Kultur.
Hugenottenhalle. Eintritt: 15,00 €
Reihe: Frieden im Fokus



Sven Plöger · Foto Sebastian Knoth

So. 16.2. 17 Uhr Duo Jian & Antcak
Serenade.
Stadtmuseum »Haus zum Löwen«
Löwengasse 24, 12,00 €

Di. 18.2. 16 Uhr El Dorado
Kindertheater ab 5 Jahren.
Hugenottenhalle 5,00 €

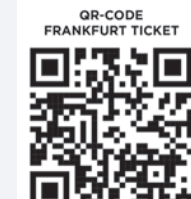
So. 23.2. 18 Uhr
Das Huhn auf dem Rücken
Komödie mit Janina Hartwig, Sebastian Goder, Harald Effenberg.
Hugenottenhalle ab 15,50 €

Mi. 26.2. 19.30 Uhr
Molière – Drama, Dreck und Don Juan
N. N. Theater.
Hugenottenhalle ab 13,40 €
Reihe: 325 Jahre NI



TICKETS:
VORVERKAUFSSTELLE IN DER HUHA
ÖFFNUNGSZEITEN: MO–FR:
10:00–14:00 & 14:30–18:00 UHR

FRANKFURT TICKET RHEINMAIN
HOTLINE: 069 1340 400
INFO@FRANKFURT-TICKET.DE



WWW.HUGENOTTENHALLE.DE

Bürgermeister Gene Hagelstein (SPD) Herr Hagelstein, wo fängt Neu-Isenburg an, wo hört Frankfurt auf und wer ist für was zuständig? Die Bürgerinnen und Bürger blicken da kaum durch. Was könnte man aus Ihrer Sicht besser machen?

«Auch wenn es für manche Bürgerinnen und Bürger unübersichtlich erscheinen mag, gibt es klare Regelungen, wer für welchen Bereich zuständig ist. Das Areal nördlich der Friedensallee sowie abschnittsweise auch die Straße selbst gehört ebenso wie die Straßenbahn Haltestelle »Neu-Isenburg Stadtgrenze« und der Park & Ride Platz zum Frankfurter Stadtbezirk Sachsenhausen-Süd und fällt damit auch in die Verantwortlichkeit der Stadt Frankfurt am Main. Straßenreinigung und Instandhaltung beispielsweise werden nach dem jeweiligen Stadtgebiet geregelt: Die Stadt Frankfurt betreut ihren Anteil, ebenso wie Neu-Isenburg für seinen Teil verantwortlich ist. In der Praxis schaut unser DLB-AÖR jedoch auch ohne Verpflichtung auf diesem Gebiet immer mal wieder nach dem Rechten. Wir haben eine gute Nachbarschaft mit der Stadt Frankfurt und realisieren viele Gemeinschaftsprojekte. Ein Beispiel ist die überdachte Wartehalle an der Straßenbahn-Endstation, die auf Anregung der Stadt Neu-Isenburg 2021 aufgestellt wurde. Finanziert wurde die Wartehalle von der Stadt Neu-Isenburg, dem Grünflächenamt, der Klima-Initiative der Stadt Frankfurt »Frankfurt frischt auf« sowie von der VGF.

Gemeinsam werden wir weiterhin daran arbeiten, die Infrastruktur so bürgerfreundlich und transparent wie möglich im Dialog mit der Stadt Frankfurt zu gestalten.»

Erster Stadtrat Stefan Schmitt (CDU) Herr Schmitt, der P+R-Parkplatz, den viele Dauerparker belegen, soll ja eigentlich den Pendlern zur Verfügung stehen. Würden Sie sich dafür einsetzen, dass ein 24-Stunden-Parken oder eine andere kostengünstige Form der Parkraumbewirtschaftung eingeführt wird?

»Der P+R-Parkplatz an der Straßenbahn liegt auf dem Gebiet der Stadt Frankfurt, die alleine darüber entscheidet, ob geänderte Parkregelungen umgesetzt werden können. Ich selbst halte die Idee für sinnvoll, und es sollte von der Stadt Frankfurt meines Erachtens vertieft geprüft werden, ob eine Parkbegrenzung über 24 Stunden umgesetzt und auch kontrolliert werden kann. Wir haben als Stadt Neu-Isenburg an anderer Stelle mit solchen Regelungen schon sehr gute Erfahrungen gemacht. Insgesamt schreit der Parkplatz

Stadtgrenze im Niemandsland?

Es geht auch anders (Teil 1)

Interviews: Gisela Mauer

Fotos: Dieter Fröhlich und Wolfgang Kral

Die Frage nach dem »Niemandsland« haben die Umweltorganisationen ADFC, NABU und WATT-CLUB am 20. September 2024 gestellt und zu einem Aktionstag an der Grenze zwischen Neu-Isenburg und dem großen Nachbarn Frankfurt eingeladen. Bei einem Spaziergang unter Beteiligung von Bürgermeister Gene Hagelstein, Stadtverordneten und Mitgliedern des Ortsbeirates Sachsenhausen wurde gemeinsam in Augenschein genommen, was in den letzten Jahren positiv entwickelt wurde, was in Vergessenheit geraten ist und was verbessert werden müsste.

Zwei Dutzend Vorschläge kamen zusammen, die nach Meinung der Veranstalter kurz-, mittel- bzw. langfristig umgesetzt werden sollten. Beim öffentlichen Ratsschlag am Kiosk unter Leitung von Pfarrer Ansgar Leber ging es um die Verbesserung der Infrastruktur an der Haltestelle, die Grünflächengestaltung und -pflege sowie die Verkehrsanbindung von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr. Die gesammelten Vorschläge wurden dem Neu-Isenburger Magistrat, den Stadtverordneten und dem Ortsbeirat Sachsenhausen zugestellt. Für den »Isenburger« baten wir Fachleute um Auskunft zur Sachlage und einige politisch Verantwortliche um ihre Meinung.

nach etwas mehr Kontrolle, Sauberkeit und Ordnung. Nochmal: Die Zuständigkeit hierfür liegt aber bei der Stadt Frankfurt, bei der wir das gerne anregen.»

Petra Klink (Vorstand DLB - AÖR) Frau Klink, Fahrzeuge und Beschäftigte des DLB sieht man auch im Bereich der Straßenbahnhaltestelle bei der Arbeit. Wie sehen die Vereinbarungen mit der Stadt Frankfurt aus?

»Wir machen das seit einigen Jahren freiwillig. Die Kollegen leeren die Papierkörbe an den Haltestellen vom Stadtbus, die Kehrmaschine ist in dem Bereich unterwegs und wir kümmern uns, wenn wir illegale Müllablagerungen sehen. Das alles machen wir, ohne dass wir eigentlich zuständig sind.«

Das ist sehr lobenswert. Kann ich auch den Mängelmelder des DLB nutzen, wenn mir etwas auffällt, bzw. leiten Sie das an die zuständigen Stellen weiter?

»Ja, der Mängelmelder kann dafür genutzt werden. Wir melden das an die Stadt Frankfurt weiter. Leider bekommen wir von dort keine Erledigungsmeldung. Dies führt dazu, dass die Angelegenheit bei uns im Mängelmelder zwar als erledigt steht, weil wir es weitergeleitet haben, die Angelegenheit aber tatsächlich noch nicht erledigt ist. Dies führt regelmäßig zu Unmut bei den Bürgern, die das gemeldet haben.«

Bettina Blüchardt (Vorsitzende der CDU-Fraktion)

Frau Blüchardt, am Waldrand an der Friedensallee fehlt eine Bank - oder gar mehrere, wie ältere Menschen beklagen. Ein Thema für die Isenburger Stadtverordneten?

»Im Rahmen des diesjährigen Parking Day sind die Teilnehmer auch den Durchgang zwischen der Isenburger Schneise und der Friedensallee abgelaufen. Am Ende des Durchgangs, auf der Seite der Friedensallee, wurde allgemein bemerkt, dass dort eine Bank fehlt. Diese könnte man ggfs. neben dem Zaun für ältere Bürger aufstellen und eventuell in der Nähe auch noch eine Dog-Station anbringen. Als CDU würden wir hier gerne dem Wunsch nachkommen und eine Anfrage für die nächste Stadtverordnetenversammlung vorbereiten, am besten gleich für eine seniorengerechte Bank, so dass uns Anfang nächsten Jahres die Ergebnisse vorliegen.«

Günther Marx (Stadtverordneter Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Herr Marx, Sie waren auch bei dem Aktionstag dabei. Das Stadtparlament hat ja Tempo 30 auf der Frankfurter Straße dauerhaft beschlossen. Das letzte Schild steht nördlich der Einmündung Karlstraße, danach wird Gas gegeben. Welche Lösung gibt es aus Ihrer Sicht?

»DIE GRÜNEN Neu-Isenburg werden sich mit den GRÜNEN im Ortsbeirat 5 Frankfurt beraten, welche Maßnahmen der Stadt Frankfurt vorgeschlagen werden können. Wir denken dabei an einen Fahrradweg entlang der Frankfurter Straße von der Friedensallee bis zur Isenburger Schneise und eine Verlängerung von Tempo 30 von der Friedensallee bis zur Bushaltestelle an der Straßenbahn. Tempobegrenzungen erreichen nur ihr Ziel, wenn dies mit mobilen Geschwindigkeitsmessungen verbunden ist. Das gilt natürlich auch für die Stadtgrenze, wo sich 2 Städte einigen müssen.«

Stefan Lüdecke (Radverkehrsbeauftragter der Stadt Frankfurt am Main)

Herr Lüdecke, die Stadt Frankfurt hat eine Machbarkeitsstudie zur südlichen Stadtgrenze in Auftrag gegeben. Was genau ist die Aufgabenstellung dieser Untersuchung?

»Die Situation rund um die Straßenbahnhaltstation, die auf Frankfurter Gemarkung liegt, ist unbefriedigend. Die

Haltestellen sind schlecht erreichbar, Isenburger Schneise und Darmstädter Landstraße sind Barrieren für die Fahrgäste. Die interkommunale Radwegeverbindung zwischen Frankfurt und Neu-Isenburg ist hier lückenhaft, die vorhandenen gut befahrbaren Waldwege sind schlecht erreichbar, weil kleine Teilstücke im Radwegenetz fehlen.

Eine ganzheitliche Betrachtung der komplexen Situation ist auch in Hinblick auf die anvisierte Verlängerung der Straßenbahnlinie notwendig. Das Konzept ist der erste Planungsschritt, um die Situation für den Fuß- und Radverkehr sicherer und komfortabler zu gestalten und damit die Nutzung des Umweltverbundes zu stärken. Es wurde von der Stadt Frankfurt mit Mitteln der Nahmobilitätsrichtlinie des Landes Hessen gefördert. Erarbeitet wird es in enger Abstimmung zwischen den beiden Kommunen und unter Beteiligung aller Akteure, die hier betroffen sind.«



Ein herzliches Dankeschön allen, die sich den Fragen gestellt haben. Im »Isenburger« im Frühjahr 2025 werden wir in einem 2. Teil berichten, ob schon erste Erfolge »sprießen«. Dann sollen auch die Verkehrsverbünde, der Ortsbeirat Sachsenhausen und die Zuständigen für die Grünflächen auf Frankfurter Gebiet zu Wort kommen.

Weihnachtliche Geschenkideen

aus Neu-Isenburg und aus der Region

Zum Lesen, zum Essen und Trinken, zum Sehen – zum Kaufen und zum Selbermachen



Rezepte aus der Kräuterküche

von der Kräuterfrau Dreieich, Sarah Wisniewski (siehe auch Interview auf Seite 30–32)

Hagebuttenmus

500 g Hagebuttenschalen
200 ml Wasser
120 g Zucker oder Honig
2 Zitronen

wahlweise etwas Rosen- oder Orangenlikör

Die Hagebutten mit Wasser und dem Saft der 2 Zitronen zum Kochen bringen bis die Schalen weich sind. Anschließend pürieren und durch ein feines Sieb streichen. Mit einem Schuss Likör verfeinern.

Kräuterplätzchen | Beifußkekse

125 g Butter
100 g Rohrohrzucker
250 g Mehl
1 Prise Salz
1 Ei

3 EL gemahlener Beifuß

Die Butter schmelzen und mit dem Zucker verrühren. Das Mehl fein sieben und mit Salz, Ei und Beifuß zur Buttermischung geben. Gut verkneten. Teig 20 min. kühl stellen, dann ausrollen und Formen ausstechen oder schneiden. Bei 200°C 10 min. goldbraun backen.

Hustenbonbons

100 g Birkenzucker (Xylit) – auf Bioqualität achten (verbindet sich besser), je 1 EL getrockneten Salbei, Huflattich und Holunder. Wahlweise auch Spitzwegerich oder Thymian.

Die Kräuter mischen und in einer Kaffeemühle oder in einem Mörser pulverisieren. Falls noch größere Pflanzenteile sichtbar sind, einfach durch ein feines Sieb sieben. Alternativ können auch frische Pflanzen verwendet werden. Diese müssen sehr klein geschnitten werden.

Den Birkenzucker in einem Topf so lange auf niedriger Flamme erhitzen, bis er flüssig und durchsichtig ist (ohne umrühren – verklebt sonst). Dann von den pulverisierten Kräutern 3 EL hinzufügen, unterrühren und von der Herdplatte nehmen.

Nun mit einem Teelöffel kleine Tropfen auf ein Backpapier oder in eine Aluschale tropfen und erkalten lassen (dauert ein paar Stunden). Dunkel und luftdicht aufbewahren.

Die Bonbons sind vollständig erkaltet, wenn sie nicht mehr durchsichtig und fest sind.

Zahnpulver

2 TL Salbei (getrocknet)
4 TL Schlammkreide
2 TL Milchzucker

1 Tr. Äth. Öl (Minze, Salbei, Thymian)

Den Salbei im Mörser pulverisieren. Schlammkreide und Milchzucker dazugeben und vermengen. In ein sauberes Gläschen abfüllen und das ätherische Öl zugeben.

Zur Anwendung die feuchte Zahnbürste in das Pulver stippen und anschließend putzen.

Beinwellsalbe

100 ml Olivenöl
Beinwellwurzel

12 g reines Bienenwachs

3 Tropfen ätherisches Lavendelöl

Die Wurzel möglichst klein schneiden und in einen Topf geben. Bei maximal 40°C eine Stunde sieden lassen. Dann abseihen und das Bienenwachs einschmelzen. Nach dem Abfüllen in einen sauberen Tiegel etwas abkühlen lassen und anschließend 3 Tropfen ätherisches Öl zugeben.

Brennnesselgomasio

20 g Brennnesselsamen
25 g Sesam

50 g Salz

Den Sesam über Nacht in kaltem Wasser einweichen. Am nächsten Tag gut abtropfen lassen. Die Brennnesselsamen mit Rispfen vorsichtig in der Pfanne anrösten und durch ein Sieb streichen, so dass nur noch die Samen übrig sind. Das Salz trocken in der Pfanne anrösten und unter die Samen mengen. Anschließend genauso mit dem Sesam verfahren. Das Gomasio direkt vor dem Gebrauch anmörsern, damit es sein volles Aroma entfalten kann.



Genuss verschenken

Leckeres zum Fest selbst gemacht · Rezepte von Claudia Severin



Geschmorte Tomaten auf sizilianische Art

– Sommerfeeling in der kalten Jahreszeit

Zutaten:

- 3 Kilo kleine Tomaten – am besten in unterschiedlichen Farben
- 1 EL Salz
- Pfeffer
- Zehen einer halben oder ganzen Knoblauchknolle
- 1 Dose entkernte schwarze Oliven
- 1–2 unbehandelte Zitronen in halbe Scheiben geschnitten
- Viele frische Rosmarinzweige
- 1 Tasse Olivenöl
- Optional: getrocknete Tomaten mit beigegeben

Die ersten 5 Zutaten der oberen Liste in eine Backreine oder auf ein tiefes Backblech geben, Zitronenscheiben und Rosmarinzweige dazwischen klemmen. Mit Olivenöl begießen. Im vorgeheizten Ofen bei Unter- und Oberhitze (180 Grad) ca. 1 Stunde schmoren lassen, bis sich die Zitronenscheiben an den Spitzen bräunen. Aus dem Ofen nehmen, Rosmarin entfernen, in sterilisierte hübsche Gläser geben und einwecken.



Gebeizter Lachs / Graved Lachs

Eine edle Köstlichkeit - und ganz und gar nicht schwierig

- 2 völlig grätenfreie frische Lachs hälften zu je ca. 1,5 Kilo (ersatzweise Lachsforellenhälften)
- Je 100 g Salz und Rohrzucker gemischt
- 1–2 unbehandelte Orangen
- 2 Tassen Kräuter (Dill, Estragon, Petersilie)

Zunächst in einer ausreichend grossen Form 1/4 des Salzuckergemischs sowie 1/4 der Kräuter auf den Boden streuen, eine Lachshälfte mit der Hautseite nach unten darauf legen. Auf der Innenseite des Lachses mit dem Salz und Zucker und den Kräutern fortfahren. Danach die in Scheiben geschnittenen Orangen komplett in einer Lage verteilen. Wieder 1/4 der Kräuter und des Salzuckergemischs darauf geben. Die andere Lachshälfte mit der Hautseite nach oben darauf betten. Und mit dem letzten Viertel der Zutaten wieder bedecken. Die Form mit Klarsichtfolie abdecken und im Kühlschrank für 3–4 Tage lagern. Den sich anreichernden Sud ab und zu abgießen.

Herausnehmen, alles abwaschen, trockentupfen, und noch ein paar Stunden antrocknen lassen. Komplette ganz lassen oder mit einem grossen Messer in Tranchen schneiden und vakuumieren.

Passend dazu ein kleines Glas Meerrettich oder eine selbstgemachte Orangensenf-Soße.

Kultur und Unterhaltung verschenken

Wie wäre es, mit der Familie oder Freunden einen entspannten Abend im Theater oder bei einer Show zu verbringen?

Nachfolgend einige Empfehlungen des Isenburgers:

Weihnachten mit den Hesselbachs – am 28.12. 24 oder Ist das Wald oder kann das weg? – ab 5.2.25 in der ›Schmiere‹ in Frankfurt
<https://www.die-schmiere.de/veranstaltungen>

Dr. Harry Keaton, THE BRAIN Mentalmagie, Hirnakrobatik und Infotainment Congress Park Hanau, 28.12.2024
<https://harrykeaton.de/tickets-termine/>

Schauen Sie auch einmal in das Programm der Hugenottenhalle auf Seite 35
www.hugenottenhalle.de

Oder gewinnen Sie Tickets für die ›Großherzogin von Gerolstein‹ in der Volksbühne (siehe auch Seiten 66+67). Natürlich können Sie auch ganz regulär dort buchen – vielleicht die Vorstellung ›Stoltze zum Jahreswechsel‹ am 28.12.
<https://volksbuehne.net/programm>

WESTENDORP FINE JEWELLERY



Westendorp Schmuckatelier

- ♦ Feiner Schmuck und schöne Uhren
- ♦ Anfertigung individueller und nachhaltiger Verlobungs- und Trauringe
- ♦ Schmuckanfertigungen und Umarbeitungen im eigenen Atelier
- ♦ Professioneller Service für Uhren und Schmuck

Dienstag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 16.00 Uhr
Montag haben wir geschlossen.

Graf-zu-Ysenburg-u.-Büdingen-Platz 1
Tel. 06102 835337 info@w-fj.de
www.westendorp-finejewellery.com

La Bottega

by Alter Haferkasten

Pop Up Store bis 23.12.24

italienische Feinkost · erlesene Weine
hochwertige Olivenöle · Pasta · Pastasaucen
frischer Trüffel · individuell gestaltbare
Geschenkboxen

Löwengasse 12–16 (Parkplätze im Hof)

geöffnet Mi & Do 11–16 Uhr, Fr & Sa 11–18 Uhr

instagram: la_bottega_alterhaferkasten · Tel. 06102/31705 · e-mail: info@alterhaferkasten.de

Für den, der keine Zeit für Selbstgemachtes hat, gibt es gerade in der Vorweihnachtszeit viele Gelegenheiten, hochwertige Lebensmittel, Spirituosen oder Weine zu kaufen.



Weihnachtslektüre aus dem Neu-Isenburger Westend-Verlag

Emanuel Todd

Der Westen im Niedergang

Der prominente französische Historiker Emmanuel Todd sagte bereits 1976 das Ende der Sowjetunion voraus. In seinem neuen Buch wagt er wieder den Blick in die Zukunft: Er prognostiziert den endgültigen Niedergang der westlichen Welt. Im Kern verrottet, aber nach außen expandierend steht der Westen einem Russland gegenüber, das sich stabilisiert hat und nunmehr konservativ auf die Länder der restlichen Welt wirkt, die den USA und ihren Verbündeten nicht in ihre Kriege folgen wollen. Deren Niederlage in der Ukraine ist bereits nahezu Fakt, sagt Todd. Schlussendlich ist es deshalb unvermeidlich, dass es zu einem Einfrieren des Konfliktes zwischen der Europäischen Union und Russland kommt. Ein Europa befreit von US-amerikanischem Einfluss könnte das Ergebnis sein. Deutschland kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, und diese Rolle sollte es selbstbewusst einnehmen – das ist Todds Appell in diesem Buch. Mit neuem Vor- und Nachwort des Autors speziell für die deutsche Ausgabe! gebunden, 352 Seiten
ISBN 9783864894695, 28,00 €

Flavio Del Ponte Dissonanzen

Kambodscha, Vietnam, Sahara, Ruanda – vierzig Jahre lang war Flavio Del Ponte als Chirurg weltweit mit dem Leid des Krieges konfrontiert. Heute blickt er in den Rückspiegel und sieht sich selbst als jungen, hoffnungsvollen Arzt, der um die Welt reist und als Kriegschirurg endet. Fast bemerkt er nicht, dass er während dieser Zeit seinen Beruf und die Rollen, die ihm angeboten werden, wechselt: militärisch, politisch, als Diplomat im Stab des UN-Generalsekretärs und nicht zuletzt als humanitärer Helfer. Aber im Herzen blieb er immer ein Arzt mit der fixen Idee, den Leidenden zu helfen. gebunden, 368 Seiten
ISBN 9783864894534, 28,00 €

Sabine Kuegler

Ich schwimme nicht mehr da, wo die Krokodile sind

Sabine Kuegler, »Dschungelkind« und zerissen zwischen zwei Kulturen, kehrt im Laufe ihres Lebens oft nach Papua zurück – dorthin, wo sie aufgewachsen ist. Bei einer dieser Reisen erkrankt sie schwer, gilt als austherapiert und unternimmt einen letzten verzweifelten Rettungsversuch: Sie verlässt Deutschland erneut und geht zurück in den Dschungel, um Heilung zu finden. Sie erlebt dort Abenteuer, die für viele Menschen kaum zu glauben sind. Erst nach fünf Jahren kommt sie zurück und erzählt erstmals von ihrer Suche nach Heilung, Glück und ihrem Platz im Leben. Sabine Kuegler, deren weltweiter Bestseller Dschungelkind Millionen Leserinnen und Leser berührt hat, hinterfragte lange Zeit ihre Identität zwischen den Kulturen. Dabei öffnet ihr einzigartiges Leben vielleicht auch die Chance, Mittlerin zwischen den Kulturen zu sein. »Meine Geschichte begann an dem Tag, an dem mein Vater das Volk der Fayu entdeckte, einen Stamm, der in seiner Entwicklung seit Jahrhunderten stillsteht. Es war auch der Beginn des inneren Zusammenpralls zweier Welten. Denn ich trage in mir die Kultur, die Psychologie, die Mentalität und die Spiritualität von zwei Gesellschaften, die so gegensätzlich und so voneinander verschieden sind, dass sie auf unterschiedlichen Planeten zu Hause sein müssten.« kartoniert, 320 Seiten
ISBN 9783864894794, 20,00 €

Matthias Struth Letzte Fragen

Was treibt einen Menschen um in den letzten Stunden seines Lebens? Welche »letzten Fragen« stellen sich im Angesicht des Todes? Gibt der Glaube Halt – oder überwiegt im Sterben der Zweifel? Wie gehen Angehörige mit dem Tod ihrer Liebsten um? Matthias Struth berichtet von seinem Wirken als katholischer Seelsorger im Uniklinikum Frankfurt und den Menschen, die er dort Tag für Tag begleitet. Viele von ihnen stehen am Ende ihres Lebens: Sie blicken resümierend zurück oder unsicher nach vorne, wollen letzte Dinge klären oder letzte Antworten finden. Die Situation der Kranken und ihrer Angehörigen, vor der wir in Zeiten der Gesundheit nur zu gerne die Augen verschließen, rückt Struth in den Fokus. Ein Buch voller erhellender und mutmachender Annäherungen an den Umgang mit dem Sterben. gebunden, 128 Seiten
ISBN 9783864894480, 18,00 €

Dirk Bernemann Kalk

Kalk, Mitte fünfzig und beflissener Mitarbeiter in einem Elektrofachgeschäft, muss raus. Der Lethargie des Alltags entfliehen, durchatmen und die Seele baumeln lassen. In Kijkduin, jenem Ort in den Niederlanden, an dem er schon als Kind mit seinen Eltern die Urlaube verbrachte, scheint Kalk Erholung zu finden. Als er ein Kind vor dem Ertrinken rettet, erwacht in ihm sein längst vergessenes Selbstbewusstsein und aus dem Antihelden wird ein Held. Er wächst über sich hinaus, geht an seine Grenzen und erfindet sich neu. Doch schnell verliert sich Kalk in der Fülle der Möglichkeiten, die sein gesteigertes Ego mit sich bringt, sein neues Ich entgleitet ihm und er droht sogleich alles zu verspielen. Letztlich holt ihn nicht nur die eigene Vergangenheit ein, sondern er lädt auch eine Schuld auf sich, die sich nicht einfach mit dem nächsten Bier in der Strandbar wegschöpfen lässt.

Der neue Bernemann ist eine zynische Gesellschaftsstudie und ein Psychogramm des in die Enge getriebenen alten weißen Mannes. gebunden, 200 Seiten
ISBN 978-3-949671-14-2
24,00 € (D) | 24,70 € (A)

Dietrich Brüggemann

Wer parkt denn hier sein Mofa, mitten auf mein Sofa?

Der Schüttelreim ist ein sehr spezieller und ein vor allem bei vielen Anlässen beliebter Doppelreim, den es im literarischen Spektrum der Deutschen immer wieder gegeben hat, der heute jedoch, wie so viel Gutes, vom Aussterben bedroht ist. Der letzte Meister des Schüttelreims war Eugen Roth, auch der große Heinz Ehrhardt hat sich des Öfteren geschüttelt, aber jetzt übernimmt Dietrich Brüggemann den Stab seiner geschätzten Vorgänger. Die Zeit für eine Renaissance des Schüttelreims ist also gekommen. gebunden, ca. 120 Seiten
ISBN 978-3-949671-16-6
16,00 € / 16,50 € (A)

Bernhard Hommel

Wir triggern uns zu Tode

Bernhard Hommel beantwortet in seinem neuen Buch die Frage, warum immer mehr Menschen an ihre psychischen Grenzen und darüber hinaus gelangen, unentwegt empört oder niedergeschlagen, und immer öfter gestresst und überfordert sind. Allgemeinverständlich und ohne Fachjargon erklärt er: All diese psychologischen Ausnahmezustände sind neurotischer Natur. Und er zeigt, aus welchen Komponenten menschliche Neurosen bestehen und dass viele gesellschaftspolitische Veränderungen und Moden der letzten Jahre prädestiniert sind, neurotische Zustände in uns herzustellen, zu befeuern und dauerhaft zu etablieren. Aber Hommel bietet auch Trost: Wir können etwas tun, um unsere Neurosen wieder abzuschwächen und unsere soziale Umwelt geistig gesünder zu gestalten (siehe auch Rezension auf Seite 64). kartoniert, 160 Seiten
ISBN 9783864894640, 20,00 €

Kerstin Diacont | Claudia Severin Mein Gartentagebuch

Ein ganz persönliches Gartentagebuch: Aus der vergangenen Gartensaison für die kommende zu lernen, ist vielleicht des Gärtners wichtigste Ressource. Aber nur allzu oft sind die Vorkommnisse und Beobachtungen der letzten Saison vergessen und damit im aktuellen Gartenjahr nicht mehr präsent. Dieses liebevoll gestaltete Tagebuch bietet Tipps, Tricks, Tabellen, Rezepte und Vorlagen sowie viel Freiraum für eigene Aufzeichnungen, Fotos und Skizzen. Aus dem Inhalt: To Do Listen für jeden Monat Tipps zum Düngen und Gießen, für den Baumschnitt, für Balkongärtner und vieles andere Bezugsquellen, nützliche Adressen und Blogs Praktische Vorlagen zum schnellen Festhalten der eigenen Erfahrungen mit Wetter, Saatgut, Pflanzen und Ertrag Linierte und karierte Seiten zum Reinschreiben, Reinzeichnen, Einkleben ... 200 Seiten 21x21cm mit praktischer Ringbindung und extra dickem Papier
ISBN 978-3-9524804-1-0
€ 24,50

Ansichtssache – Neu-Isenburg in Bildern der Stadtfotografinnen und -fotografen von 2005 bis 2023

Herausgeber: Stadt Neu-Isenburg Bildband anlässlich des 325. Stadtgeburtstages im Jahr 2024 enthält jeweils 5 Bild-Beiträge der Neu-Isenburger Stadtfotografinnen und Stadtfotografen. Der Titel »Stadtfotograf« wird seit 2005 vom Forum zur Förderung von Kunst und Kultur in Neu-Isenburg e.V. (FFK) verliehen. Das FFK ist ein in Neu-Isenburg sehr aktiver Verein für Kunst und Kultur. Der Titel wird für jeweils ein Jahr an in der Region arbeitende Fotografinnen oder Fotografen verliehen. Das Buch zeigt viele verschiedene und oft ungewöhnliche Blickwinkel, aus denen Neu-Isenburg betrachtet werden kann – eine facettenreiche und absolut sehenswerte Darstellung der Stadt. 112 Seiten, 21x21cm Hardcover
ISBN 978-3-930578-37-5
€ 25,00

Dr. Heidi Fogel

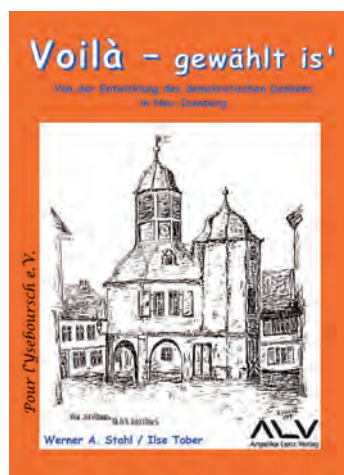
Neu-Isenburger Geschichtsbuch

Herausgeber: GHK Neu-Isenburg ist vergleichsweise jung, aber doch schon mehr als 300 Jahre alt. 1699 von Glaubensflüchtlingen als französisch-hugenottische Enklave in der Grafschaft Ysenburg gegründet, entwickelte sich die Gemeinde nach schwierigen Anfängen über drei Jahrhunderte hinweg zu einer wirtschaftsstarken, sozial und kulturell ambitionierten Mittelstadt der Rhein-Main-Region. Die Grundzüge dieses facettenreichen Werdeganges sind in diesem Buch nachgezeichnet. Erstmals liegt damit eine Gesamtdarstellung zur Geschichte Neu-Isenburgs vor. gebunden, 300 Seiten
Preis: € 34,50

Neu-Isenburg 1943–1955 ENDE und ANFANG Das bittere Ende – die letzten Kriegsmonate

Herausgeber: GHK Endlich Frieden! – amerikanische Besatzung, Entnazifizierung und politischer Neubeginn Alltag, Wiederaufbau und Währungsform, gesellschaftlicher Aufbruch Fluchtwege nach Neu-Isenburg – die Aufnahme der »Neubürger« Isenburger Lebensgeschichten Die Hugenottenstadt und ihre Menschen steht im Mittelpunkt der mit vielen historischen Bildern versehenen Dokumentation. Für Herbert Hunkel, den GHK-Vorsitzenden, war die Zeit kurz vor und nach Ende des Krieges die »dramatischste Epoche« in der Stadtgeschichte. Dramatisch war nicht nur das Bombardement Ende 1943. Vor 50 Jahren im Mai 1945 herrschte große Not. Der damalige Stadtkommandant Glen Haldemann berichtet, wie er versucht, die kaputten Gas- und Wasserleitungen wieder zu reparieren. Er schickte Lastwagen los, um Salz und Kohlen zu beschaffen. Trümmer wegräumen war eine Hauptbeschäftigung der Menschen. 340 Seiten
€ 20,20

Weihnachtslektüre von Autoren aus Neu-Isenburg



ISBN: 978-3-943624-91-5

Neu-Isenburg, eine Stadt von mittlerweile etwa 40.000 Einwohnern, geht nun in das 325. Jahr ihres Bestehens. Diese Stadt wird oft mit Begriffen wie hässlich, hektisch und anonym in Verbindung gebracht. Tatsächlich ist Neu-Isenburg im Ballungsraum keine klassische Schönheit. Touristen verirren sich nur selten hierher. Doch wer wirklich kommt, wird oft überrascht sein: Die Stadt mag zwar wenig historische Architektur aufweisen, hat

»Voilà-gewählt is‘«

Von der Entwicklung des demokratischen Denkens in Neu-Isenburg
Ein Themenheft von Werner A. Stahl und Ilse Tobler

aber dafür eine einzigartige und reiche Sozialgeschichte zu bieten. Die Hugenotten- und Waldenserstadt im Rhein-Main-Gebiet ist eine Stadt, die ihre Wurzeln als historische »Flüchtlings-Siedlung« definiert. Dieser Ursprung brachte der Stadt im Verlauf ihrer Existenz immer wieder gesellschaftliche Probleme und Isolation. Doch hinter den Mauern dieser lange Zeit abgeschotteten Kommune geschah Erstaunliches. Unter der Duldung des Grafen Johann Philip von Isenburg praktizierte man hier in Neu-Isenburg, das wenig ins Umland integriert war, eine besondere Gesellschaftsform, für die es damals noch nicht den heutigen Begriff gab: »Demokratie«. In einer Epoche, in der in ganz Europa Leibeigenschaft und die Herrschaft des Adels üblich war, praktizierte man in Neu-Isenburg mehr als hundert Jahre lang demokratische Strukturen – befördert durch die Lehren des Reformators Johannes Calvin. Das fand alles lange vor der französischen Revolution, lange vor der amerika-

nischen Unabhängigkeitserklärung und lange vor der Deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche statt. Die Auseinandersetzung mit diesem gesellschaftlichen Schlüsselbegriff gewinnt in unserem Kulturkreis derzeit wieder zunehmend an Bedeutung. Das vorliegende Büchlein von Pour l'Yseboursch e.V. widmet sich der Suche nach den frühen Spuren des demokratischen Gedankens in Neu-Isenburg und den gesellschaftlichen Auswirkungen, die dieser Gedanke mit sich brachte. Die Autoren des Vereines Pour l'Yseboursch e.V. suchten mittels dieser Fragestellung die Werte und das Denken der frühen Neu-Isenburger Bürger nachzuvollziehen und kamen zu erstaunlichen Erkenntnissen über eine längst verdrängte und verlorene Werte-Gesellschaft in diesem Ort.

Das Büchlein ist im Buchhandel und online oder direkt über die Autor:innen erhältlich und kostet 12 €.



Weihnachtsmärkte mit Kunst & Handwerk aus der Region

Historischer Markt zum Isenburger Weihnachtsmarkt 6.12. bis 8.12. im Alten Ort

Er wird vom Verein Pour l' Yseboursch gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt veranstaltet. Es gibt in diesem Jahr 18 Stände mit Leckereien und allerlei Handwerk sowie Mitmach-Angeboten. Das kulturelle Rahmenprogramm findet auf der Freilichtbühne am »Lagerfeuer hinter der Schule« statt. Lassen Sie sich überraschen.



Künstler-Weihnachtsmarkt im Haus zum Löwen

Beim Künstlermarkt »Home. Is where my art is« findet jeder ein passendes Weihnachtsgeschenk. Kreative aus der Region präsentieren Schmuck, Accessoires, Keramik und vieles mehr. Dazu gibt es leckeren Museumspunsch nach Geheimrezept. Zum Neu-Isenburger Weihnachtsmarkt im Stadtmuseum »Haus zum Löwen«, Löwengasse 24. Samstag (7. Dezember) von 15:00 bis 21:00 und Sonntag (8. Dezember) von 15:00 bis 20:00. Eintritt frei.

97. Frankfurter Künstlerweihnachtsmarkt

Im nunmehr 102. Jahr des Künstler-Weihnachtsmarkts in Römerhallen und Paulskirche präsentiert der Berufsverband Bildender Künstler:innen BBK Frankfurt wieder bis kurz vor Weihnachten Arbeiten von insgesamt 100 Kunstschaffenden aus dem Großraum Rhein-Main. So wie es Kunstbegeisterte seit vielen Jahren schätzen, bietet der BBK bei diesem zweigeteilten Kunst-Event wieder seine beliebte Jahresausstellung in der Paulskirche und den populären Kunstmarkt im Römer bei freiem Eintritt. Alle Werke sind direkt erwerbbar. 26.11. bis 22.12. jeweils 12.00 bis 22.00 Uhr

Kunst und Krempel – in der Schmiere

Geöffnet vor und nach den Veranstaltungen in der Schmiere. Regionale Kleinigkeiten, Postkarten, Bücher, Puzzles und anderes von verschiedenen Künstlern aus Rhein Main. www.die-schmiere.de



ISBN: 978-3-99146-937-7

Als ihn abends unerwartet Carrys Anruf erreichte, spürte Charly bereits, dass etwas Schlimmes passiert sein musste: Ihr gemeinsamer Freund Dimitrie war seit Tagen in der ägyptischen Wüste verschollen. Was Charly damals noch nicht wusste: Dimitrie und Carry arbeiten für Museum Rescue, eine Spezialeinheit des deutschen Innenministeriums, die in enger Zusammenarbeit mit der ägyptischen Regierung gegen Grabräuber vor-

»Museum Rescue oder Der goldene Elefant«

Eine Geschichte, in der Dichtung und Wahrheit sich begegnen – Das Erstlingswerk des 62-jährigen Gravenbrucher Autors Günther Lietz

geht. Dass es sich beidieser Einheit längst nicht nur um Archäologen handelt, sondern umhervorragend ausgebildete Kriminalisten, lernten Charly und sein Freund Benny, als sie sich einer Verbrecher-Organisation gegenübersahen, deren Ausläufer weit über Ägypten hinausreichen sollten. Wie war die schüchterne Carry nur zu so einem Job gekommen? Und würde Charly nach diesem Abenteuer sein normales Leben in Deutschland wieder aufnehmen können – ohne Carry? Günther Lietz spinnt in seinem dreiteiligen Roman eine Abenteuergeschichte, die alle Stücke spielt. Mit einer Mischung aus Indiana Jones, James Bond und einer gewaltigen Portion Romantik bringt er dem Leser eine Welt näher, deren Figuren einem rasch ans Herz wachsen. Was als einzelnes Abenteuer begann, spinnt der Autor zu einer umfassenden Geschichte, in der die handelnden Personen ständig neue Facetten entwickeln und über sich hinauswachsen. Spannung mit einer guten Prise Romantik!

Der 1962 geborne Günther Lietz studierte BWL und war danach in verschiedenen Firmen im kaufmännischen Bereich tätig. Mit dem Schreiben hatte er bis vor einem Jahr nichts am Hut. Er konnte sich allerdings schon immer für Bücher begeistern. Im Rahmen einer Reha – mit viel Zeit zwischen den Anwendungen – schoss ihm eine Szene durch den Kopf, die ihn nicht mehr losließ. So begann er, eine Geschichte um diese Szene zu erfinden und niederzuschreiben. Nun ist es ein Roman von über 420 Seiten geworden. »Ich hoffe, der Leser hat genauso viel Freude und Vergnügen beim Lesen wie ich beim Schreiben. Und jetzt, wo der Roman fertig ist, beschleicht mich das Gefühl, die Geschichte könnte noch weiter gehen. Wer weiß, was noch passiert?« sagt Günther Lietz.

Das Buch ist erschienen im Novum-Verlag (www.novumverlag.com), ist online oder in gut sortierten Buchhandlungen erhältlich und kostet 19,90 €.

DEZ 24 >>
FEB 25



Di. 3.12.2024, 20 Uhr
ACHTSAM MORDEN
EURO-Studio Landgraf

Do. 5.12.2024, 20 Uhr
NESSI TAUSENSCHÖN
Weihnachtsfrustschutz

Fr. 6.12.2024, 16 Uhr
ALLE JAHRE WIEDER
Theater für Kinder ab 4

Mo. 9.12.2024, 15 Uhr
WEIHNACHTEN KOMMT IMMER SO SCHNELL
Ulrike Neradt und Gäste

Do. 12.12.2024, 20 Uhr
MATHIAS RICHLING
#2024

Di. 17.12.2024, 20 Uhr
SISTERGOLD
Frische Brise mit Lebkuchenduft

Di. 31.12.2024, 20.30 Uhr
ROCK 'N' ROLL SILVESTER
mit Boppin' B

Do. 16.1.2025, 20 Uhr
ANDREAS REBERS
rein geschäftlich

Sa. 18.1.2025, 20 Uhr
AZZURRO DUE
I Dolci Signore

So. 19.1.2025, 16 Uhr
DREIEICHER NEUJAHRSKONZERT
und Empfang der Stadt Dreieich

Di. 21.1.2025, 19.30 Uhr
COSTA RICA
Multivision von Tobias Hauser

Mi. 22.1.2025, 20 Uhr
EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT
EURO-Studio Landgraf

So. 26.1.2025, 11 Uhr
COCO SOLL LACHEN oder DIE ZAUBERMUSIK
Studiobühne Dreieich

Mi. 29.1.2025, 19.30 Uhr
ELENA FISCHER
Lesung »Paradise Garden«

Do. 30.1.2025, 20 Uhr
MARTIN O.
SuperLooper

Di. 4.2.2025, 18 Uhr
ALL THAT MATTERS
Theater für alle ab 10

Do. 6.2.2025, 20 Uhr
LAS SINTRENZAS
Gerd Knebel & Carmen Knöll

Fr. 7.2.2025, 20 Uhr
VINCE EBERT
Vince of Change

Fr. 28.2.2025, 19 Uhr
DREIEICH ROCKT

Infos & Tickets:
06103 - 6000 0

Weitere Veranstaltungen:
www.bürgerhäuser-dreieich.de



FRÜHBUCHERRABATT
BIS 31.1.2025

3. Juli bis 17. August 2025

BURGFESTSPIELE DREIEICHENHAIN

www.burgfestspiele-dreieichenhain.de

FESTTAGSWEINE

Von David Rummel

Bald wird wieder aufgetischt, die Festtage stehen schon vor der Tür.

Kartoffelsalat mit Würstchen, Weihnachtsgans mit Rotkraut und Knödeln oder Bratapfel mit Marzipan aus dem Backofen ... Ganz gleich welches Gericht es werden soll – ein passender Weinbegleiter kann den Genuss nochmals in andere Sphären heben. So stellt sich die Frage, welcher Wein passt zu welchem Gericht am besten? Ob als Geschenk oder zum Genießen mit Familie und Freunden, die richtige Weinauswahl kann die Feierlichkeiten unvergesslich machen. In diesem Beitrag stelle ich Ihnen einige herausragende Festtagsweine vor und gebe Tipps für perfekte Weingeschenke. Starten wir gleich mit dem prickelnden Symbol für Feierlichkeiten, der auch gerne als Ice-Breaker oder Stimmungsmacher genutzt wird.

Die Rede ist von Schaumwein und es kann, muss aber nicht immer gleich ein **Champagner** sein, auch wenn die Franzosen mit diesem Getränk einen sehr großen Beitrag zum Genuss geleistet haben. Genauso angenehm prickelnd und im Geschmack vollendet ist ein **Winzersekt**, ein **Crémant**, ein **Cava**, **Prosecco Spumante** oder ein **Méthode Cap Classique (MCC)** als Aperitif.

Worauf ist beim Kauf von prickelnden Weinen generell zu achten? Steht auf der Flasche »traditionelle Flaschengärung«, ist das ein Qualitätsrezept der Schaumweinerzeugung und gilt bis heute als »One and Only«-Verfahren für Schaumweine von herausragender Güte. Zu Kar-

toffelsalat mit Würstchen harmoniert ein trockener Winzersekt oder ein Brut Cava sehr gut. Wohingegen ein Crémant oder ein MCC der Weihnachtsgans sehr gut stehen. Bitte die erlesenen Tropfen nicht in der weit verbreiteten Sektkörner genießen, sondern bei 6 bis 10°C in einem universellen Weißweinglas, nur so kommen die Aromen und das Bouquet zur vollen Entfaltung.

Wein als Essensbegleiter

Nach dem Aperitif stellt sich die Frage, welcher Wein passt zu welchem Gericht? Zunächst einmal zum Weißwein. Deutschland ist Rieslingland: 40% des weltweiten Rieslings kommen aus Deutschland. Die lebendige Säure passt hervorragend zu fettigen Gerichten und die Rieslingaromen von Pfirsich, Apfel und Zitrusfrüchten sind gute Begleiter für Gerichte wie Gans, Fisch oder Truthahn. Ebenso passt ein trockener Riesling gut zum säuerlichen Kartoffelsalat und den Würstchen. Ein Chardonnay harmonisiert wunderbar zu Kalbsbraten oder Kalbschnitzel mit einer cremigen Soße und zu Kartoffelgratin. Auch zur Käseplatte mit Gruyère, Comté oder einem gereiften Cheddar ist der Chardonnay eine fabelhafte Ergänzung. Bei Rotweinen zeigt der Spätburgunder (Pinot Noir) eine beeindruckende Synergie mit einer Maronensuppe oder Lammgerichten. Demgegenüber steht Merlot am besten neben Rindfleischgerichten, Pilzrisotto oder einem herzhaften Eintopf. Zum Bratapfel mit Marzipan passt eine Riesling Spätlese, ein Gewürz-

traminer oder ein Sauternes. Für die klassische Mousse au Chocolat ist dem Tawny Portwein der Vorzug zu geben.

Weingeschenke

Rund um den Wein gibt es auch viele interessante Geschenkideen. So gibt es zum Beispiel beim Weingut Emil Bauer in Landau-Nußdorf die Möglichkeit individuelle und personalisierte Weinetiketten zu erstellen. Bei Pfalzfass in Edesheim können alte Weinfässer als Dekorationstück erworben werden und bei Pfalzpatte in Wittlich lässt sich eine Rebstockpatenschaft abschließen. Eine Weinverkostung zu buchen oder einen Gutschein auszustellen ist ebenfalls eine gute Wahl, um Zeit zu zweit oder mit Freunden zu verbringen. Sollte es doch lieber eine Flasche Wein sein, so ist die beste Anlaufstelle zur Beratung der Winzer vor Ort, der klassische Weinfachhandel, die Weinbar des Vertrauens oder ein Geschäft mit hauseigenem Weinfachberater und regionalen Winzern im Sortiment. Ob als Geschenk oder für den eigenen Genuss – die richtige Weinauswahl kann die Festtage zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Ich wünsche Ihnen frohe Festtage und genussvolle Momente mit Ihren Liebsten!

Meine Empfehlungen

Schaumweine: Stellenrust Wine Estate, Clement de Lure Brut MCC | Weingut Sekthaus Krack, Weißburgunder Blanc de Blancs Brut Nature, 2020
Weißweine: Weingut Gies-Düppel, Riesling, 2023, Kalkstein | Weingut Krämer, Chardonnay, 2023
Rotweine: Weingut Lukas Hammelmann, Roter Berg, 2022, Spätburgunder | Weingut Lisa Bunn, »Réserve« Merlot, 2019
Portwein: Weingut Kopke, 10 Years Old Tawny Port

David Rummel
DARUM.WEIN
www.darumwein.de
Instagram: @darum.wein



Etikettbegriff

(EU-Angabe von Süße in Schaumweinen)

Restzuckergehalt

Brut Nature Bruto Natural Naturherb Zéro Dosage	0 bis 3 g/L (keine Dosage)
Extra Brut Extra Bruto Extra Herb	0 bis 6 g/L
Brut Bruto Herb	0 bis 12 g/L
Extra-Sec Extra-Dry Extra Trocken	12 bis 17 g/L
Sec Secco Seco Dry Trocken	17 bis 32 g/L
Demi-Sec Medium Dry Halbtrocken	32 bis 50 g/L
Doux Dulce Sweet Mild	50 g/L



Bahnhofstrasse 28
Neu-Isenburg

06102 3589999

kuemmerlekaese@gmail.com

Kümmerle Käse & Genuss - Traditionsunternehmen in der Isenburger Fußgängerzone seit 1933

Wir bieten eine Käseauswahl von über 80 internationalen Sorten, hausgemachte Feinkostsalate, frisch geschnittenen Lachs oder belegte Canapé-Brote für Ihre Firmenfeier oder Ihr Familienevent.

Kommen Sie doch gerne vorbei,
Di.-Fr. 9-13&15-18 Uhr oder besuchen Sie uns auf
dem Wochenmarkt, Sa. 8-13 Uhr



Kursleiter/innen gesucht!

- Sie möchten sich in der Weiterbildung engagieren?
- Sie haben Erfahrung im Unterrichten?
- Sie sind kreativ und entwickeln neue Kursideen?

Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Wir freuen uns auf Sie!

vhs Neu-Isenburg e.V.
Bahnhofstr. 2
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102-254746
info@vhs-neu-isenburg.de
www.vhs-neu-isenburg.de



KANZLEI DR. BUTTEL - RECHTSBERATUNG / STEUERBERATUNG

• ERBRECHT / NACHLASSPLANUNG • SENIORENRECHT

MEHR INFOS AUF: WWW.RECHTSANWALT-DR-BUTTEL.DE
UND WWW.SENIORENRECHT-RA-DR-BUTTEL.INFO

RECHTSANWALT DR. JUR. MICHAEL BUTTEL
KONRAD - ADENAUER - STR. 33 B - 63225 LANGEN
TEL.: 0 61 03 / 92 83 76 - FAX: 0 61 03 / 5 36 16

Umbau Wanne zur Dusche zum Nulltarif* Null Euro Kosten für Sie!

Schnell, einfach und sauber in nur 8 Stunden, Duschabtrennung inkl.
* bei Vorhandensein eines Pflegegrades.

Schöner Wohnen GmbH · Telefon 06102-79 85 60
www.schoenerwohngmbh.de

www.vrbanking.de/mitgliedschaft

Zusammen erreichen wir mehr.
Ich bin Mitglied. Melanie Hartig, Eppertshausen

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Tel. 06103 95-3000
kontakt@vrbanking.de

VR Bank
Dreieich-Offenbach eG

SOZIALVERBAND



HESSEN-THÜRINGEN
ORTSVERBAND NEU-ISENBURG

»Wir wünschen allen unseren Mitgliedern, Freunden und Unterstützern ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Unser Büro ist vom 16.12.2024 bis 05.01.2025 geschlossen.«

Infos über unsere Veranstaltungen per Telefon: 06102/26906,
E-Mail: ov-neu-isenburg@vdk.de
oder über unsere Webseite www.ht.vdk.de/ov-neu-isenburg



Schmidt
... zur neuen Welt

Schleussnerstr. 4
63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 3752110
Öffnungszeiten:
Mo.–Sa.: 7–21 Uhr



DAMIT IHR FEST

ZUM GENUSS WIRD -

EDEKA SCHMIDT

*Wir wünschen allen
frohe und genussvolle
Weihnachten!*

Ihr EDEKA Schmidt-Team

Wir ♥ Lebensmittel.

Irrtum vorbehalten. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen, solange Vorrat reicht. Alle Preise sind in Euro angegeben.
Herausgeber: EDEKA Schmidt, Schleussnerstr. 4, 63263 Neu-Isenburg

**BESTE QUALITÄT IN
FLEISCH & WURST!**

10% RABATT

auf unsere Fleisch- & Wurstabteilung



*Nur Originalcoupon gültig. Pro Person und Einkauf nur ein Coupon einlösbar im EDEKA Schmidt Neu-Isenburg. Gültig vom 06.12. bis 31.12.2024. Gültig nur auf vorrätige Ware. Artikel und Coupon vor dem Kassenvorgang vorzeigen. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

**KNACKIG-FRISCHES
OBST & GEMÜSE!**

10% RABATT

auf unsere Obst- & Gemüseabteilung



*Nur Originalcoupon gültig. Pro Person und Einkauf nur ein Coupon einlösbar im EDEKA Schmidt Neu-Isenburg. Gültig vom 06.12. bis 31.12.2024. Gültig nur auf vorrätige Ware. Artikel und Coupon vor dem Kassenvorgang vorzeigen. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

**VOM LANDWEIN
BIS EDELTROPFEN!**

10% RABATT

auf unsere Weinabteilung¹



*Nur Originalcoupon gültig. Pro Person und Einkauf nur ein Coupon einlösbar im EDEKA Schmidt Neu-Isenburg. Gültig vom 06.12. bis 31.12.2024. Gültig nur auf vorrätige Ware. Artikel und Coupon vor dem Kassenvorgang vorzeigen. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. ¹Pfand ausgenommen.

**GROSSER GENUSS
UND KLEINE PREISE**

10% RABATT

auf den gesamten Einkauf



*Ausgenommen sind Tabakwaren, Pfand, Telefonkarten, Guthabekarten (u. a. iTunes, Amazon-Karten), Tankstellenumsätze, Buch- und Presseerzeugnisse, Briefmarken, Pre- und Anfangsmilchnahrung, Toto/Lotto, Fotodruckdienstleistungen sowie Tchibo-Artikel. Nur Originalcoupon gültig. Pro Person und Einkauf nur ein Coupon einlösbar im EDEKA Schmidt Neu-Isenburg. Gültig vom 06.12. bis 31.12.2024.

**BESTE QUALITÄT IN
KÄSE & FISCH!**

10% RABATT

auf unsere Käse- & Fischabteilung



*Nur Originalcoupon gültig. Pro Person und Einkauf nur ein Coupon einlösbar im EDEKA Schmidt Neu-Isenburg. Gültig vom 06.12. bis 31.12.2024. Gültig nur auf vorrätige Ware. Artikel und Coupon vor dem Kassenvorgang vorzeigen. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

**TÄGLICH FRISCHE
BROT- UND
FEINBACKWAREN!**

10% RABATT

auf unsere Backartikel



*Nur Originalcoupon gültig. Pro Person und Einkauf nur ein Coupon einlösbar im EDEKA Schmidt Neu-Isenburg. Gültig vom 06.12. bis 31.12.2024. Gültig nur auf vorrätige Ware. Artikel und Coupon vor dem Kassenvorgang vorzeigen. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

**FÜR BESONDERE
GETRÄNKEMOMENTE!**

10% RABATT

auf alkoholfreie Getränke¹



*Nur Originalcoupon gültig. Pro Person und Einkauf nur ein Coupon einlösbar im EDEKA Schmidt Neu-Isenburg. Gültig vom 06.12. bis 31.12.2024. Gültig nur auf vorrätige Ware. Artikel und Coupon vor dem Kassenvorgang vorzeigen. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. ¹Pfand ausgenommen.



**Jetzt schon an
Weihnachten
denken und
vorbestellen!**





Der amerikanische Traum in Neu-Isenburg

Ein Interview mit Sasan Tabib, Gründer von Chip 1 Exchange

Der Isenburger hat das Unternehmen Chip 1 Exchange in der Dornhofstraße schon in der Juni-Ausgabe kurz vorgestellt. Wir freuen uns, dass wir nun ein ausführlicheres Gespräch mit einem der vier Gründer führen konnten.

Ihre Geschichte klingt wie ein modernes Märchen. »Vom Tellerwäscher zum Millionär« – ein Traum, der eher amerikanisch wirkt, hat sich bei Ihnen auch im strukturierten Deutschland erfüllt. Hat Ihre persönliche Geschichte und die Erfahrung, als Flüchtling aus dem Iran nach Deutschland zu kommen, Ihre unternehmerische Reise beeinflusst?

ST: Ich kam bereits im Alter von vier Jahren nach Deutschland. Daher denke ich, dass meine iranischen Wurzeln für meinen unternehmerischen Weg keine zentrale Rolle spielen – abgesehen von einer frühen Mehrsprachigkeit und der Offenheit für kulturelle Unterschiede.

Welche waren die größten Herausforderungen, denen Sie sich in den Anfangsjahren von Chip 1 Exchange gegenübersehen, und wie haben Sie diese gemeistert?

ST: Die Gründung von Chip 1 Exchange verlief tatsächlich ohne größere Schwierigkeiten. Ich kann Ihnen aber kurz die

Stationen schildern, die zur Gründung führten: Nach dem Abitur ging ich ohne große Kontakte nach Amerika und begann, in einem Restaurant zu arbeiten. Anfänglich als Tellerwäscher, dann als Kellner. Gerne hätte ich dort studiert, aber die Studiengebühren waren für mich unerschwinglich. Anders als in Deutschland sind die Kosten in den USA für viele eine hohe Hürde.

Ich landete schließlich im Einkauf eines Chip-Distributors in Kalifornien. Dort bekam ich die Gelegenheit, den europäischen Markt zu betreuen, was bedeutete, dass ich aufgrund der Zeitverschiebung oft nachts arbeitete, um zeitnah mit den europäischen Kunden zu korrespondieren.

1998 holte ich drei Jugendfreunde aus meinem damaligen Fußballverein in die USA, um mich bei der Expansion zu unterstützen. Kurze Zeit später kehrten wir nach Deutschland zurück und gründeten eine Dependence in Frankfurt, um näher an den europäischen Kunden zu sein. 2001 machten wir uns dann endgültig selbstständig und gründeten Chip 1 Exchange in Neu-Isenburg. Dank der bestehenden Kontakte und Netzwerke erreichten wir schnell internationale Bekanntheit – ohne nennenswerte Anlaufschwierigkeiten.

2023 bezogen wir unseren neuen, großzügigen Firmensitz in der Dornhofstraße.

An der frei zugänglichen Graffiti-Wand neben der Einfahrt kann man meine drei Mitbegründer und mich (oben) sowie unsere verschiedenen Stationen (in Ausschnitten unten) chronologisch betrachten.

Chip 1 Exchange hat inzwischen Standorte auf der ganzen Welt. Wo sind Sie überall vertreten, und wie viele Mitarbeiter haben Sie weltweit?

ST: Unsere Zentrale befindet sich in Neu-Isenburg, und große Hauptstandorte haben wir in Amerika (Texas, Kalifornien, Mexiko), China (Shanghai, Shenzhen, Hongkong), auf den Philippinen (Manila) und in Amsterdam. Kleinere Vertriebsbüros gibt es in Brasilien, Kanada und Indien.

Aktuell beschäftigen wir weltweit rund 400 Mitarbeiter. Während der Chip-Krise und den damit verbundenen Lieferengpässen während der Corona-Zeit waren es deutlich mehr.

Welche Schlüsselfaktoren haben zur erfolgreichen internationalen Expansion Ihres Unternehmens beigetragen?

ST: Zuverlässigkeit und Engagement spielen eine große Rolle. Zudem haben wir unser globales Netzwerk stetig erweitert und können dadurch oft sehr schnell rea-

gieren, wenn ein Kunde Schwierigkeiten bei der Beschaffung eines Bauteils hat. Alle Bauteile, die wir verkaufen oder vermitteln, prüfen wir stichprobenartig in unserem Labor, um deren einwandfreie Qualität zu gewährleisten.

Wie würden Sie die Unternehmenskultur bei Chip 1 Exchange beschreiben, und welche Werte sind Ihnen besonders wichtig?

ST: Fairness, Sympathie und Vertrauen sind die Basis für ein angenehmes Betriebsklima. Eine familiäre Atmosphäre ohne starre Hierarchien erleichtert die Zusammenarbeit und fördert kreativen Input – von allen Seiten. Ich bin der Überzeugung, dass Arbeitsqualität, Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten nicht zwangsläufig mit akademischen Abschlüssen zusammenhängen. Oft sind gesunder Menschenverstand und der Wille, aus Schwierigkeiten zu lernen, wertvoller als ein Diplom.

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Eigenschaften eines erfolgreichen Unternehmenschefs, und wie haben Sie Ihren Führungsstil im Laufe der Jahre entwickelt?

ST: Eine ausgewogene Mischung aus Emotionalität, Empathie, Sachlichkeit und Logik ist im Umgang mit Mitarbeitern und Kunden entscheidend. Ich lege Wert darauf, eine emotionale Bindung zu meinen Mitarbeitern aufzubauen und ihnen mit Empathie zu begegnen. Gleichzeitig bemühe ich mich, Entscheidungen ruhig und sachlich zu treffen.

Wo sehen Sie Chip 1 Exchange in den nächsten fünf bis zehn Jahren, und welche Pläne haben Sie für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens?

ST: Wir wollen weiterhin wachsen und unsere globale Rolle ausbauen.

Welche Ratschläge würden Sie jungen Unternehmern geben, die gerade erst am Anfang ihrer unternehmerischen Reise stehen?

ST: Ein positives Mindset ist unerlässlich.

Was tut Chip 1 Exchange?

Auf der Internetseite ist zu lesen:

Chip 1 Exchange ist ein branchenführender, globaler, hybrider Franchise-/Full-Service-Distributor für elektronische Komponenten und Peripheriegeräte. Als Hybrid-Distributor verfügen wir nicht nur über ein breites Angebot an Franchise-Produkten, sondern sind auch einer der weltweit größten, hochwertigen, frei verkäuflichen ORIGINAL-Lieferanten für elektronische Komponenten und Peripheriegeräte.

Das Unternehmen übernimmt eine zentrale Rolle bei der Beschaffung und Vermarktung elektronischer Komponenten. Wir sind ein wesentlicher Partner in der Lieferkette von OEMs, CMs, autorisierten Distributoren, unabhängigen Distributoren und Komponentenherstellern.

Unser weltweites Netzwerk umfasst Beziehungen zu Herstellern, Franchise-Händlern und unabhängigen Händlern. Ob schwer zu findende, veraltete oder ausgelaufene Produkte: Chip 1 verfügt über die Kontakte und die weltweiten Beschaffungsmöglichkeiten, um die richtigen Teile zu finden und unseren

Kunden rechtzeitig und zu wettbewerbsfähigen Preisen zu liefern. Auch bei Materialengpässen sind wir mit unserem Team aus hochqualifizierten Vertriebsmitarbeitern in der Lage, schnell elektronische Komponenten aus der ganzen Welt zu beschaffen.

Chip 1 Exchange führt Kunden durch die schwierigsten technologischen Probleme und bietet eine praxisnahe Lösung für die komplexesten und anspruchsvollsten Designs von heute. Unsere Elektroingenieure werden von unseren Herstellern gründlich geschult, um sicherzustellen, dass sie immer auf dem neuesten Stand sind.

Wir bieten:

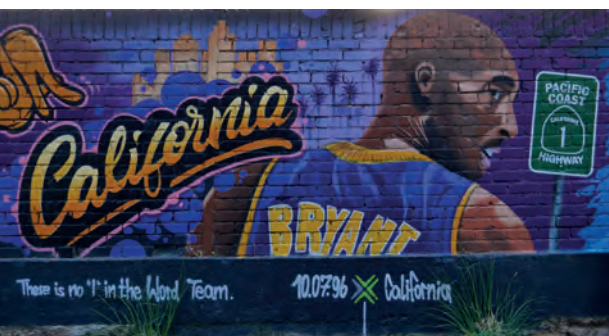
- * Weltweite Suche
- * Schnelle Erfüllung
- * Sorgfältiger Qualitätsprüfungsprozess
- * Wettbewerbsfähige Preise
- * Breites Produktangebot
- * Lösungen für Engpässe
- * EOL/Veraltete Lösungen
- * Umfangreiches Inventar

Kontakt: Chip 1 Exchange GmbH & Co. KG
Dornhofstr. 65 | 63263 Neu-Isenburg · www.chip1.com

Diese Einstellung hilft, Herausforderungen anzunehmen und lösungsorientiert zu bleiben. Selbst aus negativen Erfahrungen kann man etwas Nützliches ziehen. Frustrationstoleranz und Resilienz sind ebenso wichtige Eigenschaften.

Sie engagieren sich stark im Fußball. Wann und wie hat Ihre Leidenschaft für Fußball begonnen und welchen Einfluss hat dieser Sport auf Ihr Leben?

ST: Seit meiner Kindheit spiele ich Fußball. Der damalige Fußballverein war für mich der Weg in die »gesellschaftliche Welt«, viel mehr als die Schule. Freundschaften, die beim Sport geschlossen werden, überdauern viel länger als solche aus dem schulischen Umfeld. Auch meine jetzigen Partner im Unternehmen stammen aus dieser Zeit. Vor 10 Jahren gründete ich mit einigen Freunden den »SV Pars Neu-Isenburg«, in dem ich mich sowohl als Trainer als auch als Sponsor



engagiere. In den letzten Jahren ist der Verein von der 11. Liga in die 6. Liga aufgestiegen. Im Bereich des Hallenfußballs (Futsal) sind wir inzwischen der erfolgreichste Verein in der gesamten Region, spielen in der Bundesliga und stellen 2 Nationalspieler.

Auf der Website des »SV Pars« finden sich folgende Sätze, die sicher im übertragenen Sinn auch auf viele andere Lebensbereiche zutreffen:

»Im Weltspiel des Fußballs sind es oft nicht die lautesten Worte, sondern die kraftvollsten Aktionen, die zählen. Jeder Ballkontakt erzählt eine Geschichte; jede Bewegung zeigt Entschlossenheit. Aber wahre Magie entfaltet sich, wenn das Herz ins Spiel kommt, wenn die Leidenschaft für das Spiel jede Entscheidung, jeden Lauf, jeden Tritt antreibt.«

Und damit kommen wir zur nächsten Frage: Sehen Sie Parallelen zwischen Ihrer Rolle als Unternehmer und Ihrem Engagement im Fußball? Wenn ja, welche?

ST: Im Endeffekt braucht man als Unternehmenschef und als Trainer im Sport ähnliche (Führungs-)Eigenschaften. Z.B. das Einschätzen von Stärken und Schwächen eines Mitarbeiters oder Spielers, die Fähigkeit bei Schwierigkeiten zu motivieren sowie Empathie.

Im Sport kommt das körperliche Training als Bereicherung und oft notwendiger Ausgleich zur sitzenden Bürotätigkeit hinzu.

Wie wichtig ist Ihnen das Thema soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit?

ST: Wir unterstützen die lokale Gemeinschaft, wo immer es möglich ist. Zum Beispiel haben wir mit den Mitgliedern von SV Pars während der Corona-Pandemie Masken an Seniorenheime und andere Einrichtungen verteilt.

Zum Abschluss: Welche persönlichen Opfer mussten Sie bringen, um Chip 1 Exchange zum Erfolg zu führen, und wie haben diese Erfahrungen Sie geprägt?



Moderne Kunst und Technik im großzügigen Neubau in der Dornhofstraße.



ST: Ich empfinde meinen Weg nicht als Opfer, sondern als Reise voller Chancen und Herausforderungen. Was mich wirklich antreibt, ist die Überzeugung, dass Hoffnung, Liebe zum Detail und die Kraft der Zusammenarbeit uns zu Größerem führen können.

Jede Herausforderung, die wir gemeistert haben, zeigt, dass wir als Team gemeinsam stärker sind. Vielfalt – in Gedanken, in Kulturen und in Perspektiven – ist für mich ein Schlüssel zum Erfolg. Sie bereichert nicht nur unser Unternehmen, son-



dern auch unser Miteinander. In der Vielfalt liegt die Stärke, Innovationen zu schaffen und neue Wege zu gehen. Deshalb sehe ich jede Hürde als Möglichkeit, weiter zu wachsen – sowohl beruflich als auch persönlich. Hoffnung und die gemeinsame Arbeit an einem Ziel geben uns die Energie, auch schwierige Phasen erfolgreich zu meistern.

Der Isenburger bedankt sich für das Gespräch und wünscht weiterhin gute Geschäfte und viel Erfolg.



HIER SIND WIR MACHTLOS. ABER IHR AUTO KRIEGEN WIR WIEDER GLATT UND GERADE.

DIE KAROSSERIEBAUER. IHRE FACHLEUTE FÜR UNFALLINSTANDSETZUNG.

GOSCH
Carl Friedrich-Gauß-Straße 1
Gewerbegebiet Ost • 63263 Neu-Isenburg
Tel. 0 61 02 / 3 30 11 • Fax 0 61 02 / 3 30 65

Karosserie
Fachbetrieb

Alles unter einem Dach!
Hans-Böckler-Straße 6

DIETZ
BODENBELÄGE ALLER ART

- ★ Teppichboden ★
- ★ Parkett ★
- ★ Laminatboden ★
- ★ Tapeten ★
- ★ Teppichreinigung ★
- ★ Sonnenschutz ★
- ★ Gardinen ★

Wir wünschen ein frohes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2025

DHL
DHL-Poststelle während unserer Öffnungszeiten

Industriegebiet
63263 Neu-Isenburg
Hans-Böckler-Straße 6
Tel. 0 61 02 / 3 54 71
Fax 0 61 02 / 36 49 37
Mobil 0172 / 9 39 37 15

ELEKTROTECHNIK SABITZER Meisterbetrieb seit 1983

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2025

Für Ihr Vertrauen möchten wir uns herzlich bedanken.

Telefon 0 61 02 / 73 38 03
Telefax 0 61 02 / 73 38 05
info@elektrotechnik-sabitzer.de
www.elektrotechnik-sabitzer.de
Neu-Isenburg, Gewerbegebiet Ost

SCHÖFER
HAUSTECHNIK
bad & heizung

Frohe Weihnachten und ein glückliches Jahr 2025 wünschen wir allen Kunden, Freunden und Bekannten

Günter Schäfer GmbH
Karlstr. 12
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 - 327112
info@haustechnik-gs.de

Der Isenburger Adventskalender

Erkennen Sie die Türen und gewinnen tolle Preise Von Petra Bremser

Dezember. Lieblings-Monat aller Adventskalender. Millionen sind auch dieses Jahr wieder verkauft worden. Meist stecken süße Leckereien drin. Aber es gibt auch Alkoholisches, Duftendes und sogar Erotisches hinter den 24 Türchen. Mit all' dem können wir vom Isenburger nicht dienen. Aber wir haben eine Art Adventskalender »gebastelt«, einer, der Ihnen unsere Heimatstadt ein wenig näherbringen soll. Dafür fotografierten wir 24 Türen in Neu-Isenburg. Große und kleine, schöne und

hässliche, kunstvolle und schmucklose – für jeden ist etwas dabei. Und Sie, liebe Leser, sollen erraten, zu welchen Gebäuden die Türen gehören! Nicht ganz einfach, aber vielleicht helfen die Hinweise unter oder neben den entsprechenden Fotos ein wenig. Wenn Sie wissen, um welche Eingangstür es sich handelt, tragen Sie einfach den Namen des Gebäudes neben der dazugehörigen Zahl in den untenstehenden Coupon ein und schon nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil. Sieger ist, wer

die meisten Türen erkannt hat. Bei gleicher Punktzahl entscheidet das Los.

Das gibt's zu gewinnen:

1. Preis: Neu-Isenburger Geschichtsbuch
2. Preis: Wahrlich ein gastlicher Ort
3. Preis: Ansichtssache – Bilder der Neu-Isenburger Stadtfotograf:innen
4. Preis: Mein Gartentagebuch
5. Preis: Mein Gartentagebuch

Und jetzt bleibt uns nur noch eines: Wir wünschen Ihnen gaaanz viel Spaß bei der Suche!



1703 oder 1704 errichtet? Egal! Durch diese unscheinbare Tür geht es in das wohl älteste Gebäude der Stadt.



Wer etwas über Neu-Isenburg wissen oder lernen will, ist in diesem Haus genau richtig.



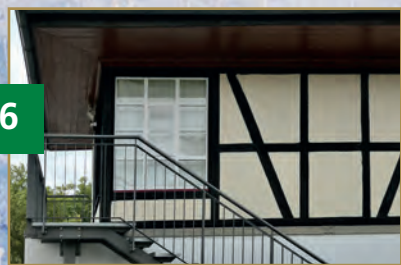
Der Ex von Ina Müller würde sich hinter dieser Tür bestimmt besonders heimisch fühlen.



Für Ozzy Osborne wurde einst hinter diesen Türen – sicherheitshalber – ein Sauerstoffzelt aufgestellt.



Das Haus hat vor kurzem einen neuen Namen bekommen. Ob die blonde Paris auch mal vorbeischaut?



Die besondere Lage des hinter dieser Tür liegenden Vereinsheims ist in Deutschland wohl einmalig.



Hinter dieser Tür hatte jahrelang ein heißblütiger, langhaariger Kickers-Fan das Sagen.



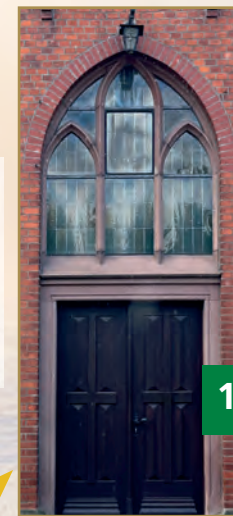
Einmal im Jahr dürfen sich sogar unsere Hunde auf dem Gelände hinter dieser Drehtür austoben.



Wer behauptet, dass hinter dieser Tür lauter »Stromer Gas geben«, liegt nicht so völlig daneben.



Viele Isenburger wissen: Hier bilden sich vor allen Dingen samstags oft lange Schlangen.



Diese Tür steht für seriöse Ernsthaftigkeit. Ob hier schon mal gelacht wurde? Eher selten!



Dieses »Häuschen« ist ziemlich neu in Isenburg. Trotzdem wurden hier schon viele große Geschäfte gemacht.



Das ist die äußerst schmucklose Eingangstür für eines der geschichtsträchtigsten Gebäude unserer Stadt.



Auch »vergessliche« Menschen bekommen in dieser Einrichtung oft schnelle und unbürokratische Hilfe.



Hinter dieser schlichten Tür haben noch nicht viele Isenburger ihren Beruf ausüben dürfen.



Die »Bewohner« dieses außergewöhnlichen Hauses sind Feuer und Flamme für Neu-Isenburg.



Hier werden nicht nur die Geschenke von Isenburgs einziger Olympia-Teilnehmerin 2024 in Paris gelenkt.



Diesen Eingang haben früher viele Isenburger mit gemischten Gefühlen – und oft auf den letzten Drücker – genutzt.

19



Um dieses am 28. Dezember 1972 eröffnete, inzwischen mehrfach renovierte Gebäude beneiden uns viele Nachbarn.

20



Durch die Tür dieses im Bauhaus-Stil errichteten Gebäudes ist wohl jeder Isenburger schon mal gegangen.

21



Durch diese Tür geht es in ein denkmalgeschütztes Gebäude, das 1967 eingeweiht wurde.

22



Ein Wahrzeichen unserer Stadt, auch im Anflug auf den Frankfurter Flughafen bestens zu sehen.

23



Ist das die Geschäftsstelle der ›Grünen‹? Nein, hier im Westen unserer Stadt geht es noch viel bunter zu.

24



Wer wird denn gleich in die Luft gehen? Hinter dieser Tür warten viele spannende Exponate auf Sie.

Gewinncoupon · Diese Türen habe ich erkannt:

1.	13.
2.	14.
3.	15.
4.	16.
5.	17.
6.	18.
7.	19.
8.	20.
9.	21.
10.	22.
11.	23.
12.	24.

Fotografieren Sie den Coupon ab und senden das Foto an info@wort-kunst-werk.de. Alternativ können Sie auch einfach die Antworten von 1 bis 24 durchnummeriert per email schicken oder per Post an: Wort.Kunst.Werk.UG, Kerstin Diacont, Waldstr. 75, 63263 Neu-Isenburg (bitte Absender nicht vergessen). **Einsendeschluss ist der 20.1.2025.** Die Auflösung und die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe des Isenburgers im März 2025 veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

GEWOBAU

Zu Hause in Neu-Isenburg

Wohnungsvermietung hat begonnen

Die GEWOBAU errichtet im Stadtquartier Süd (SQS) derzeit das erste Wohnbauprojekt mit 252 Mietwohnungen, eine Kita für bis zu 136 Kinder und demnächst eine Markthalle.



Stand der Bauarbeiten Ende Oktober 2024

Die Wohnungen sind auf 14 Häuser in der Elise-Streb-Straße 2–26 und Du-Pont-Straße 7 verteilt. Sie stehen auf zwei angrenzenden Tiefgaragen. Die Ausstattung der 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen orientiert sich an den Neubauten der GEWOBAU, die zuletzt im Birkengewann errichtet wurden. Das bedeutet, dass die Mietwohnungen mit Parkettboden und Fliesen, einer Fußbodenheizung und einer Lüftungsanlage ausgestattet sind.

Der Zugang zu den Wohnungen wird überwiegend barrierefrei gestaltet und der Zugang zu Abstellräumen, Gemeinschaftsräumen und den Parkplätzen in den Tiefgaragenetagen über Aufzüge gewährleistet. An den 404 Parkplätzen können über die Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH Lademöglichkeiten für E-Autos genutzt werden und auf den Gründächern produzieren Solaranlagen preisgünstigen Strom für die Mieter und die Gebäude.



Visualisierung aller GEWOBAU-Projekte im SQS

Die Fertigstellung der Häuser und die Vermietung erfolgen abschnittsweise. In den nördlichen Häusern des ersten Abschnitts, der ab April 2025 bezogen wird, sind bereits fast alle Wohnungen vermietet. Im Laufe des Jahres 2025 werden die übrigen Wohnungen angeboten, für die Sie sich bereits bewerben können, um sich die gewünschte Größe und Lage für Ihr neues Zuhause in Neu-Isenburg zu sichern.

Kontakt und weitere Infos zur Vermietung

Weitere Informationen und einen Flyer zum Herunterladen finden Sie auf der Internetseite unter www.gewobau-ni.de/aktuelle-projekte. Nutzen Sie bitte den QR-Code oder schreiben an neubau-vermietung@gewobau-ni.de



Kindertagesstätte ›Margareta Müller‹

Das historische Backsteingebäude der ehemaligen Bundesmonopolverwaltung für Branntwein wird derzeit für die Stadt Neu-Isenburg in eine Kita umgebaut. Ab April 2025 werden dort bis zu sieben Betreuungsgruppen alle Geschosse barrierefrei über einen Aufzug nutzen können. Auf dem Dach wird zusätzlich zur Gartenfläche eine Außenspielfläche mit Geräten gestaltet, deren Silhouette die Form des alten Dachs nachbildet.



Kita und Elise-Streb-Straße, Blick nach Südosten

Markthalle

Zwischen den zuvor genannten Projekten beginnen in Kürze die Bauarbeiten für die Markthalle. Damit entsteht am neuen Quartiersplatz mit den angrenzenden Grün- und Spielflächen ein Treffpunkt, von dem die gesamte Stadt profitiert. Geplant sind eine Gastronomie, eine Vinothek sowie 10 Marktstände mit unterschiedlichen Angeboten, wie lokale Produkte, Fleischwaren, Obst und Gemüse, Feinkost und Spezialitäten, Bäckerei und Konditorei sowie weitere gastronomische Angebote. Es wird sowohl im Innen- als auch im Außenbereich ausreichend Sitzplätze und Stehtische geben, die zum Verweilen einladen. Die Fertigstellung und Eröffnung sind für 2027 vorgesehen.



Visualisierung der Markthalle vom Quartiersplatz aus gesehen



Vom Bürgerhaus zum Kultur- und Bildungszentrum

Der Leuchtturm Hugenottenhalle im Wandel Von Dr. Bettina Stuckard

Wenn bei Veranstaltungen die Wassereimer im Foyer stehen, wenn es im Saal unangenehm ins Genick zieht oder es keinen Platz gibt, um bei einer Tagung zur Pause das Mittagessen mit einem Getränk irgendwo abzustellen, dann wird klar: Die Hugenottenhalle ist nicht mehr der ideale Ort für eine Veranstaltung. Sie ist in die Jahre gekommen, schwächelt an vielen Stellen, baulich wie funktional.

Die Bürgerhausidee

Die Hugenottenhalle wurde 1977 als 945. Bürgerhaus Hessens eingeweiht. Rund 10 Jahre hatte es von der Planung bis zur Fertigstellung der Hugenottenhalle gedauert. Die Landesregierung förderte damals Gemeinschaftshäuser, Ziel war: »das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Solidarität der Bürger zu stärken und die Bereitschaft des einzelnen zu unterstützen, sich auch mit lokalen Aufgaben und Problemen zu befassen. Mehr Bürgersinn, mehr Partnerschaft, mehr Engagement für andere« so schreibt Armin Clauss, Hessischer Sozialminister, am 13. Februar 1977 ins Gästebuch.

Kultur und Bildung

1977 hatte Neu-Isenburg 36.600 Einwohner, es gab ein ausgeprägtes Vereinswesen und ein großes Interesse an Kunst und Kultur vor Ort. Der Frankfurter Kulturdezernent Hilmar Hoffmann war mit seinem Ansatz »Kultur für Alle« wegwei-

send. Schon im Dreißigjährigen Krieg wurde die Forderung nach »Bildung für alle« erhoben, und nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Bildung und Kultur in der »Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte« als Rechte formuliert. Die volle Entfaltung der Persönlichkeit und kulturelle Teilhabe sind zentrale Ansätze, die seitdem weiterentwickelt werden.

Kultur ist als dynamisches Prinzip zu verstehen, in das vergangene Erfahrungen, die gegenwärtige Lebenswelt und zukünftige Visionen einfließen. Bildung benötigt Parameter, die aktuelle Entwicklungen wie die Digitalisierung berücksichtigt.

2024 hat Neu-Isenburg 40.800 Einwohner. Neue Wohngebiete entstehen, in den kommenden Jahren wird die Bevölkerungszahl weiter steigen. Die Stadtgesellschaft ist nicht nur gewachsen, sie hat sich verändert, neue Bedürfnisse und neue Anforderungen an Gemeinschaft sind entstanden und müssen für die Zukunft formuliert werden. Dies erfordert auch eine Weiterentwicklung der Räume, in denen Kultur und Bildung stattfindet.

Neue Bedürfnisse – der »Dritte Ort«

Für die Hugenottenhalle wurde dieser Bedarf bereits vor einigen Jahren erkannt, seitdem Konzepte, Planungen, Machbarkeitsstudien beauftragt. Das

Bürgerhaus Hugenottenhalle soll zum Kultur- und Bildungszentrum, zu einem »Dritten Ort« avancieren, mit multiplen Nutzungsmöglichkeiten für viele Menschen. Nach dem Konzept des amerikanischen Soziologen Ray Oldenburg (1989) »dient der Erste Ort dem Familien-, der Zweite Ort dem Arbeitsleben. Der Dritte Ort bietet zu beidem einen Ausgleich und ist ein Treffpunkt für die nachbarschaftliche Gemeinschaft.« Auf die Hugenottenhalle angelegt wird dies konkretisiert: Sie soll ein neutraler Ort, ohne Konsumzwang werden, der allen Bevölkerungsschichten offensteht, Konversation ermöglicht, Anregungen bietet, wo Bildungsangebote gemacht werden, Theater und Konzerte aufgeführt und Kunstausstellungen gezeigt werden, eine moderne Stadtbibliothek als Open Library geführt wird und ein Stadtarchiv zu Erforschung der Stadtgeschichte einlädt. Um eine wirtschaftliche Nutzung zu ermöglichen, soll das Vermietungsgeschäft, z.B. für Tagungen und Kongresse, ausgebaut werden, was Nebenräume und Gastrobereiche erfordert.

Architektenwettbewerb und Preisgericht

Das Konzept überzeugte und so wurde 2024 ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, der im August endete. Ein Preisgericht, bestehend aus namhaften Architektinnen und Architekten, die als

Fachpreisrichter/innen fungierten, Sachpreisrichter/innen, die sich aus Neu-Isenburger Politikerinnen und Politiker aller Fraktionen zusammensetzten, den Sachverständigen aus den Bereichen städtischer Hochbau und Stadtentwicklung sowie den Nutzern der Halle – Stadtbibliothek, Kultur, Hallenmarketing – sichtete die 20 anonymisierten Wettbewerbseingänge. Die großformatigen Pläne wurden an Stellwänden präsentiert und von Modellen ergänzt. Sie zeigten neben einer Außenansicht der jeweiligen Halle auch deren Innenleben – nicht ganz einfach zu verstehen, denn wie die Logistik in den einzelnen Bereich, wie die Verschnitte, wie die gemeinschaftlich genutzten Flächen, wie akustische Abgrenzungen, wie die Wegführungen im neuen Gebäude aussehen können, erschließt sich erst durch die Diskussionen vor den Plänen. Brandschutz, Fluchtwege, Materialien, Nachhaltigkeitsaspekte, aber auch die Außenfläche um die Halle, Anliefermöglichkeiten, Bodenverdichtung, Grünanlagen, Aufenthaltsqualität wurden bei jedem Plan geprüft. Der Vorsitzende des Preisgerichts, Prof. Zvonko Turkali, verstand es, auch den Nicht-Architekten des Preisgerichts die anspruchsvollen Pläne und die Modelle mit leichter Hand zu erläutern.

Professor Turkali, worin bestand die Komplexität des Architektenwettbewerbs?

Die Komplexität des Wettbewerbs ergab sich aus den vielschichtigen funktionalen Anforderungen, die es zu bewältigen galt. Die Hugenottenhalle sollte zukünftig verschiedenste Veranstaltungsformate ermöglichen, während gleichzeitig die Stadtbibliothek erweitert, die Volkshochschule als neuer Nutzer integriert, die Stadtgalerie prominent eingebunden sowie die Musikschule und das Stadtarchiv in die internen Abläufe eingebettet werden mussten. All diese Einrichtungen sollten unabhängig voneinander agieren, aber gleichzeitig zu einem unverwechselbaren »Dritten Ort« verschmelzen – einem Ort, der Menschen unterschiedlichster Herkunft und Interessen gleichermaßen anspricht. Zusätzlich dazu sollten die Freiräume in ihrer Attraktivität gesteigert und eindeutige Zugänge geschaffen werden. Die besondere Herausforderung bestand darin, all diese Anforderungen innerhalb eines bestehenden Gebäudes zu realisieren – im Grunde war es, als hätte man mehrere Wettbewerbe gleichzeitig. Entscheidend zur hohen Qualität der eingereichten Entwürfe trug die präzise Formulierung der städtischen Ziele in den Wettbewerbsunterlagen bei, sodass wir schließlich einen Beitrag prämierten



Die Hugenottenhalle – Bilder aus dem Stadtarchiv, Januar und Februar 1977.



konnten, der die Erwartungen in überzeugender Weise erfüllte und mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde.

Nach zwei Tagen stand schließlich der – noch anonyme – Siegerentwurf fest. Er ermöglicht ein Wiedererkennen der »alten Hugenottenhalle«. Deren Grundriss orientierte sich am Plan der Ursprungssiedlung, wie sie 1699 vom Stadtgründer Graf Johann Philipp zu Ysenburg angelegt wurde und heute noch im alten Ort nachvollzogen werden kann. Der Wettbewerbssieger wurde einstimmig ernannt und die Entscheidung zusammenfassend so begründet: Der Siegerentwurf ordnet das heterogene Erscheinungsbild der bestehenden Gebäude, erhöht die Funktionalität und bewahrt die architektonische Wirkung durch behutsame Ergänzungen. Neu ist, dass nun drei Baukörper – Bibliothek, Volkshochschule und Veranstaltungshalle das Kultur- und Bildungszentrum bilden. Sie strukturieren den Stadtraum und schaffen neue Adressen. Das Konzept eines schwellenlosen Raumkontinuums verbindet Außen- und Innenräume und schafft eine hohe Aufenthaltsqualität. Offenheit und Transparenz werden durch großzügige Blickachsen, Atrien und Lufträume erreicht. Die Materialwahl und Nutzung der bestehenden Betonstruktur in Kombination mit Holzerweiterungen wirken harmonisch. Hochwertige

Materialien werden wiederverwendet und die markante Dachstruktur bleibt erhalten. Die Platzgestaltung ist gelungen, könnte aber durch mehr Pflanzflächen optimiert werden. Insgesamt überzeugte der Beitrag das Preisgericht durch die gelungene Integration von Alt- und Neubauten. Nachdem der erste Preis feststand, wurde das Geheimnis gelüftet, welche Architekturbüros die jeweiligen Arbeiten eingereicht hatten. Für Überraschung sorgte der Umstand, dass es sich um die renommiertesten Architekturbüros Deutschlands handelte.

Professor Turkali, an dem Verfahren haben insgesamt 20 namhafte Architekturbüros teilgenommen. Was machte diesen Wettbewerb so reizvoll?

Der Reiz – und zugleich die Herausforderung – dieser Aufgabe lag darin, die vielfältigen Anforderungen an ein modernes öffentliches Gebäude zu erfüllen, während bei Umbau, Erweiterung und Sanierung das Wesen und der Charakter der Hugenottenhalle bewahrt werden mussten. Obwohl die Hugenottenhalle in die Jahre gekommen ist, handelt es sich keineswegs um ein beliebiges Gebäude. Sie genießt weit über die Grenzen des Rhein-Main-Gebiets hinweg Anerkennung als Veranstaltungsort. Darüber hinaus ist sie fest im Stadtbild von Neu-Isenburg verankert und ein identitätsstiftendes Bauwerk für die Stadt.

Der Siegerentwurf

Sieger ist das Architekturbüro AFF Architekten Berlin. Geschäftsführer Sven Fröhlich reiste am Tag nach der Bekanntgabe zur Pressekonferenz an und präsentierte seinen Entwurf. Vom 28.8. bis 1.9. wurden alle Wettbewerbseingänge öffentlich vorgestellt. Mit einer Kaffeebar, Musik und einem »Wohnzimmer« konnten sich



Besucher schon einmal einfühlen. Die Pläne erläuterte Christopher George, Leiter des Kultur- und Bildungszentrums einzelnen Besuchern und Besuchergruppen ausführlich: »Mit diesem Haus werden wir für die nächsten Generationen fit gemacht.« Auch Altbürgermeister Hans Frey, der 1977 den Bau der Hugenottenhalle verantwortet, zeigte sich erfreut über die Fortschreibung »seines« Projektes und vermerkte im Gästebuch: »Ich bin sehr begeistert, herzlichen Glückwunsch für diesen sehr gelungenen Entwurf.«

Kommentar und Perspektive:
Christoph Golla, Architekt,
Geschäftsführer WiBau GmbH,
Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt Wiesbaden

Namhafte und renommierte Architekturbüros reichen hervorragende Ideen zum Umgang mit der Hugenottenhalle ein. Allein das ist schon ein Indiz dafür, dass die Hugenottenhalle nicht nur ein in die Jahre gekommenes Bürgerhaus ist. Wie es scheint, hat sie in all den Jahren intensiver Nutzung zwar ein wenig ihrer Strahlkraft verloren, jedoch an überregionalem Interesse kaum eingebüßt. Genau das unterstreicht der Siegerentwurf, in dem er auf die für die Stadt so herausragende Einzigartigkeit des Raumes setzt und den historischen Gebäudebestand zum Hauptthema macht. Professor Turkali,

der den Vorsitz der Jury übernommen hatte, selbst ein international angesehener Architekt, konnte seine Begeisterung über die Qualität der eingereichten Arbeiten kaum verbergen. Diese sprang über auf die interessierten Besucherinnen und Besucher der Ausstellung im großen Saal, als er dem Publikum unermüdlich die eingereichten Arbeiten erläuterte. Es ist eine Verbeugung der Architektenschaft vor diesem identitätsstiftenden Ort, und für die Neu-Isenburger Stadtgesellschaft wird sichtbar, welche Wertschätzung ihr an dieser Stelle zuteilwird.

In meiner Architektentätigkeit hatte ich vor einigen Jahren selbst das Vergnügen, unter der Leitung von Professor Turkali Fachpreisrichter zu sein. Es war der Wettbewerb zum Fortbestand der Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden. Seinerzeit wurden die alten Hallen nicht erhalten. Es entstand das Rhein-Main-Congress-Center RMCC. Eine sehr gelungene Architektur, ein schöner Neubau neben vielen anderen. Passt in die Landeshauptstadt.

Die Hugenottenhalle hat Neu-Isenburg über Generationen geprägt und ist hier nicht wegzudenken. Sie passt nach Neu-Isenburg. Das haben die Architekten vorausschauend erkannt. Weil es immer noch die Hugenottenhalle ist, wird das neue Kultur- und Bildungszentrum davon

profitieren. Es wird einzigartig und hat das Zeug dazu, überregionale Anerkennung zu erlangen. Die Halle ist und bleibt identitätsstiftend.

Wie geht es nun weiter? Der Realisierungswettbewerb ist in ein Verfahren der Vergabeverordnung (VgV) für die Vergabe öffentlicher Aufträge eingebettet. Nach der Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse folgt eine Verhandlung mit den siegreichen Architekten- und Landschaftsplanungsbüros. Darin die Konkretisierung der Bauaufgabe und Präzisierung des Kostenrahmens. Den grundsätzlichen Anspruch auf die Realisierung und Honorierung haben die Planer bereits erworben.

Wenn die Stadtverordnetenversammlung zügig beschließt, und das sollte sich die Neu-Isenburger Stadtgesellschaft wünschen, könnten die Planungen absehbar beginnen. Je länger es dauert, umso teurer wird es, denn die Baupreise zeigen kaum fallenden Tendenzen. Der erneuerte Komplex wird ökologisch nachhaltiger und wesentlich wirtschaftlicher im Bauunterhalt werden. Es ist eine Investition in die Zukunft, die sich für die nachrückenden Generationen mehr als nur rechnen wird. Diese Chance darf Neu-Isenburg nicht kurzfristig verstreichen lassen.

STARTSCHUSS FÜR DEN ›DRITTEN ORT‹

Von Theo Wershoven, Vorsitzender der ›Initiative Kultur und Bildungszentrum‹

Der Architektenwettbewerb zum Umbau der Hugenottenhalle und der Stadtbibliothek zu einem ›Dritten Ort‹ ist entschieden. Damit leitet die Stadt erste Schritte zur Umsetzung eines neuen Konzeptes, zu einer künftigen Kultur-, Bildungs- und Begegnungsstätte ein. Die Politik ist jetzt gefordert, das bildungspolitische Großprojekt der Stadt planerisch weiterzuentwickeln und auf dieser Basis für eine verantwortungsvolle Finanzierung Sorge zu tragen.

Gewiss kostet die Umsetzung eines solchen Vorhabens viel Geld. Von mehr als 50.000.000 € nicht belegten Um- und Neubaukosten ist die Rede. Neu-Isenburg ist eine finanz- und wirtschaftlich starke Stadt. Auf allen Ebenen mit einer nahezu vorbildlichen Infrastruktur ausgestattet. Bestätigt wird diese Einschätzung durch bundesweite Veröffentlichungen eines Netzwerks der Deutschen Wirtschaft (DDW) im Oktober dieses Jahres, wonach die Hugenottenstadt weiterhin zu den 50 besten von 4063 vergleichbaren Unternehmensstandorten gehört. Die hohe Bewertung der Stadt durch Unternehmer und Führungskräfte gilt es auch künftig zu sichern. Die genannte Umbausumme ist zwar hoch, sollte aber durch Kredite bei einer Abschreibungsdauer bis zu 30 Jahren und unter Berücksichtigung von Rücklagen, öffentlicher Fördergelder und Zuschüsse aufgebracht werden können.

Wenn Neu-Isenburg als boomende Stadt in den Folgejahren ihre wirtschaftlich und soziale Bedeutung im Kreis Offenbach nicht verlieren will, muss sie jetzt handeln und in Zukunftsprojekte investieren, in Bildung, KI, Digitalisierung und technischen Fortschritt. Nichts tun oder nur notdürftig reparieren sind keine Alternativen und führen zu einem erheblichen kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutungsverlust unserer Stadt, auch in der Region. Das will keiner. Und auf die Hugenottenhalle als beliebter kultureller Leuchtturm – inzwischen hochgradig sanierungsbedürftig – will auch keiner verzichten.

HANDLUNGSBEDARF FÜR EINEN UM- UND AUSBAU DER STADTBIBLIOTHEK UND DER HUGENOTTENHALLE UNBESTRITTEN
Für den Um- und Ausbau der Stadtbibliothek und der Hugenottenhalle besteht Handlungsbedarf. Dass die Stadtbibliothek und Hugenottenhalle aus den siebziger Jahren in die Jahre gekommen sind, wird auch von niemanden mehr ernsthaft bestritten. Als Veranstaltungsorte sind sie technisch überholt und dringend sanierungsbedürftig. Dazu kommt eine erschreckende Energiebilanz. Viel Geld wird in all den Jahren buchstäblich verheizt. Würde man auf den Umbau verzichten und stattdessen die Gebäude nur sanieren oder reparieren, würden trotzdem zweistellige Millionenbeträge und lang-

andauernde Schließungen fällig, die gleichermaßen den städtischen Haushalt belasten würden. Nach einer einfachen Sanierung hätten wir außerdem immer noch dieselbe Halle – technisch nicht auf dem letzten Stand, mit unzureichender Raumaufteilung und einem enorm hohen Energieverbrauch: die Aufrechterhaltung der Vergangenheit.

VERÄNDERUNGEN BEDINGEN INHALTLICHE UND ARCHITEKTONISCHE NEUKONZEPTION

Die Politik sah daher zu Recht Handlungsbedarf. Als 2019 klar wurde, dass die Hugenottenhalle und die Stadtbibliothek von Grund auf saniert werden müssen, entstand die Idee, beide Gebäude mit einander zu verknüpfen und zu einem Ort der Begegnung zu gestalten, insbesondere mit Partnern aus dem Bereich von Kultur, Bildung und Weiterbildung: Zu einem sogenannten ›Dritten Ort‹, der zum zwanglosen Verweilen einlädt und neue Erlebnisräume und Bildungsmöglichkeiten für alle Alters- und Bildungsschichten erschließt. Anstelle einer bloßen Gebäuderenovierung soll an gleicher Stelle ein Kultur- und Bildungszentrum entstehen, das künftigen gesellschaftlichen, kultur- und bildungspolitischen Veränderungen Rechnung trägt. Eine Begegnungsstätte, die auch den unterschiedlichen Ansprüchen künftiger Generationen gerecht werden soll.

AllGrund®

**IHR IMMOBILIENPROFI
MIT RUNDUM-SERVICE**

Das gesamte AllGrund-Team bedankt sich bei all unseren Neu-Isenburger Kunden und Partnern für die gute Zusammenarbeit in 2024. Wir sind auch im kommenden Jahr wieder wie gewohnt für Sie da!

Unser Geschenk: Gutschein für eine kostenfreie Schätzung Ihrer Immobilie.

AllGrund Immobilien GmbH
0151 58 70 32 00 | service@allgrund.com



**WIR BRINGEN SIE GUT
DURCH DEN WINTER!**

GATH-AUTOTEILE GMBH
Herzogstraße 65a
63263 Neu-Isenburg
06102 800901
06102 17162
info@gathautoteile.de



Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8:00 bis 18:30 Uhr Samstag: 9:00 - 15:30 Uhr

*Bei Vorlage dieser Anzeige & einem Wareneinkauf ab 20,00 € ein Carl Scheibenfrostschutz-Konzentrat 1ltr kostenlos!

»Das Kultur- und Bildungszentrum unter einem Dach wird als Impulsgeber einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben in der Stadt und der Region beitragen. Menschen in Neu-Isenburg brauchen einen gemeinsamen Ort zum Begegnen, Wohlfühlen, Erleben und Lernen.«

Herbert Hunkel

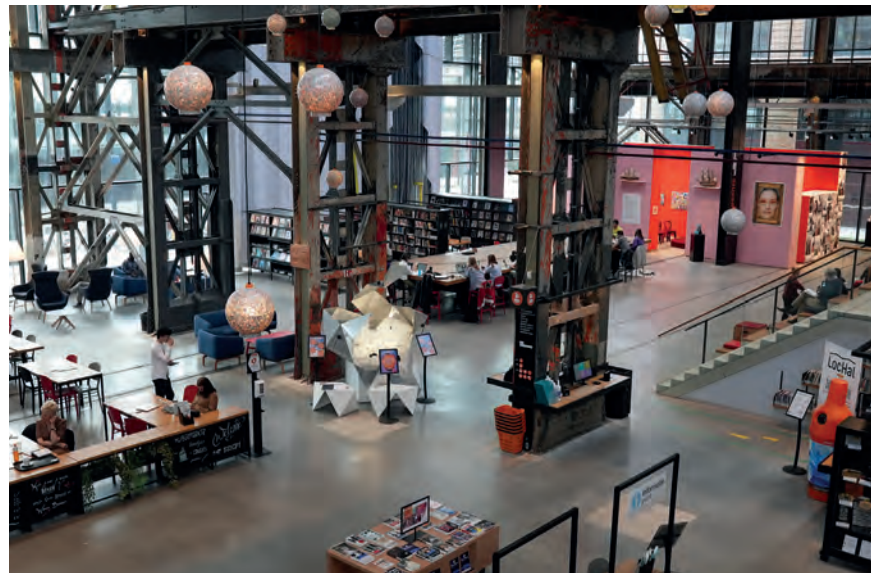
Altbürgermeister, leidenschaftlicher Unterstützer dieses großen Kulturprojektes, der das zukunftssträchtige Vorhaben parlamentarisch auf den Weg brachte.

BEDEUTUNG EINES ›DRITTEN ORTES‹ FÜR NEU-ISENBURG

Die Hugenottenhalle und die Stadtbibliothek sollen zu einem gemeinsamen Gebäudekomplex umgebaut werden, in dem auch die Volkshochschule, die Musikschule, das Stadtarchiv, das Kulturbüro und die Stadtgalerie Platz finden. So wird u.a. ein kreatives Miteinander unter einem gemeinsamen Motto ermöglicht, mit vielen Synergieeffekten und merklichen Kosteneinsparungen für alle Beteiligten.

Dieses Konzept bietet Raum für Theateraufführungen, Lesungen, Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Interdisziplinäre Workshops für Musiker, bildende Künstler, zur Erprobung von digitalen Techniken und vieles mehr. Vor allem für Jugendliche wird Platz geschaffen für gemeinsames Lernen und Experimentieren. Durch die räumliche Nähe und die Vielzahl der Angebote entstehen noch ganz andere Synergieeffekte. Wer eine Veranstaltung besucht, wird nebenbei vielleicht auf das umfangreiche Angebot der Volkshochschule aufmerksam. Musikschüler begeistern sich auf dem Weg zum Unterricht für die ausgestellte Malerei in der Stadtgalerie oder Besucher der Stadtbücherei oder Volkshochschule finden zufällig Workshops ihres Geschmacks. Andere treffen sich mit Bekannten oder Freunden im Lese-Café zu einer Tasse Kaffee – einfach zum Plaudern; sie hören Musik oder ziehen sich zum Lesen in die Ruhezone zurück: ein Ort der Begegnung und Entspannung, generationenübergreifend und ungezwungen.

Auch zum Feiern und zum Besuch von Versammlungen, für Vereins- und Kongressveranstaltungen soll die runderneuerte Hugenottenhalle nach wie vor genutzt werden können. Hier soll kein ›Kulturtempel‹ für eine kleine Elite entstehen, sondern genau das Gegenteil: Ein offenes Haus, mitten in der Stadt, in dem Menschen aller Generationen sich begegnen, unterhalten, informieren, vieles in Erfahrung bringen und manches voneinander lernen können: ein sozialer und



Ein gelungenes Beispiel eines ›Dritten Ortes‹: die LocHal im holländischen Tilburg.

kultureller Mittelpunkt der Isenburger Bevölkerung im Rahmen einer sich ständig verändernden Stadtentwicklung.

»Kulturelle und soziale Vielfalt und eine sich stets verändernde Stadtgesellschaft brauchen einen inspirierenden Ort für ein generationenübergreifendes und demokratisches Miteinander.«

Theo Wershoven

Ehemaliger Kulturdezernent der Stadt und Vorsitzender der ›Initiative Kultur- und Bildungszentrum‹

ARCHITEKTENWETTBEWERB RICHTUNGSWEISEND FÜR NEUKONZEPTION

Die Stadtverordneten stellten sich nach einigem Zögern dieser Herausforderung und brachten 2023 einen Architektenwettbewerb zum Umbau der Stadtbibliothek und der Hugenottenhalle auf den Weg. Aufgabe war, »das zu modernisierende Bestandsgebäude im Zusammenwirken mit seiner Erweiterung funktional

und architektonisch anspruchsvoll sowie nachhaltig weiterzuentwickeln und ansprechend in das ebenfalls aufzuwertende städtebauliche Umfeld zu integrieren.«

Den Wettbewerb gewannen die Teams der AFF Architekten und der Landschafts-Architektur Birgit Hammer aus Berlin, Entwürfe, die von der Jury einstimmigen Zuspruch erfuhren und »alle glücklich machten«, wie im yyni-Blog nachzulesen war. Ein gelungener Entwurf, der ein modernes und offenes Zentrum auf mehreren Ebenen schafft.

»Ein gelungener Entwurf, der gleichzeitig respektvoll mit dem bestehenden Gebäude umgeht.«

Altbürgermeister Dr. Erich Frey, auf dessen Initiative Ende der siebziger Jahre die Hugenottenhalle erbaut wurde und die der Bürgerschaft aus unterschiedlichen Anlässen als Veranstaltungs- und Begegnungsstätte diente.



Luftig und voller Licht: das Innere der Hugenottenhalle im Siegerentwurf.

FORTENTWICKLUNG DES SIEGERWETTBEWERBS ALS GEMEINSCHAFTSAUFGABE

In der Fortentwicklung der am 28. August diesen Jahres getroffenen Siegerentscheidung des Architektenwettbewerbs sieht der Vorsitzende der ›Initiative Kultur und Bildungszentrum‹ (INK) eine neue Aufgabe zur Unterstützung der Stadt. »Wir müssen zu einem die neu entfachte Begeisterung für das Vorhaben in die Neu-Isenburger Bevölkerung hineinragen und wachhalten. Zum anderen gilt es aber auch, die ortsansässigen Betriebe, Unternehmen und Selbstständigen von den Vorteilen dieses zukunftsorientierten Bildungsvorhabens für ihren eigenen Firmenstandort und für ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu überzeugen.«

»Der ›Dritte Ort‹ ist keine Prestigeobjekt. Es ist notwendig, dass wir den geplanten Umbau der Stadtbibliothek und der Hugenottenhalle als Gemeinschaftsaufgabe zum Wohle nächster Generationen begreifen.«

Theo Wershoven

ehemaliger Kulturdezernent und Vorsitzender der ›Initiative Kultur und Bildungszentrum‹.

UMSETZUNG DES ENTWURFS – HERAUSFORDERUNG FÜR DIE POLITIK

Aber auch die Politik ist weiter gefordert, weil die kommunalen Haushalte über weniger Steuereinnahmen verfügen, die Personal- und Sozialausgaben ständig steigen und die finanziellen Wunschlisten für Aufgaben der Daseinsvorsorge immer größer werden.

In solchen Zeiten Mehrausgaben zu vermeiden und den Rotstift anzusetzen, ist richtig, hilft aber bei notwendigen Zukunftsinvestitionen nicht recht weiter, eben so wenig wie der Verzicht auf bereits beschlossene Projekte. So wird der Fortschritt eher gehemmt und man lässt unzufriedene Menschen zurück.

In diesen Zeiten sind in der Politik weit-sichtige und kreative Finanzpolitiker gefordert, die auch in Wahlzeiten mutige am Gemeinwohl ausgerichtete Entscheidungen treffen und sich nicht an sich ständig verändernden Stimmungslagen in

der Öffentlichkeit oder politischen Lautsprechern orientieren.

In Nachbarstädten wird in dieser Hinsicht viel nachgedacht. Dort werden trotz angespannter Haushaltssituation notwendige Stadtentwicklungsprojekte nicht zurückgestellt, sondern angeschoben und auf den Weg gebracht. Vor ähnlichen Fragen und Abwägungsprozessen steht auch die Isenburger Politik.

Aufgrund der bisherigen Bekenntnisse der politischen Parteien zum Um- und Ausbau des Bauvorhabens darf man optimistisch sein.

Geplant ist aber bekanntlich noch nicht gebaut. Es ist daher an der Zeit, dass Ausführungspläne auf den Weg gebracht und Fördermittel ermittelt und beantragt werden, damit die Isenburger Bürger und Bürgerinnen noch in diesem Jahrzehnt die Einweihung ihrer neuen Bildungs- und Begegnungsstätte als ›Dritten Ort‹ erleben können. Dieses Projekt verdient überdies einen ›Runden Tisch‹, an dem alle gesellschaftsrelevanten Gruppierungen unserer Stadt gehört und beteiligt werden sollten!



Goethe-Apotheke
Ingrid Gress
Bahnhofstr. 173
63263 Neu-Isenburg
☎ 06102-21245
apo@goetheapotheke-neuisenburg.de
www.goetheapotheke-neuisenburg.de

Montag bis Freitag:
8:30 – 18:30 Uhr
Samstag:
8:30 – 13:00 Uhr

Nutzen Sie unseren
Online-Bestellservice
ia.de

Schnell,
bequem und
diskret.



Wir wünschen ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr.



Der Isenburger Getränkemarkt

- Kofferraumservice
- Lieferservice
- Party-Planung



06102 22739 • Ludwigstraße 76 • 63263 Neu-Isenburg



RAUMAUSSTATTUNG

Ronny Schilde
Raumausstatter

Ludwigstr. 39
63263 Neu Isenburg

069/ 74 73 04 49 (tel & fax)
0177/ 66 53 496 (mobil)

schilder@gmx.de
rosch-raumausstattung.de





Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des "Isenburger" eine besinnliche und ruhige Weihnachtszeit und einen guten Start in ein glückliches Jahr 2025.


Kreis Offenbach

Die Initiative Kultur- und Bildungszentrum ist ein ins Vereinsregister eingetragener, gemeinnütziger Verein, in dem sich engagierte Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zusammengeschlossen haben. Unter der Marke **INK** interessieren sie sich für zukunftsorientierte Lern- und Bildungsinhalte, möchten sie eine auf Respekt und Toleranz ausgerichtete Begegnungskultur leben und fördern und vor allem den Um- und Ausbau der Stadtbibliothek und der Hugenottenhalle als »Dritten Ort« und bildungspolitisches Zukunftprojekt tatkräftig unterstützen.

DIE INITIATIVE UND IHRE GRÜNDE

Die Mitglieder sind überzeugt, dass eine bloße Sanierung des Gebäudeensembles nicht ausreicht.

Sie glauben vielmehr, dass eine solche Maßnahme eher Stückwerk bleibt, nicht mehr zeitgemäß ist und bei gesellschaftspolitischen Umbrüchen neuen kulturellen und bildungspolitischen Anforderungen nicht mehr gerecht wird. Auch hat sie bei einer zunehmenden Digitalisierung unserer Gesellschaft keine überzeugenden Problemlösungen anzubieten. Die Initiative denkt, dass für künftige Generationen eher ein erweiterter Umbau mit einer der neuen städtebaulichen Entwicklung entsprechenden Architektur erforderlich ist und dass das Projekt – was die Nutzung angeht – auch eine inhaltliche Neuorientierung braucht.

Die Initiative (INK) entstand im Oktober 2023, als in der Neu-Isenburger Politik Stimmen laut wurden, aus Gründen der Haushaltskonsolidierung das Vorhaben auszusetzen oder ganz zu stoppen und sich zugleich viele engagierte Bürgerinnen und Bürger im Frankfurter Haus an der Frankfurter Stadtgrenze spontan und vehement dagegen aussprachen.

ZIELE DER INITIATIVE

Aus der spontanen Initiative wurde im Februar 2024 ein Verein, der seine Vorstellungen öffentlich zur Diskussion stellen und die politischen Entscheidungsträger der Stadt von der Realisierung eines neuen Kultur- und Bildungszentrums als Dritter Ort überzeugen möchte.

Der neugegründete gemeinnützige Verein hat sich zum Ziel gesetzt, in der Öffentlichkeit für ein neues Kultur- und Bildungszentrum zu werben und die Stadt bei der Umsetzung dieses Projektes bürgernah und sachverständig zu begleiten und zu unterstützen.



Er will auch die Stadtgesellschaft in ihrer Gesamtheit ansprechen und sie von der Sinnhaftigkeit des städtischen Vorhabens überzeugen sowie seine attraktivitätssteigernde Wirkung als Wohn-, Firmen- und Arbeitsplatzstandort deutlich machen.

INK will diese Ziele erreichen durch Wort und Schrift, Informations- und Diskussionsveranstaltungen sowie Workshops, durch Kontakte zu Sponsoren und Spendenaufrufe: Eine herausfordernde Gemeinschaftsaufgabe.

VERANTWORTLICHE DES VEREINS UND KONTAKTDATEN

Theo Wershoven, Vorsitzender

Als ehemaliger Kulturdezernent der Stadt hat er das Projekt maßgeblich mit auf den Weg gebracht. Er ist überzeugt, dass künftige Generationen für ihr Zusammenleben an diesem Ort kein bloß saniertes Gebäudeensemble, sondern eine bauliche Erweiterung des Standortes mit neuer Architektur und inhaltlich eine bildungspolitische Neuausrichtung brauchen.

Michael Kercher, Stellvertretender Vorsitzender

Er organisiert seit 1993 das über die Region hinaus bekannte »Open Doors«-Festival. Er repräsentiert die »Initiative« als Sprecher und möchte seine vielfältigen Kontakte zur Weiterentwicklung des Bildungsvorhabens einbringen.

Inga Mielmann-Seipel, Schatzmeisterin

Sie ist Rechtsanwältin und kümmert sich um die Finanzen, die das wirtschaftliche Fundament des Vereins darstellen. Auch in anderen Bereichen ist ihr Rat als Juristin gefragt.

Jürgen Fielstette, Schriftführer

Als früherer Verbandsmanager sorgt er für eine gute vereinsinterne Kommunikation und unterstützt sie durch die Herausgabe von internen Newslettern. Er ist der gute Geist des Teams, den ein junger Verein auch braucht.

Miruna Costa, Beisitzerin

Als Schauspielerin und Sängerin weiß sie bei Musik-, Theater- und Kabarettveranstaltungen Regie zu führen. Sie will ihre Erfahrungen bei der Veranstaltung von Benefizveranstaltungen einbringen und INK auf diesem Gebiet beratend zur Seite stehen. Sie sieht in der Erweiterung von Aktivitäten in einem neuen Kultur- und Bildungszentrum eine gute Alternative zu einer zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft, insbesondere bei Jugendlichen.

Hendrik Spies, Beisitzer

Er ist Abiturient der Goetheschule, musikalisch interessiert und beabsichtigt, sein berufliches Glück bei der Kriminalpolizei zu suchen. Er will sich bei Jugendlichen für das Projekt »Dritter Ort« einsetzen und deren Wünsche, Ideen und Anregungen aufnehmen im Sinne einer Weiterentwicklung und Bereicherung des Vereins.

KONTAKT: INITIATIVE KULTUR- UND BILDUNGSZENTRUM (INK)

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Offenbach: VR 6124
mail: theo.wershoven@ink-ni.de
oder: t-wershoven@gmx.de
Telefon 06102-326380
Anschrift: INK i/c Theo Wershoven
Buchenbusch 114, 63263 Neu-Isenburg

Kontonummer für Mitgliedsbeiträge und Spenden: Sparkasse Langen Seligenstadt
IBAN DE58 5065 2124 0036 1278 92
BIC HELADEF15LS



Schloss Karlsruhe

GHK-Studienfahrt nach Karlsruhe zum Bundesverfassungsgericht

»75 Jahre Grundgesetz«

Das Jubiläum war für den GHK Anlass zu einer Studienfahrt nach Karlsruhe zum Bundesverfassungsgericht.

Unser Grundgesetz gilt als eine der besten Verfassungen der Welt. Damit dies so bleibt, ist es Aufgabe des 1951 in Karlsruhe gegründeten Bundesverfassungsgerichts, als Hüter des Grundgesetzes zu fungieren.

Im Rahmen einer 2-stündigen Führung im bewachten Gerichtsgebäude wurden der GHK-Reisegruppe die Aufgaben und Einrichtungen durch Herrn Marco Berger, Rechtspfleger des Ersten Senats, vorgestellt.

Am 24. Mai 1949 trat das Grundgesetz in Kraft. Es sah erstmalig in Deutschland die Einrichtung eines Bundesverfassungsgerichts vor. Dieses nahm 1951 seine Arbeit auf. Es wacht über die Einhaltung des Grundgesetzes und hat dazu beigetragen, der freiheitlich-demokratischen Grundordnung Ansehen und Wirkung zu verschaffen. Das gilt vor allem für die Grundrechte!

Das Bundesverfassungsgericht ist ein ei-

genständiges Verfassungsorgan. Seine Entscheidungen sind unanfechtbar. Seine Richterinnen und Richter unterstehen nicht der Dienstaufsicht eines Ministeriums.

Neben dem Rundgang im Gerichtsgebäude erhielten wir mit einem Vortrag und einer Filmpräsentation einen sehr interessanten Einblick in die Aufgaben des höchsten deutschen Gerichts. Vielfältige Fragen unsererseits bewiesen die gute Vorbereitung der GHK-Gruppe. Die Arbeitsbelastung des Bundesverfassungsgerichts ist hoch. Jährlich gehen z.B. über 6.000 Verfassungsbeschwerden ein. Um diese hohe Zahl der Eingänge bewältigen zu können, wurden von beiden Senaten Kammern mit jeweils drei Mitgliedern gebildet. Sie entscheiden vor allem die Fälle, die keine grundsätzliche verfassungsrechtliche Bedeutung haben. Das sind rund 99% der Verfahren.

Unter den bisherigen Richtern des Bundesverfassungsgerichts befindet sich auch ein ehemaliger NeuIsenburger Bürger: Professor Dr. Alfred Söllner gehörte

von 1987–1995 dem Bundesverfassungsgericht an.

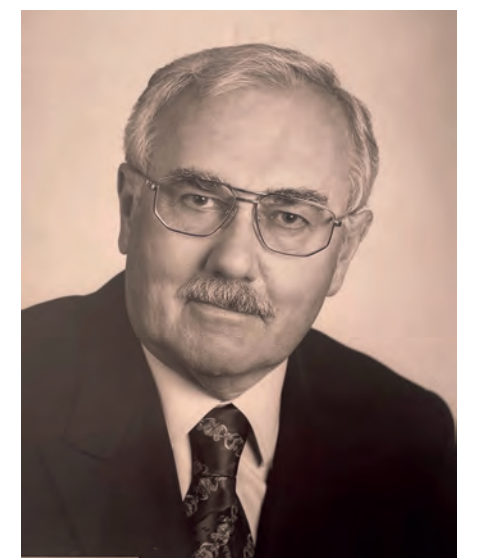
Zur Erinnerung an diese Persönlichkeit haben wir dem Bundesverfassungsgericht eine Ausfertigung des Vortrags mitgebracht, den Professor Dr. Alfred Söllner am 23. Mai 1989 im Rahmen einer Feierstunde in Neu-Isenburg anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Bundesrepublik Deutschland hielt.

Eine geführte Stadtrundfahrt sowie ein Besuch des sehr anschaulich gestalteten Hugenotten- und Heimatmuseums Friedrichstal rundeten die Fahrt ab. Das Museum im 1873 erbauten ehemaligen Schulhaus widmet sich schwerpunktmäßig der Geschichte der Hugenotten-Flüchtlinge, welche 1699 (im gleichen Jahr wie in Neu-Isenburg) die Gemeinde Friedrichstal gründeten. Dazu wird neben ortstypischen Handwerken der von den französischen Glaubensflüchtlingen eingeführte Tabakanbau dokumentiert. Neben einer »Alt-Friedrichstaler« Wohnung ist auch ein historisches Klassenzimmer zu sehen.

30.10.2024 Herbert Hunkel



Die GHK-Reisegruppe im Sitzungssaal des Bundesverfassungsgerichts.



Der Neu-Isenburger Verfassungsrichter Prof. Dr. Alfred Söllner



»Es steht nicht gut um unsere geistige Gesundheit.« Mit diesem Satz beginnt die Einleitung zum Buch »Wir triggern uns zu Tode«. Psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen sind schon bei jungen Menschen an der Tagesordnung und nehmen in beängstigender Weise in allen Schichten und Altersstufen der Gesellschaft zu. Welche Auslöser in unserer »sozial vernetzten Wohlstandsgesellschaft« für dieses Phänomen der zunehmenden Neurosen verantwortlich sind und was man tun kann, um sich geistig gesund zu halten, wird in dem Buch leicht nachvollziehbar erklärt.

Wesentliche Punkte für die Entstehung von Neurosen sind

1. Überbewertung des emotionalen Aspekts von Ereignissen – sachliche Aspekte werden in den Hintergrund gedrängt
2. Die Reaktion auf starke emotionale Reize erfolgt meist reflexhaft aus dem limbischen System heraus – ohne Umwege über die bewusste Steuerung im Gehirn. Diese »Direktleitung« hat durchaus Vorteile, wenn Lebensgefahr besteht, erzeugt jedoch Stress, wenn das System überreagiert.
3. Wir fühlen uns schnell beleidigt oder angegriffen, ohne dass jemand uns absichtlich beleidigen wollte.

Der Autor beschäftigt sich zuerst mit der Entstehung von Komplexen, die in ungünstigen Fällen schnell zu ausgewachsenen Neurosen führen können. Ein Komplex nicht per se etwas Schlechtes; Sammelleidenschaft ist auch ein Komplex, kann aber dem Sammler durchaus positive Emotionen bescheren.

Kreisen die Gedanken eines Menschen jedoch immer um ein negativ empfundenes Thema, kann sich das bis zur Depression steigern, aber auch Kompensationsverhalten, wie Perfektionismus oder Aggression hervorrufen. Wichtig ist, dass wir unsere Gedanken nicht einengen, sodass wir aus einem »Thema« auch wieder herausfinden, ohne dass unsere Gedanken sich endlos im Kreis drehen. Hommel drückt es so aus: »Der negative Komplex nimmt unsere Gedanken in Geiselhaft.« Komplexe haben die Tendenz, kontinuierlich zu wachsen. Menschen neigen dazu, neue Informationen selektiv wahrzunehmen und filtern sie, sodass die Inhalte mit bestehenden Auffassungen vereinbar sind. Haben sie einen stark negativ gefärbten Komplex, so kommen nur die negativen Anteile des neuen Reizes durch – der eigene Komplex wirkt als Problem-Magnet, führt in eine emotionale Abwärtsspirale und schließlich aufgrund fehlender Bewältigungsstrategien in die Neurose.

Folgende gesellschaftliche Entwicklungen begünstigen das Auftreten von Neurosen: Die immer emotionalere Art, wie wir in so-

Bernhard Hommel:

Wir triggern uns zu Tode

zialen Medien kommunizieren, verstärkte Berücksichtigung von Gefühlen und moralischen Aspekten in der öffentlichen Diskussion und in der Lebensführung und die Bemühung um Empathie füreinander.

Diese Entwicklungen machen uns immer empfindlicher für emotionale Trigger, ohne dass wir geeignete Bewältigungsstrategien erlernt hätten. Und die Flut der Trigger steigt! Nicht zuletzt durch immer emotionalere und immer weniger sachliche Berichterstattung in den Medien: »Mehr Tränen bitte!« – charakterisiert einen Trend in der Berichterstattung, »Zahlen sprechen die Gefühle nicht an.« Es ist leichter, über Emotionen zu berichten, als Fakten und Hintergründe zu recherchieren. In diese »Emotionsfalle« tapen inzwischen viele Journalisten und auch Nachrichten-Konsumenten. Betroffenheit über Einzelschicksale macht sich breit, aber der Zusammenhang wird nicht verstanden.

Auch das Thema »vernünftige Entscheidungen und wie man dazu kommt« wird aufgegriffen. Eine gute Entscheidung braucht umfangreiches Wissen und ein durchdachtes Abwägen von Vor- und Nachteilen. Lange Zeit waren sich viele Gelehrte einig, dass emotionale Aspekte bei der Entscheidungsfindung außen vor gelassen werden sollten. Andere waren allerdings auch davon überzeugt, dass ethische Entscheidungen Mitgefühl und Empathie erfordern und dass manche Handlungsalternativen nur intuitiv zugänglich sind. Inzwischen ist klar: Die zweite Gruppe könnte recht haben, denn hinter dem, was wir Intuition nennen, steckt viel Erfahrung und Wissen, was aber nicht so recht verbalisiert und strukturiert werden kann.

Hommel nimmt auch die Problematik des Moralbegriffs unter die Lupe. Wer sich auf die Moral bezieht, handelt nicht nur, wie er eben handelt, sondern ist auch davon überzeugt, dass seine Art des Handelns die einzig wahre Art ist. Das impliziert häufig, dass das Handeln anderer nach anderen (kulturellen) Maßstäben moralisch minderwertig sein muss ... was natürlich von den anderen umgekehrt genauso gesehen wird. Das (moralisch) Richtige ist also relativ. Die Idee der Ethik ist jedoch wichtig für das Selbstverständnis des eigenen Handelns, denn ohne die Überzeugung, richtig zu handeln, würden viele den Boden unter den Füßen verlieren. Dabei werden moralische und ethische Urteile oft gefällt, ohne dass man wirklich weiß, warum. Wir neigen dazu, das zu tun, was andere tun und das dann für »normal« zu halten. Abweichendes Verhalten nach anderen Normen begreifen wir nicht. Das, was wir moralisches Urteilen nennen, ist die Bewertung der Beziehung zwischen dem, was wir gewohnt sind, und dem, was wir erleben. Identität und Wahrheit sind weitere Themen des Buches.

Alle Wahrnehmungen der eigenen Befindlichkeit, ob emotionaler (Angst, Freude) oder nicht-emotionaler Art (Hitze, Schmerz etc.) haben eine öffentliche Komponente (die wir mit anderen teilen können) und eine private (die von anderen nicht nachvollzogen werden kann). Statt sich in der öffentlichen Identitätspolitik und für den Begriff der »Wahrheit« nun an den Komponenten zu orientieren, die wir teilen können, gibt es eine Tendenz, sich an den privaten Komponenten zu orientieren, was dazu führt, dass sich jeder, der etwas von anderen Abweichendes wahrnimmt, schnell ausgegrenzt, diskriminiert oder beleidigt fühlt – und das auch lautstark herausposaunt. Damit wird systematisch »Beleidigungspotenzial« geschaffen, und es wird oft aggressives Verhalten gegenüber Minderheiten unterstellt, wo gar keins beabsichtigt wurde. Auch Schweigen ist schon Gewalt – nämlich dann, wenn man nicht sagt, was der andere gern hören möchte. Und Handlungen zu unterlassen oder eine abweichende Meinung einfach einmal unkommentiert stehen zu lassen, kann schon als Aggression gewertet werden – der »moderne« Mensch steht also meistens schon mit einem Bein in der Diskriminierungs-Falle. Wir bekommen immer mehr Gelegenheiten, uns mit der Zustimmung anderer gekränkt, ungerecht behandelt oder traumatisiert zu fühlen. Viele Anwälte leben gut von dieser Entwicklung – und verklagen alle und jeden aufgrund von teilweise an den Haaren herbeigezogenen Anschuldigungen auf hohe Schadenersatz-Summen.

Und wie werden wir unsere Neurosen wieder los?

- Der Autor zeigt folgende Wege auf
1. **Eine neue Sachlichkeit:** Abkehr von der Bilderflut aus den Medien und von den ständigen kleinen aus dem Zusammenhang gerissenen »Informationshäppchen« (was allerdings für die meisten Menschen nicht dauerhaft in Frage kommt, aber zumindest zeitweise möglich ist)
 2. **Gezielte Aufmerksamkeitssteuerung** bietet einen Weg aus unerwünschten Reflexhandlungen auf Auslösereize.
 3. **Dem Zweifel eine Chance geben:** Die eigenen Überzeugungen bisweilen hinterfragen und sich zumindest auch einmal eine abweichende Meinung zu Ende anhören. Niemand kann alle Parameter, die zu einer Entscheidung oder Einstellung führen wirklich kennen – und der andere hat vielleicht andere Informationen ...
 4. **Sich an der Diversität freuen:** Unterschiedliche Lebensweisen und Kulturen ist etwas, was wir auf Reisen suchen – warum lassen wir es nicht auch im Alltag zu? Zudem ist Diversität die beste Chance der Menschheit, langfristig zu überleben, wenn sich die Umweltbedingungen ändern ...

von Kerstin Diacont

Umwelt- und Klimaschutz

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz



Josef Weidner



Klimapartnerschaft Neu-Isenburg – Kwadaso

40.000 Bäume begrünen Straßen, Plätze und Schulhöfe im Kwadaso Municipal District, Ghana.

Seit 2019 besteht eine kommunale Klimapartnerschaft zwischen dem Distrikt Kwadaso und der Stadt Neu-Isenburg. In der Partnerschaft werden gemeinsam Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes und der Klimaanpassung durchgeführt. 2021 hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, in Kwadaso 40.000 Bäume zu pflanzen. Das Projekt wurde durch das SKEW-Programm – Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte (NAKOPA) – gefördert und wird Ende 2024 erfolgreich abgeschlossen werden.

Bei den Anpflanzungen wurden drei unterschiedliche Baumarten gepflanzt. Die schnell wachsenden Setzlinge sind schon heute mannshohe Bäume geworden und können bald z.B. als Feuerholz verwertet und danach wieder neu angepflanzt werden. Andere Baumarten wachsen langsamer. Die später sehr großen Hartholzbäume (z. B. Teak) wachsen über 100 Jahre. Sie sorgen für lange Zeit für ein gutes Klima. Eine mittlere Wachstumsgeschwindigkeit haben die Bäume mit Früchten. Mit dem Verkauf der Früchte und der Verwertung der schnell wachsenden Baumarten werden Erlöse generiert, mit denen der Baumbestand dauerhaft erhalten und weiter ausgebaut werden soll.



Weiterführende Links finden Sie auch auf der Homepage der Stadt. Info: Klima und Energie

Kontakt: Dezernat III, Dezernent Dirk Wölfling, Dirk.Woelfling@stadt-neu-isenburg.de

Dipl. Ing. Josef Weidner
Tel.: 06102/241723
Josef.Weidner@stadt-neu-isenburg.de



- 1 Zur Erinnerung an das Aufforstungsprojekt wurde vor dem Rathaus in Neu-Isenburg ein Seidenbaum gepflanzt.
- 2 Der Klimapartnerschaftsbaum vor dem Rathaus in Kwadaso.
- 3/4 Anpflanzung auf Schulhöfen: Die gemeinsame Anpflanzung mit Schülern und Lehrern hat allen sehr große Freude bereitet.
- 5 Aufzucht der Setzlinge: Aufwuchs und Pflege der kleinen Setzlinge in der eigens aufgebauten Baumschule in Kwadaso.
- 6 Öffentlichkeitsarbeit: Dieses Großplakat wurde an den wichtigsten Verbindungsstraßen in Kwadaso aufgestellt.
- 7 Beteiligung der Bevölkerung: Es war auch Ziel des Projektes, die Bevölkerung mit einzubinden. (Hier sieht man die Akteure mit grünem T-Shirt mit dem Wappen von Neu-Isenburg.)
- 8 Anpflanzung an Straßen: Hier werden die unterschiedlichen Setzlinge von Mitarbeitern der Stadtverwaltung gepflanzt.

Es geht nicht nur ums Hessischbabbeln

Michael Quast spricht mit dem Isenburger über die Volksbühne, die auch ein Stückchen zu Neu-Isenburg gehört



Die Volksbühne im Großen Hirschgraben ist längst eine Institution in Frankfurt und natürlich auch in Neu-Isenburg bekannt. Auf der Kunstbühne des FFK ist Volksbühnen-Chef Michael Quast außerdem ein Gast der ersten Stunde. Doch dass sich in Neu-Isenburg eine »Außenstelle« des Theaters befindet, wissen die Wenigsten.

Isenburger: Lieber Herr Quast, Ihr Theater ist ja mit Neu-Isenburg verbunden, in der Ludwigstraße befindet sich ein Lager-raum der Volksbühne. Haben Sie selbst auch eine Verbindung zu unserer Stadt?

Michael Quast: Ja, in der Ludwigstraße befindet sich unser Kostümfundus, da lagern wir aber auch Bühnenbildelemente und Requisiten. Und bei Neu-Isenburg denke ich natürlich an meine ersten Auftritte im Gewölbekeller unter dem Stadtmuseum in der Löwengasse. Eine skurrile Atmosphäre und ein tolles Publikum! Übrigens: Toll war auch in diesem Jahr die Atmosphäre beim KleinKunstSommer in der Villa am See.

Isenburger: Zu uns kommen Sie ja immer in Form eines Gastspiels, und lange hatte die Volksbühne überhaupt keine feste Spielstätte, war als »Fliegende Volksbühne« unterwegs. Wie kam es

denn dazu, dass Sie schließlich gelandet sind?

Michael Quast: Das ist eine lange Geschichte! Ganz kurz: Nachdem das Frankfurter Volkstheater, das über 30 Jahre den Cantate-Saal im Großen Hirschgraben bespielt hat, dicht gemacht hatte, stand das Theater leer und sollte abgerissen werden. Wir haben dort – es nannte sich »Nutzung vor Abbruch« – gezeigt, was möglich ist und an die vielfältige Geschichte des Ortes erinnert. Das Theater wurde unter Denkmalschutz gestellt und schließlich in das Neubauprojekt mit einbezogen. Und die Stadt Frankfurt hat gesagt: Das wird die neue Spielstätte für die Volksbühne.

Isenburger: Und was gefällt Ihnen besser? Lässt die feste Spielstätte im Großen

Hirschgraben Sie ruhiger oder unruhiger schlafen?

Michael Quast: Beides!

Isenburger: Theater und andere Kultur-Spielstätten haben es im Moment schwer, viele haben sich noch nicht von den Folgen der Pandemie erholt. Wie sehen Sie Ihre Position im Vergleich zu großen Häusern wie dem Schauspiel Frankfurt? Sind Sie mit der Unterstützung durch die Stadt Frankfurt zufrieden?

Michael Quast: Man sagt ja bei den meisten Theatern, dass das Publikum nach der Pandemie wieder zurückgekommen ist. Bei uns war es noch gar nicht da, weil wir erst kurz vor dem ersten Lockdown 2020 eröffnet haben. Wir sind also immer noch in der Aufbauphase. Unterstützung durch die Stadt ist für die Kultur generell sehr wichtig, denn allein mit kommerziellem Denken ist kein vielfältiges Programm mit lokalen Künstlern möglich. Große Theater haben natürlich ganz andere Möglichkeiten – technisch und finanziell. Aber in der Regel ergänzen wir uns mit unseren Programmen ganz gut. Ein Beispiel: Im Schauspiel wird gerade Faust I und II aufgeführt, ein aufwändig inszeniertes Bühnenspektakel, das über vier Stunden dauert. Wir spielen unseren Faust I mit nur zwei Darstellern, bei dem ich alle Rollen verkörpere und Philip Mosegger als personifizierte Fußnote auftritt. Dabei lernt man sogar noch etwas über Goethe. Man kann sich beides anschauen, ohne sich zu langweilen. Am besten zuerst unsere Version.

Tickets für die »Großherzogin von Gerolstein« zu gewinnen

Die Volksbühne verlost 2x2 Tickets für die Vorstellung am 6. März 2025. Wer sie gewinnen möchte, schreibt einfach eine Mail an info@wort-kunst-werk.de und beantwortet die folgende Frage: **Welcher Teil, der zur Volksbühne gehört, befindet sich in Neu-Isenburg?** Aus den richtigen Einsendungen werden die beiden Gewinner ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 16. Februar 2025

Isenburger: Was macht Ihr Theater besonders wertvoll für den Frankfurter Raum? Warum sollte jeder die Volksbühne kennen?

Michael Quast: Wir sind das einzige Theater in Frankfurt, das sich mit der großen Mundarttradition Frankfurts beschäftigt. Aber es geht nicht nur ums Hessischbabbeln! Wir bringen die Geschichte der Region auf die Bühne (z.B. zum Paulskirchenjubiläum), wir bringen die Themen, die alle berühren (z.B. die Eintracht), wir bringen, als Nachbarn des Goethehauses, regelmäßig den schon erwähnten Faust in einer sehr unterhaltsamen Version, und wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass man unser Theater immer in guter Laune verlassen soll.

Isenburger: Im Oktober haben Sie ja eine große Premiere gefeiert, Sie haben sich an eine Operette von Jacques Offenbach getraut – die »Großherzogin von Gerolstein«. Wie kam es dazu, warum haben Sie sich für dieses Stück entschieden?

Michael Quast: Mit den Operetten von Jacques Offenbach beschäftige ich mich schon lange. Er gilt zwar als »Erfinder« der Operette, mit der typischen Wiener Operette haben seine Stücke aber wenig zu tun. Er ist viel frecher und verrückter. Das ist einfach perfekte intelligente Unterhaltung, poetisch, voller Energie, mit wunderbarer Musik, die auch von Schauspielern gesungen werden kann.

Isenburger: Soll das Stück 2025 nochmal wieder in den Spielplan aufgenommen werden?

Michael Quast: O ja! Ab März steht die Gerolstein wieder auf dem Spielplan, dafür wollen wir auch Tickets für Ihre Leser verlosen.

Isenburger: Darüber freuen wir uns natürlich! Aber vorher steht der Dezember ja bei Ihnen ganz im Zeichen der Magie.

Michael Quast: ...und wir sehen, was alles schief gehen kann mit der Magie.

Wir erzählen die Geschichte von Goethes Ballade »Der Zauberlehrling«, mit viel Musik. Das ist ein Stück für die ganze Familie, ideal für einen Theaterbesuch in der Weihnachtszeit.

Isenburger: Und nun natürlich noch die Frage, was planen Sie fürs neue Jahr?

Michael Quast: Wir werden unser Stück zur 48er-Revolution wieder aufnehmen, »Feuer! de Maa brennt«, und zeigen mit »Bleiwe losse« von Wolfgang Deichsel einen modernen Klassiker des Volkstheaters. Das wird sehr lustig! Und im Sommer soll es wieder das Barock am Main-Festival geben!

Isenburger: Das klingt spannend, da werden sich garantiert viele unserer Leser auf den Weg in die Nachbarstadt machen – und sicher sehen wir uns bald auch in Neu-Isenburg wieder!

Michael Quast: Gerne!

Das vollständige Programm und Tickets über www.volksbuehne.net



PUNKTE SAMMELN – VORTEILE SICHERN



ENTDECKEN SIE UNSERE NEUEN BONUSPUNKTE!

Alle Infos auf: www.cafe-ernst.de/cafe-ernst-karte/



Immer wachsam bleiben!

Wie die Zeit vergeht. Bereits seit sechs Jahren engagieren sich die Neu-Isenburger Omas gegen Rechts gegen Neonazis, Faschismus, rechte Ressentiments und rassistische Hetze. Dafür haben die politisch aktiven Frauen, zu denen sich mittlerweile auch ein Opa gesellt hat, in der Hugenottenstadt einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht.

Oma Irene erklärt: »Wir haben sehr stark den lokalen Aspekt im Visier. Deshalb beobachten wir genau die Neu-Isenburger AfD.« So bezogen die Omas kürzlich gegen den Isenburger AfD-Politiker Maximilian Müger kritisch Stellung, der auf einem Video mit einer Schusswaffe in der Hand gegen Ausländer hetzte.

Ihren Ursprung hat die Bewegung in Wien. Dort gingen die engagierten Frauen im Herbst 2017 erstmals mit Plakaten »Omas gegen Rechts« auf die Straße, um gegen eine Regierungsbeteiligung der rechtspopulistischen FPÖ zu demonstrieren. Mittlerweile hat die rechte Partei die meisten Stimmen bei den landesweiten Wahlen in der Alpenrepublik erreicht.

Auf lokaler Ebene arbeiten die Omas in Neu-Isenburg auch mit der Flüchtlings-

**Neu-Isenburg
ohne Rassismus
OMAS
GEGEN
RECHTS**



hilfe zusammen und setzen sich für das gemeinsame Ziel »Solidarität statt Hetze« ein.

Oma Irene: »Wir kämpfen gegen Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie, Frauenfeindlichkeit und Sexismus.«

Der kritischen Nachfrage der nachwachsenden Generation, der Kinder und Enkel »Was habt ihr getan?« können sich die Omas gegen Rechts daher mit gutem Gewissen stellen: »Ja, wir tun was, wir setzen uns engagiert und aktiv für den Kampf gegen Rechts ein«, sagt Oma Inge. »Wir wissen, dass wir Mitverantwortung für die nachwachsende Generation tragen.« Gerade jetzt sei es

politisch dringend notwendig, einen Beitrag für eine andere und bessere Zukunft zu leisten. Mehr gesellschaftliches Engagement sei gefragt. Die jüngsten Landtagswahlen in den neuen Bundesländern hätten gezeigt, dass nur passiv zuschauen und alles hinnehmen zu wenig sei.

Das Beispiel aus der NS-Zeit zeige, wie sich die Nazis zunächst schleichend an die Macht gesetzt hätten. Mit dem Ermächtigungsgesetz und der Gleichschaltung aller Organisationen sei es schließlich zu spät gewesen, die Nazis noch zu stoppen. Das dürfe auf keinen Fall wieder passieren.

Die Omas gegen Rechts aus Neu-Isenburg sind vernetzt mit ihren Kolleginnen aus Frankfurt, Offenbach, Dreieich und Langen. Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich die Omas gegen Rechts im Treff im Quartier IV jeweils um 17.30 Uhr zum gemeinsamen Austausch und um die nächsten Aktionen zu besprechen. Interessierte, auch Männer und jüngere Menschen, die sich politisch gegen Rechts engagieren möchten, sind dazu eingeladen.

neu-isenburg-omasgegenrechts@web.de

Erinnern Sie sich ..?

Von Gerhard H. Gräber

Erinnerungen aus der Kindheit – erzählt bekommen oder auch selbst erlebt, möchte Gerhard H. Gräber, Jahrgang 1947, in Form kleiner Geschichten interessierten Leserinnen und Lesern des Isenburgers zugänglich machen.

The American Rod and Gun Club

In den Fünfzigern waren die Amis bei uns ja noch top präsent, vor allem im Westend. Das Waldschwimmbadrestaurant war Officers Club, und es gab sogar noch einige Kneipen, die »Off Limits« waren, d.h. für »GIs« verboten.

Mit ihren »Gas Guzzlern« fuhren die Amis häufig durch die Stadt – immer schön langsam, mit dem typischen, gurgelnden Motorgeräusch, die Chevrolets, Buicks, Chrysler usw. Geparkt waren sie dann vor dem Haus des zugehörigen »Frauleins«, damals gab es fast mehr amerikanische als deutsche PKWs in Neu-Isenburg. Damit die Soldaten auch ihrem heimischen Hobby, dem Sportschießen nachkommen konnten, wurde der »American Rod and Gun Club« eingerichtet.

Dieser lag meiner Erinnerung nach links von der Eisenbahnbrücke, südlich der Isenburger Schneise. Das Areal war relativ weitläufig. Geschossen wurde von Nord nach Süd, es gab überdachte Abschußstände und auch die Zielscheiben waren überdacht sowie mittels Sandwall abgesichert.

Wir Taunussträßer fuhren mit dem Rad immer wieder hin, vor allem in den Ferien, um dort die Messingpatronenhülsen sowie die Bleikugeln einzusammeln, wobei letztere ausgebuddelt werden mussten.

Das Ganze war nicht ungefährlich, denn das Gelände wurde von der Frankfurter MPI kontrolliert und überwacht, und man musste aufpassen, ob da vielleicht doch ein einzelner Schütze aktiv war, dessen Auto aus verschiedenen Gründen nicht zu sehen war. Wenn mehrere Autos dastanden, wussten wir schon aus der Entfernung, dass an diesem Tag nichts zu holen war. Man hörte dann auch schon die Schüsse. Die Messinghülsen und die Bleikugeln haben wir dann bei Alteisenhändlern verkauft.

Soweit ich mich erinnere, ist die Anlage Ende der Fünfziger außer Betrieb genommen worden, nachdem die Amis nach und nach in ihre Gateway Gardens-Siedlung an der Rhein Main Air Base gezogen waren und es dort entsprechende Einrichtungen gab.

sonnenschutz
terrassendächer
rollläden

Die Sonnen-, Wind- & Sichtschutz-Experten.

Wir möchten das Ende des Jahres nutzen,
unseren Kunden herzlich für Ihr Vertrauen in
unser Unternehmen zu danken.

Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und
einen gesunden Start ins neue Jahr.

Die Arbeit ruht, es ist soweit.
Für alle ist nun Weihnachtszeit.

Weihnachtsferien
vom 23.12.2024 bis zum 6.1.2025

www.marucci-markisen.de

Marucci-Markisen GmbH · Friedhofstraße 23
63263 Neu-Isenburg · Telefon: 06102-29160

Wir wünschen
ein ruhiges
Weihnachtsfest
und ein
gesundes
Jahr 2025

Unser Team dankt allen Kunden, Bekannten, Freunden
und Geschäftspartnern für die Unterstützung und Treue!

DIETZ Glasbau GmbH
Luisenstr. 56 · 63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102/800284 · Fax 06102/800434
info@dietz-glasbau.de

Praxis für Physiotherapie **Karin Bücher & Sina Königer**
Praxis für Osteopathie **Sina Königer**

Wir wünschen Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das neue Jahr 2025.

Wir danken ganz herzlich für das
entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns
auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Herzogstraße 41 · 63263 Neu-Isenburg · Telefon 06102 333 66
www.physiotherapie-neu-isenburg.de · info@physiotherapie-neu-isenburg.de

Pietät
Konstantin Lessis

2003
22
Jahre
Vertrauen

Wir wünschen Ihnen ein gesundes und
glückliches neues Jahr 2025

Würdige Bestattungen seit 2003!
Tag & Nacht Tel.: 0 61 02 / 560 577 5
Neu-Isenburg · Ulmenweg 1 B · www.pietat-lessis.de

Wir danken allen unseren Kunden für
die vertrauensvolle Zusammenarbeit
und wünschen ein besinnliches
Weihnachtsfest, Gesundheit und Glück
für das neue Jahr 2025!

HAUSTECHNIK
Eigenheimstraße 7
63263 Neu-Isenburg
Tel 0 61 02 / 65 04
haustechnik-gitter@online.de
www.haustechnik-gitter.de

Wir wünschen Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest und
alles Gute für das Jahr 2025

Ihr Schreiner-Team aus Neu-Isenburg

Wir bieten Ihnen Leistungen und Fertigungen für :

- Wohnen
- Spielen
- Schlafen
- alles rund ums Haus
- Essen
- Reparaturen
- Arbeiten

SVEN HAUN
Holztechnik e.K.

Sven Haun Holztechnik e.K.
Beethovenstr. 74-76
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 - 24 86 85 0
Handy 0151 - 10 67 85 60

s.h.holztechnik@outlook.de
www.haun-holztechnik.de

DIZ BAUDEKORATION GMBH

Putz-, Maler- und Tapezierarbeiten, Fliesen,
Trockenbau, Innenausbau, Renovierung,
Fassadengestaltung, Vollwärmeschutz (WDVS)

info@diz-baudeko.de · www.diz-baudeko.de

Taunusstr. 35 · 63263 Neu-Isenburg · Tel.: 06102-249944



Die neue Fraktion im Stadtparlament: Y!

DIE YSENBURGER! wollen voll durchstarten

Im September verkündeten die beiden Stadtverordneten Kati Conrad und Dr. Oliver Hatzfeld ihren Austritt aus der Neu-Isenburger CDU-Fraktion und aus der Partei. Mit ihrer eigenen Fraktion DIE YSENBURGER! (kurz: Y!) wollen sie nun mehr Bewegung in die Politik bringen. Kerstin Diacont sprach für den »Isenburger« mit den beiden »Ysenburgern«.

Der Isenburger: Liebe Kati, lieber Oliver, für viele kam euer Schritt überraschend. War das eine spontane Entscheidung?

Oliver Hatzfeld: Nein, überhaupt nicht. Seit dem Führungswechsel hat die Arbeit in der Fraktion sich sehr verändert und wir haben über einen längeren Zeitraum beobachtet, wie unsere Vorstellungen, aktiv Themen anzugehen und Lösungen voranzutreiben, keine Resonanz mehr gefunden haben.

Der Isenburger: Und wie ist es dazu gekommen? Du, Oliver, warst ja immerhin 36 Jahre in der CDU ...

Oliver Hatzfeld: Seit meinem Eintritt vor 36 Jahren hat sich viel verändert. Politiker hatten früher einen enormen Wissensvorsprung, vieles wurde ohne Beteiligung der Bürger beraten und entschieden. Heute sind die Neu-Isenburger hervorragend informiert, möchten sich an Diskussionen beteiligen und bei wichti-

gen Entscheidungen mitreden. Wir sehen es als Aufgabe der Politik, diesen Austausch zu organisieren. Wir haben deshalb unser Blog YYNI.DE ins Leben gerufen – um über aktuelle Themen zu informieren und damit die Grundlage für den weiteren Austausch anzubieten. Leider fanden wir kein Verständnis in der Fraktion für diese Arbeitsweise, unsere Ideen schafften es oft gar nicht erst »nach draußen«. Schließlich haben wir entschieden: Es gibt so viele Themen, wo dringend gehandelt werden muss – wir brauchen eine Möglichkeit, eine Diskussion anzustoßen. Im September haben wir dann entschieden, als eigene Fraktion weiterzumachen. Für uns ist das Engagement in der Kommunalpolitik eine Verpflichtung, die Stadt im Sinne der Bürger weiterzuentwickeln. Gerade, wenn es schwierig wird, sollten Politiker Lösungen für Probleme finden, statt sich mit dem Status Quo abzufinden und negative Entwicklungen hinzunehmen.

Kati Conrad: Wir beide versuchen, in der Stadt ansprechbar zu sein und Ideen aufzunehmen, die an uns herangetragen werden. Das ist doch auch eigentlich der schönste Teil an der politischen Arbeit: die Kommunikation!

Der Isenburger: Über euren letzten Antrag zur RTW wurde ja sehr viel kommuniziert ...

Oliver Hatzfeld: Ja, das stimmt allerdings, darüber gab es viele Diskussionen, auch in der Presse! Wir hatten den Ausstieg Neu-Isenburgs aus der RTW Planungsgesellschaft beantragt. Neu-Isenburg leistet sich hier den Luxus, einen Teil der Finanzierung selbst zu übernehmen, statt sich wie Dreieich nur über die Kreisumlage zu beteiligen. Da Neu-Isenburg den höchsten Anteil an der Kreisumlage zahlt, finanzieren wir sogar den größten Anteil von Dreieich noch mit. Nun wurde bekannt, dass der Beitrag für die Gesellschafter um mehr als 100% steigt. Neu-Isenburg soll statt 22 Millionen nun 45 Millionen aufbringen. Der vom Kämmerer vorgestellte Nachtragshaushalt bietet dafür keine finanziellen Spielräume. Die Stadt ist finanziell angeschlagen und gefährdet damit das gesamte Projekt. Umgekehrt lässt die Finanzierung der RTW keine Spielräume für unsere eigenen Zukunftsprojekte wie zum Beispiel den Umbau der Hugenottenhalle.

Der Isenburger: Wie waren denn die Reaktionen im Parlament auf euren Antrag?

Kati Conrad: Leider wurden wir von einigen nicht richtig verstanden. Es geht uns nicht um den Ausstieg aus der gesamten RTW, die unterstützen wir weiterhin. Es geht lediglich um den Ausstieg aus der RTW Planungsgesellschaft und damit aus der doppelten Zahlungsverpflichtung. Damit wollen wir die Umsetzung des Projekts und unsere bisherige Investition sichern. Unser Antrag wurde abgelehnt, die Koalition wollte die Finanzierung weiterhin selbst stemmen, hat aber gleichzeitig festgestellt, dass sie das nicht kann.

Der Isenburger: Das klingt so, als wäre die Lage für Neu-Isenburg sehr kritisch. Es wird doch immer darüber geredet, dass wir eine reiche Stadt sind?

Kati Conrad: Wir hatten immer sehr hohe Gewerbesteuereinnahmen, und auch jetzt stehen wir im Kreis Offenbach am besten da. Das Problem sind hohe Ausgaben. Wir haben zu viele laufende Kosten angehäuft, als ausreichend Geld da war. Diesmal sind die Gewerbesteuereinnahmen rückläufig – große Unternehmen haben Neu-Isenburg verlassen und wir mussten auch einige Rückzahlungen leisten. Die Verpflichtungen bestehen weiterhin und es fehlt das Geld. Das darf aber nicht bedeuten, dass wir die Zukunft der Stadt abmoderieren, nichts mehr investieren, denn sonst geraten wir in eine Abwärtsspirale, in der Neu-Isenburg immer unattraktiver für Bürger und Unternehmen wird. Dann bricht unsere wichtigste Einnahmequelle, die Gewerbesteuer, wirklich dauerhaft ein und wir können uns noch weniger leisten.

Der Isenburger: Das soll natürlich nicht passieren, was können wir tun?

Oliver Hatzfeld: Auf jeden Fall Geld einsparen, wir brauchen finanzielle Spielräume für Zukunftsprojekte! Wir haben in der Stadtverordnetenversammlung eine Modernisierung der Stadtverwaltung vorgeschlagen. Die Personalkosten sind außergewöhnlich hoch und in den nächsten Jahren werden 42% der Mitarbeiter in den Ruhestand gehen, die nicht so ohne Weiteres ersetzt werden können. Erstens mangels Geld, zweitens bedingt durch den Fachkräftemangel. Eine Chance für uns, Abläufe im Rathaus zu vereinfachen und zu digitalisieren. Hierzu waren wir auch im Austausch mit dem Bürgermeister, und unser Antrag wurde schließlich zur weiteren Beratung in den Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschuss verwiesen.

Der Isenburger: Welche großen Projekte stehen denn noch an, für die wir Geld brauchen?

Kati Conrad: Der Umbau von Hugenottenhalle und Stadtbibliothek zum Dritten Ort ist schon lange beschlossen, doch bisher ist das Projekt in der Finanzplanung nicht berücksichtigt und schlimmstenfalls sogar durch die aktuelle Haushaltslage gefährdet. Abwarten ist hier aber nicht möglich. Die Betriebsfähigkeit der Hugenottenhalle als Veranstaltungsort kann ohne Sanierung kaum noch zwei weitere Jahre erhalten werden. Wir müssen jetzt handeln.

Der Isenburger: Ihr seid eine sehr kleine Fraktion und jetzt auch in der Opposition.

Könnt ihr denn überhaupt etwas ausrichten?

Oliver Hatzfeld: Wir können Ideen im Parlament zur Diskussion stellen, die Bürger in unserem Blog und über die Presse informieren. So entsteht nicht nur ein Dialog, sondern auch die Notwendigkeit, sich mit den Themen auseinanderzusetzen, Position zu beziehen.

Der Isenburger: Und wie läuft die Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen bisher?

Kati Conrad: Insgesamt ist die Stimmung im Neu-Isenburger Stadtparlament immer freundschaftlich und konstruktiv. Von der Koalition, der wir ja bis vor Kurzem selbst noch angehörten, hält sich die Zustimmung für unsere Ideen natürlich in Grenzen. In der Opposition gibt es eine andere Form von Zusammenhalt: mal unterstützt man sich, mal findet man nicht zusammen – aber insgesamt sind wir freier und fühlen uns sehr wohl.

Der Isenburger: Habt ihr denn vor, weiterzumachen und zu nächsten Kommunalwahl anzutreten?

Oliver Hatzfeld: Das werden wir tatsächlich sehr oft gefragt. Wir konzentrieren uns jetzt erstmal voll auf die politische Arbeit als Fraktion, da gibt es für uns viel zu tun. Dann sehen wir weiter.

Kati Conrad und Dr. Oliver Hatzfeld betreiben das politische Blog **YYNI.DE**, wo sie vom politischen Geschehen in Neu-Isenburg und nun auch von ihrer Arbeit als Fraktion berichten.

*Pietät
Joseph Müller
seit 1934*

Wir kümmern uns um Ihre Angelegenheit im Trauerfall und stehen Ihnen jederzeit in schweren Stunden bei.

*Bestattungsvorsorge:
Alles zu Lebzeiten ansprechen,
damit nichts unausgesprochen bleibt.*

Pietät Joseph Müller GmbH
Ludwigstraße 51
63263 Neu-Isenburg info@pietaet-joseph-mueller.de
24 h für Sie erreichbar 06102/22372

Der nächste
Isenburger
erscheint am
14. März 2025

Wohnung gesucht

Mitarbeiterin des Isenburgers mit kleinem Hund sucht in Neu-Isenburg bezahlbare 3-Zimmer-EG-Wohnung mit Garten bzw. Gartennutzung. Angebote gerne an den Verlag: info@wort-kunst-werk.de

OLLIS Garage
Kfz-Meisterbetrieb

Unsere Leistungen:

- HU* + AU
- Reparaturen aller Art
- Inspektion
- Motordiagnose
- Klimaservice
- Glasservice
- Unfall-Instandsetzungen
- Ersatzwagen-Service
- Reifenverkauf und -Einlagerung
- Reparatur-Finanzierung

* Durchführung durch amtlich anerkannte Überwachungs-Organisation

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Werkstatt des Jahres 2005-2025
ausgewählt vom Autofahrer

Oliver Bernjusz · Inh./Kfz-Meister · Dornhofstr. 24 · 63263 Neu-Isenburg · Tel.: 06102 770490 · Fax: 06102 770491

»Winterblues« – keine Depression ...

... sondern ein Gefühl –
und man kann vieles dagegen tun!

Von Petra Bremser

»Wie tief werden sie noch sinken, die Wolken? Gefühlt sind es schon 20 oder 30 Meter, die sie näher herabkommen, Tag für Tag, seit Wochen.« Das habe ich so oder ähnlich nicht nur einmal gehört, wenn nach einem langen, schönen Sommer und dem Winterbeginn viele in kleine oder größere Stimmungstiefs rutschen. Das muss aber nicht sein!



Rund um die Feiertage lassen wir es uns richtig gutgehen. Doch mit dem neuen Jahr wird das Leben wieder nüchterner. Die LED-Lichterketten und die Weihnachts-Deko wandern zurück in die Kisten, auf den Tisch kommt wieder »normales« Essen. Bis der Frühling der Kälte, Nässe und Dunkelheit ein Ende setzt, dauert es noch Wochen. Da ist es – das graue Alltags-Tief! Der Winter-Blues! Das englische Wort Blues bedeutet »melancholische Gemütslage«. Viele Tiere haben es jetzt besser, denkt man – sie können in einen Winterschlaf gehen. Sich damit abzufinden, muss aber nicht sein. Denn wir haben es oft selbst in der Hand, uns besser zu fühlen – zumindest ein bisschen. Hier kommen einige Ideen:

Rausgehen, Tageslicht tanken – diese Tipps gegen miese Stimmung an trüben Tagen kennen alle. Es gibt aber noch andere Dinge, die unserer Seele guttun. An erster Stelle: **Viel entspannte Zeit mit Menschen verbringen, mit denen man gern zusammen ist und die einem auch Freude bereiten.** Vielleicht mit Freunden zusammen kochen und essen.

Auch nur die kurzen kleinen Kontakte, können die Stimmung enorm heben. Zum Beispiel ein paar Sätze mit der Nachbarin wechseln, anstatt nur kurz zu grüßen oder beim Einkaufen Gelegenheiten nutzen, ein wenig in Kontakt mit anderen zu treten. Diese kleinen Dinge bewirken viel und sind tatsächlich für den Stimmungsausgleich der wichtigste Faktor.

Licht-Tanken: Gehen Sie tagsüber so oft es geht nach draußen. Verziehen Sie auf die Kantine, nehmen Sie etwas zu Essen mit und gönnen Sie sich in der Mittagspause einen Spaziergang an der frischen Luft. Selbst an einem trüben, regnerischen Tag reicht das vorhandene Tageslicht aus. Schon ein kurzer Spaziergang von einer halben Stunde genügt, schafft Ablenkung und gibt neuen Gedanken freien Lauf.



Ausreichend Schlaf: Abgeschlagenheit und erhöhte Schlafneigung sind typische Anzeichen des Winterblues. Da Ihr Körper das Bedürfnis nach Ruhe signalisiert, sollten Sie diesem nachgehen und sich ausreichend Schlaf gönnen, um Kraft zu sammeln.

Strukturieren Sie den Tag: Erstellen Sie sich einen Wochenplan mit allen Terminen und Dingen, die zu erledigen sind. Planen Sie Ihren Tag und setzen Sie sich realistische Ziele. Das hilft dabei, sich nicht auf der Couch zu verkriechen. Aber nicht traurig sein, wenn das eine oder andere Ziel verfehlt wurde...

Organisieren Sie Treffen mit Freunden: Oft neigt man im Winter dazu, allein in den vier Wänden zu versacken und in eine Spirale der Antriebslosigkeit zu fallen. Um den Teufelskreis zu durchbrechen, planen Sie regelmäßige Treffen mit Familie, Freunden oder Bekannten. Oder melden sich bei einem Lauf-Treff an, bei dem Sie gemeinsam trainieren. Pläne und Gespräche geben neuen Input, helfen dabei, schnell aus dem Stimmungstief zu kommen und sorgen auf Anhieb für bessere Laune.

Gönnen Sie sich einen Wellness-Tag: Ja, auch Sie als Mann! Nehmen Sie sich Zeit für sich und legen Sie zuhause einen Wellness-Tag ein: Ein heißes Bad mit duftenden Zusätzen wie Rosmarin, Lavendel, Orange oder Melisse hilft beim Entspannen und Vertreiben trüber Gedanken. Auch sanfte Musik und fröhliche Farben sorgen für ein stimmungshebendes Ambiente.

Essen Sie serotoninfreundlich: Eine vitaminreiche Kost mit viel frischem Gemüse und Obst ist jetzt genau das richtige, weil sie zu einer positiven Gefühlslage beiträgt. Greifen Sie auch bei Käse, Fisch, Fleisch, Hülsenfrüchten, Nüssen und Eiern zu. Diese Lebensmittel enthalten viel Tryptophan, einen Eiweiß-Baustoff, den der Körper benötigt, um Serotonin bilden zu können. Dieser Botenstoff im Nervensystem, besser bekannt als »Glückshormon«, hat vielseitige Funktionen. Er hat Einfluss auf die Stimmung, die Schmerz Wahrnehmung oder den Schlaf-Wach-Rhythmus. Versuchen Sie außerdem, Ihre Mahlzeiten regelmäßig einzunehmen, um Heißhungerattacken zu vermeiden.

Gehen Sie auf Kuschel-Kurs: Kuscheln tut immer gut und macht glücklich – ob mit Menschen oder Tieren. Bei Berührungen und Streicheleinheiten wird im All-

heim das Wohlbefinden-Hormon ausgeschüttet, das generell das Wohlfühl-Gefühl steigert.

Bewegen Sie sich ausreichend: Körperliche Aktivität im Freien bringt den Kreislauf in Schwung. Jede Form von Bewegung ist gut, aber besonders effektiv wirken Ausdauersportarten wie leichtes Joggen, Radfahren oder Nordic Walking. Wer sportlich aktiv ist, dem fällt es morgens leichter aufzustehen und besser durch den Tag zu kommen.

Testen Sie eine Tageslichtlampe: Einige Betroffene schwören auf eine Therapie mit speziellen Lampen, die das Tageslicht imitieren. Diese kann auch nach Anweisung des Arztes mithilfe einer geprüften Lampe mit mindestens 10.000 Lux zu Hause erfolgen. Bis zu einer Stunde täglich, so die Empfehlung, sollen Betroffene vor der Lampe sitzen und direkt in ihr Licht schauen – idealerweise ganz früh am Morgen, gleich nach dem Aufstehen.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über die eigenen Werte: Nehmen Sie sich ganz bewusst Zeit für sich selbst. Statt Trübsal zu blasen, kann gerade ein Jahresanfang eine gute Gelegenheit sein, sich innerlich zu sortieren und den eigenen Wertekatalog aufzustellen. Setzen Sie sich mit einem Kaffee oder Tee, in eine warme Decke gehüllt, auf das Sofa und schreiben auf, welche Werte im Leben Ihnen wirklich wichtig sind. Vielleicht steht dann dort: Freundschaft, Liebe. Vielleicht aber auch Weiterentwicklung, Toleranz, Fairness, Nächstenliebe. Im nächsten Schritt fragen Sie sich, ob Sie den notierten Werten genügend Priorität im Leben einräumen oder ob das im Alltagsstress untergeht. Vielleicht gelangen Sie zu dem Vorsatz, etwas zu ändern. Zum Beispiel, Freundschaften künftig mehr zu pflegen, oder Sie beschließen aufzuräumen und auszusortieren. Aufräumen tut nicht nur im Inneren gut, sondern auch in der eigenen Wohnung. Sie können sich also vornehmen, alles auszusortieren, was Sie nicht mehr brauchen. Und worüber sich etwa Wohltätigkeitsorganisationen und andere Menschen noch freuen.

Durch das Aufräumen schafft man bei sich daheim bewusst die Grundlage für einen Neuanfang, der einem möglichen Stimmungstief weniger Platz lässt. Und in einen ordentlichen Kleider- oder Küchenschrank zu blicken, fühlt sich einfach gut an.

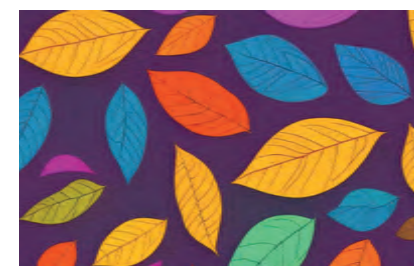
Schmieden Sie Pläne und setzen sich Ziele: Das gibt frischen Schwung im All-



tag – wenn sie erreichbar sind. Wer nicht die Defizite in den Mittelpunkt stellt, sondern sich die Chancen vor Augen führt, kann sich noch besser motivieren. Möchte man abnehmen, lenkt man die Aufmerksamkeit also besser nicht darauf, dass nun so einige kulinarische Genussmomente wegfallen. Stattdessen macht man sich das Positive an dem Vorhaben bewusst – dass man sich mit der Zeit fitter, gesünder und ausgeglichener fühlen wird. Denn: Wer davon überzeugt ist, dass das Kalt-Dunkle-Nass zu Jahresbeginn einem nichts anhaben kann, lässt es womöglich von vornherein abperlen. Ein solcher Glaube kann Berge versetzen. Oder Sie sehen sich im Fernsehen einmal andere Programme an, von denen Sie glauben, dass sie Ihnen auch gefallen könnten? Einen Versuch ist es wert!

Vorfreude zelebrieren: Freuen Sie sich schon morgens darauf, dass Sie abends etwa zum Yoga geht, die beste Freundin treffen oder einen spannenden Film sehen. Vorfreude lässt uns beschwingter durch den Alltag gehen. Der Advent war eine Zeit der Hoffnung und Vorfreude – auf Weihnachten. Dieses Prinzip können sie sich auch in den Januar und Februar holen. Und zwar indem Sie sich einen Frühlingskalender machen. Letztlich vertreibt nur der Frühling den Winter. Machen Sie sich einen inneren Frühling. Schreiben Sie Tag für Tag auf ein Zettelchen, was Sie Gutes an sich finden. Oder wofür Sie dankbar sind. Oder welche Pläne Sie haben. Hängen Sie täglich das Zettelchen an die Wand und verzieren es bei Bedarf.

Machen Sie Urlaub: Kehrt die saisonale Niedergeschlagenheit jeden Winter wieder, kann auch die Flucht in den Süden oder ein Ausflug in den Schnee wahre Wunder helfen. Dort können Sie dann nicht nur ordentlich Licht tanken, son-



dern zusätzlich durch positive Urlaubsgefühle die Allgemeinstimmung stärken.

Psychotherapie: Bei regelmäßig wiederkehrenden, saisonal bedingten Depressionen kann eine Psychotherapie helfen. Holen Sie sich professionelle Unterstützung, wenn Sie der Winterblues gar nicht loslassen will.

Und abschließend gibt es speziell für Neu-Isenburg etliche Vorschläge gegen den Winterblues – Ausflüge, Veranstaltungen und Ablenkungen: Da sind zum einen Museen, die man besuchen kann. Hier in Neu-Isenburg Das »Haus zum Löwen« oder das Zeppelin-Museum. In Frankfurt lockt das Museums-Ufer mit 39 Museen, die man mit einer »Allround-Karte« alle besuchen kann, so oft man will.

Unter folgendem Link gibt es Informationen zu Öffnungszeiten und Sonderveranstaltungen:

<https://www.museumsufer.de>.

Aktuelle Veranstaltungen in Neu-Isenburg sind unter <https://neu-isenburg.de/kultur-und-freizeit/veranstaltungs-kalender> zu sehen.

Interessante (Themen-)Stadtführungen werden von verschiedenen Städten rund um Neu-Isenburg angeboten.

Oder besuchen Sie Orte, die Sie schon immer einmal besuchen wollten – und nie Zeit gefunden haben.

Super sind auch die Angebote des FFK – Forum zur Förderung von Kunst und Kultur in Neu-Isenburg, der Volkshochschule Neu-Isenburg, <https://www.vhs-neu-isenburg.de>

Und wenn man sich in der Stadtbücherei mit ihren Filialen einmal »festgelesen« hat, ist die Zeit im Fluge vergangen ...

Palmengarten und Zoo – im Sommer oft überlaufen – bieten im Winter eine ganz besondere Atmosphäre und Veranstaltungen wie die »Winterlichter« (Palmengarten). In dieser Zeit gibt es in der Regel viel weniger Besucher und man kann die Pflanzen oder Tiere ungestört sehen und beobachten. Zum Aufwärmen und Genießen gibt es an beiden Orten hübsche Cafés.

Zu Weihnachten, Silvester und im neuen Jahr bietet die **PRIMUS-LINIE**, wie auch andere Personen-Schiffahrt-Unternehmen, winterliche Fahrten auf dem Main an – gemütlich im Warmen sitzend zieht die winterliche Landschaft vorbei. Der **Frankfurter Flughafen** ist nicht nur mit seinem bekannten Weihnachtsmarkt ein Highlight! Auch in den trüben Monaten kann man von der Besucher-Terrasse aus abfliegenden Flugzeugen hinterherträumen und landende beobachten.



Vom 53. Stock des **Frankfurter Main-Towers** haben Sie die Möglichkeit, auf Frankfurt herabzuschauen und im 187 m hohen Restaurant ein Essen mit herrlichem Ausblick zu genießen.

Sie möchten lieber an der frischen Luft sein? Gehspitz-, Kesselbruch- und Jacobiweiher sind zu Fuß aus Neu-Isenburg zu erreichen. Andere »Wasserziele« erreicht man mit Bus oder Bahn. Apropos Wasser: Neu-Isenburgs Hallenbad bietet reichlich gesunde Bewegung, in der

Sauna relaxen Sie oder finden Schönheits- oder Wellness-Angebote. Auch ein Spaziergang in den Kleingärten in Neu-Isenburg mit ihren Restaurants ist in der trüben Jahreszeit »erhellend«.

Sie möchten spontan entscheiden? Besuchen Sie das Isenburg-Zentrum, »trauen« sich an neue, frische Farben sowohl für Ihre Wohnung als auch für Ihre Kleidung heran. Spazieren Sie ohne Zeitdruck hindurch. Sie werden staunen ...

Gut beraten ist man auch, wenn man sich überlegt, ein Ehrenamt zu übernehmen. Viele Initiativen suchen ehrenamtliche Mitarbeiter. Sie arbeiten mit Gleichgesinnten zusammen und tun Gutes damit – auch und vor allem für sich selbst.

Die Liste könnte sicher noch beliebig ergänzt werden. Wir wollten Ihnen zeigen, dass die trüben Monate keine tristen Monate sein müssen. Und mit diesen Anregungen darf das Frühjahr auch gerne noch ein wenig auf sich warten lassen ...



Wintererwartung

Von Wolfgang Lamprecht

Ich habe gerochen die Würze des Sommers,
Gespürt auf der Haut das wärmende Blau,
Getrunken die Abendluft wie den Champagner,
Geschmeckt alle Farben, das goldene Licht.

Die Kraniche haben sich südwärts trompetet,
Die Sonnenblumenkerne sind reif für die Vögel,
Der Kürbis sitzt breit wie ein Buddha im Beet.

Bald werde ich schmecken den milchigen Nebel,
Und trinken den Wind wie aus eisigem Becher,
Und spüren den nasskalten Mond auf der Haut,
Und riechen den Schnee.

Dann werden die Krähen zur Eiche hin fliegen,
Sich setzen ins kahle Geäst ganz weit oben
Und warten.

Der künstlerische Blick auf Neu-Isenburg



Dieses Bild von der Bansamühle stammt von **Regina Häusler** (Tel. 0171 70 17 504, mail r.clara@web.de), einem weiteren Mitglied von Neu-Isenburgs ältester Künstlergruppe »Gruppe 75«, die nächstes Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert.

Im Hintergrund sieht man zwei verschlungene Ringe – ein Hinweis darauf, dass in der Bansamühle viele Trauungen stattfinden.

Wer sich in den nächsten Ausgaben mit einem »Isenburger Kunstwerk« beteiligen möchte, schickt sein Bild an: info@wort-kunst-werk.de.

Fotos, Gemälde, Collagen, Zeichnungen – alles ist willkommen, es sollte nur erkennbar einen Bezug zu Neu-Isenburg haben.

CAFE ERNST
Bäckerei & Konditorei

Von Petra Bremser

Aus zwei wird eins: Cafe Ernst und Bäckerei Bauder

Andreas Schmitt, Inhaber der Bäckerei und Konditorei Cafe Ernst aus Neu-Isenburg, tritt ab 1. Januar 2025 die Nachfolge von Familie Bauder für die gleichnamige traditionsreiche Bäckerei an. Ralph Bauder entschied sich bewusst für eine frühzeitige Nachfolgeregelung, um das Fortbestehen seines Lebenswerks sicherzustellen. In unserer **März-Ausgabe 2025 werden wir in einem persönlichen Interview mit Herrn Schmitt** die Gründe, Vorstellungen, Zukunft und vieles mehr beleuchten. Vorab einige Fakten, um die eine oder andere Frage der Bürger zu beantworten:

Fachgeschäfte und Backstuben laufen zunächst parallel weiter – auch langfristig **bleiben beide Marken mit Ihren Produkten erhalten**. Die Planung sieht so aus: Ab 2026 werden Backstuben und Verwaltungen auf dem größeren Grundstück der Familie Bauder gebaut. Voraussichtlicher Einzug ist dann in 2027. Das Wichtigste für die Isenburger erklärt Andreas Schmitt: **»Alle Fachgeschäfte und Cafes der Firma Ernst bleiben in Neu-Isenburg! Alle Mitarbeiter werden übernommen, beide Unternehmen sind kernge-**

sund. Zusammen ist die Zukunftsperspektive noch sicherer.«

Bäckermeister Ralph Bauder wird in der Übergangszeit von voraussichtlich zwei Jahren weiterhin vor Ort aktiv sein und den Übergang auf Herrn Schmitt mit der Bäckerei Cafe Ernst begleitend unterstützen.

Wird es keine Veränderungen geben? Schmitt: **»Natürlich müssen wir uns verändern, da sich Gäste, Geschmäcker und Trends verändern. Das wird im gleichen Maße passieren wie es über die letzten 80 respektive 30 Jahre der Firmen geschehen ist.** Die neue, größere Backstube bietet z.B. die Möglichkeit, dass zwei jetzt schon sehr nachhaltig arbeitende Firmen noch nachhaltiger werden können. **Weitere Informationen zu Hintergründen und Perspektiven lesen Sie gerne in der März-Ausgabe des Isenburger.«**

Das Team vom Isenburger hofft, die ersten, wichtigsten Fragen und eine kleine Verunsicherung mit diesem kurzen Beitrag geklärt zu haben.

Frieden im Fokus

Von Dr. Bettina Stuckard

Ein Rückblick und ein hoffnungsvoller Ausblick

Weihnachten ist traditionell das Fest der Liebe, der Besinnung und des Friedens. Angesichts aktueller Konflikte, Spannungen und Krisen ist es schwer, in den Feiermodus zu kommen. Der Rückzug ins Private bietet sich an, Abstand zu gewinnen. Oder lässt sich nicht gerade ein Fest, das im Wesentlichen mit Konsum gleichgesetzt wird, als Chance verstehen, an den ursprünglichen Sinn zu erinnern?

Weihnachten steht nicht nur für familiären Zusammenhalt, sondern auch für die Chance, Frieden auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene aktiv zu gestalten.

Kultur und Bildung kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Im öffentlichen Leben, besonders in kulturellen und bildungspolitischen Einrichtungen, gibt es ein enormes Potenzial, Menschen zusammenzubringen und Engagement zu fördern. Und so haben die städtischen Fachbereiche Kultur und Kultur- und Bildungszentrum zu Beginn des Jahres das Programm »Frieden im Fokus« ins Leben gerufen. Die Themenreihe möchte eine Plattform bieten, auf der bürgerschaftliches Engagement unterstützt und vernetzt wird. Informationsangebote sollen dabei helfen, Denkanstöße zu liefern und einen Rahmen für konstruktive Diskussionen zu schaffen.

Die Ausstellung »1848. Für Demokratie und Menschenrechte« hatte im Vorjahr eindrucksvoll den Wert der Demokratie für unsere Gesellschaft beleuchtet. Die logische Weiterführung dieses Ansatzes führt in die Gegenwart. Aktuell geht es vor allem um den Erhalt und die Förderung demokratischer Strukturen sowie das Gemeinschaftsgefühl in einer zunehmend polarisierten Welt. Kultur ist dabei der Schlüssel: In der Reflexion durch Theater, Literatur, Musik und Filme, aber auch mit Diskussionsveranstaltungen, Gesprächsrunden und Vorträgen wird der »Frieden im Fokus« behalten.

Zunächst wurden mögliche Netzwerkpartner gesucht: ein Glücksfall, dass gerade der Westend Verlag nach Neu-Isenburg gezogen war, der sich als Kooperationspartner mit Vorträgen und Diskussionen anbot. Aber auch die Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim, die Stadtbibliothek, das Iseborjer Kinno, das



Szenenbild 99 Schritte zum Meer · Foto Marianne Menke

Integrationsbüro, der Gesprächskreis für Frieden und Demokratie, die Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) und die Mayors for Peace waren mit Programmangeboten vertreten.

Die Themenreihe startete mit einem Antikriegsfilm, auf den die Konzertlesung »In Auschwitz gab es keine Vögel« mit der Autorin Monika Held und dem Musiker Gregor Praml folgte. Eine Erinnerung an die Bücherverbrennung 1933 und der Flaggentag der Mayors for Peace setzte Akzente. Der provokant formulierte »Kampftag für den Frieden« präsentierte Methoden des Antiaggressionstrainings. Eine Podiumsdiskussion mit der Bundestagsabgeordneten Sevim Dağdelen, Thomas Carl Schwoerer vom DFG-VK, dem Journalisten Lorenz Hemicker und dem Diplomaten Mirko Kruppa war angesetzt, um verschiedene Positionen der aktuellen Kriegs- und Friedensdebatte zu beleuchten. Die ZuschauerInnen konnten sich mit Beiträgen einbringen. Ziel war es, Menschen zu ermöglichen eine Haltung zu entwickeln und Meinungsvielfalt darzustellen – ohne dogmatisch zu werten. Der Liederabend »Flucht und Vertreibung« führte musikalisch aus, welches Leid Kriegsfolgen verursachen. Ein zerstörtes Gesellschaftsgefüge beschrieb auch die Konzertlesung »Trümmerröte«, in der die Geschichte eines jungen Mädchens im unmittelbaren Nachkriegsdeutschland erzählt wird. In seinem Vortrag »Egalitäres Völkerrecht oder Recht des Stärkeren?« referierte Rainer Mausfeld zu Demokratie und Völkerrecht als zivilisatorische Errungenschaften, die gerade bedroht sind. »Wie geht Frieden?« wurde im Gesprächskreis für Frieden und Demokratie diskutiert. Wundervolle Bil-

der einer blühenden Kulturlandschaft zeigte die Multivisionsshow »Syrien, Erinnerungen an ein Land vor dem Krieg« von Lutz Jäkel – ein Appell der anderen Art, Frieden zu sichern.

Die Denkanstöße, die in den Veranstaltungen gegeben wurden, sollen ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Frieden nicht selbstverständlich ist – aber zumindest im Kleinen durch Engagement, Dialog und gegenseitige Achtung erarbeitet werden kann.

Weihnachten – das Fest der Liebe, der Besinnung und des Friedens? Vor allem eine Gelegenheit, über die eigene Haltung zum Frieden nachzudenken und sich aktiv für ein friedliches Miteinander einzusetzen, weiterzudenken und Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Das Programm »Frieden im Fokus« wird auch 2025 weitergeführt. Wie der Klimawandel Lebensgrundlagen vernichtet und Konfliktsituationen verschärft ist das Thema des Meteorologen und TV-Modérateurs Sven Plöger am 10.2.25. Am 26.3.25 steht das Theaterstück »99 Schritte zum Meer – eine Familie im (Klima)Wandel« in der Hugenottenhalle auf dem Programm. Ein Konzert des »One Earth Orchestra« folgt am 19.10.25.



Sven Plöger · Foto Frank Koschembar

Auf weitere Programmangebote aus dem bürgerschaftlichen Engagement, aber auch von Kulturschaffenden, Initiativen und Kirchen sind die städtischen Fachbereiche gespannt. Sie werden in einem Kulturprogramm sowie auf der städtischen Webseite veröffentlicht.

Vorschläge gerne an:

bettina.stuckard@stadt-neu-isenburg.de und christopher.george@stadt-neu-isenburg.de



**DREIEICH
NORDPARK**

**Frohe Weihnachten
und ein
gesundes 2025**



www.facebook.com/dreieichnordpark, Dreieich Nordpark, Robert-Bosch-Str. 15, 63303 Dreieich, www.dreieich-nordpark.de

**WIR WÜNSCHEN ALLEN EINE GUTE ZEIT UND
EINEN GUTEN START INS NEUE JAHR 2025.**



**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ORTSVERBAND NEU-ISENBURG
UND DIE FRAKTION.**



GRUENE-NEU-ISENBURG.DE f GRUENENEISENBURG i GRUENE.NI

Berchtesgaden/Maria Gern

Alpenländisches Kirchweihfest mit Böller der Gebirgsschützen

Leo F. Postl



Am Rande einer kleinen Siedlung trafen wir auf zwei freundliche Frauen, die gerade eine Girlande aus Fichtenzweigen für das Portal des Kirchleins flechten. »Ja, ganz schön pieksig, aber das muss sein, denn in zwei Tagen feiern wir hier Kirchweih«, klärt uns eine der Frauen auf.

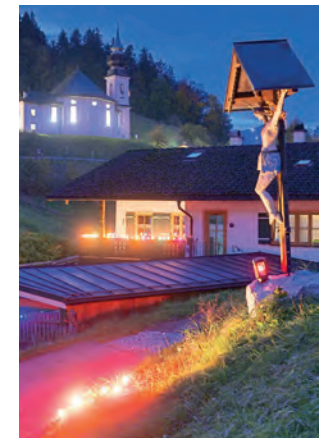
Und wie wir im weiteren Gesprächsverlauf erfahren, ist es keine gewöhnliche Kirchweih – sondern die Wallfahrtskirche feiert ihr 300-jähriges Bestehen. »Das wird diesmal ein größeres Fest, der Weihbischof kommt sogar«, meint Magdalena und lädt uns ein, doch mal in die schmucke Kirche zu schauen. »Und dort links hinten liegt auch das Programm – Sie sollten uns besuchen«, empfiehlt Cäcilia, die andere der beiden Frauen. Mariensingen am Mittwohabend, Andacht mit Lichterprozession am Samstagabend – und am Sonntag Festgottesdienst mit Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg. Wenn das keine Gründe waren, um unsere Wander-Planungen etwas zu verändern ...

Wir hatten lange überlegt, ob wir unseren seit geraumer Zeit geplanten »Urlaub« auch wirklich antreten sollten, denn zwei Wochen vor unserem Anreisedatum gab es buchstäbliche Wetterkapriolen mit starkem Schneefall. Wo das

Kirchlein steht gab es einen halben Meter Schnee – und danach folgten heftige Regenfälle. Doch ein paar Tage vor unserer Reise herrschte eitel Sonnenschein und wir fuhren nach Berchtesgaden, wo wir uns auf einer Anhöhe in einem umgebauten Bauernhaus einnisteten. Ein paar Schritte neben das Haus und wir hatten freie Sicht auf den Watzmann, ein paar Meter höher und Berchtesgaden lag uns zu Füßen. Für uns ein idealer Ort, um Wanderungen zu unternehmen. Bei unserer ersten Erkundungstour stießen wir auf dem Rückweg auf

die beiden Frauen, die das Wallfahrtskirchlein Maria Gern für die anstehende Kirchweih schmückten.

Das Mariensingen haben wir leider verpasst, da wir zu spät von einer »Kraxlerei« zurückkamen. Wir standen plötzlich an einer Kreuzung, die uns zwei Möglichkeiten anbot. Entweder den kürzeren Weg – was eineinhalb Stunden bedeutete – über einen Klettersteig mit »ausgesetzten Passagen«, also frei im Fels befindliche Trittstufen und Seilsicherung, hinten nach St. Bartholomä – und von dort mit dem Schiff zurück nach Schönau. Doch in einer Stunde würde das letzte Schiff abfahren. Also blieb nur die Alternative über eine »saumäßig« schlechte Fels- und Waldpassage, so die Beurteilung meiner Frau, zwei weitere Stunden »durch die Pampa« talwärts zum Parkplatz zu wandern – wobei diese Fortbewegung eigentlich ein geordnetes Vorwärtsgen beschreiben. »So eine Sauerei hier, ich möchte wissen, wieso ich Kurtaxe und Parkgebühren bezahlen muss und kein Mensch kümmert sich um den Dreck hier«, hörte ich mehrere Male hinter mir – mal näher, mal weiter weg. Am Ende hatten wir 17 Kilometer auf dem Buckel – besser gesagt in den Beinen. Der »Mariengesang« meiner Frau hielt noch eine Weile in der Ferienwohnung an.



Die Lichterprozession wollten wir uns aber nicht entgehen lassen. Das Problem war nur: Wo einen Parkplatz finden – denn ein Nach-Hause-Wandern in der stockdunklen Nacht wollte ich meiner Frau nicht zumuten. Einen Kilometer vor und hinter dem Kirchlein war nichts zu finden. Zu Glück fand ich einen Platz, auf dem der moderne Almwirt seine Maschinen normalerweise abstellt. »Und wenn der jetzt kommt, der packt das Auto mit dem Frontlader und schmeißt es den Hang hinunter« – Astrid war mit dem »Parkplatz« überhaupt nicht zufrieden. Es war jedoch schon dunkel und die Lichterprozession sollte bald beginnen. Ich versuchte Astrid mit dem Argument zu beruhigen, dass wohl auch der Almbauer jetzt in der Kirche wäre. »Gnade dir Gott, wenn nicht. Dann war ich das letzte Mal mit dir im Urlaub«, so ihre Drohung. Ich suchte einen geeigneten Standort mit bestem Blick auf das Kirchlein, durch dessen Fenster das erwärmende Licht nach außen strahlte. Die Kirchentür öffnete sich und ich wollte fotografieren. »Warum blitzt du denn, das ist doch Unsinn aus der Entfernung«, raunte Astrid – die Antwort folgte unüberhörbar – ein gewaltiger Donnerschlag. Etwas oberhalb, hinter einem Bauernhaus, knallte es

immer wieder. Dort hatten sich nämlich die Gebirgsschützen postiert und begleiteten die Prozession auf dem ganzen Hin- und Rückweg mit Böllerschüssen. Der Widerhall von den Bergwänden war nachhaltig. Plötzlich kam eine Frau mit ihrem kleinen Töchterchen auf dem Arm, dass sich immer wieder die Ohren zuhielt. »Ja, mein Papa schießt auch – ich werde ihm den Böller abnehmen«, meinte das »erschütterte« Mädchen. »Und ich helf' dir dabei, diese Krachmacherei muss wirklich nicht sein – drei Böller hätten gelangt«, sicherte meine Frau ihre Unterstützung zu. Es mögen wohl 300 Böllerschüsse gewesen sein. Aber es war ein beeindruckendes Erlebnis.

Die Prozession am Sonntag ließ auf sich warten. »Der Weihbischof wird denen wohl ordentlich die Leviten lesen – das kann dauern«, mutmaßte der Feuerwehrmann, der die Straße absicherte. Auch während der Festmesse wurde das Geläut der Kirche durch Böllerschüsse ersetzt. Aber dann öffnete sich doch die Kirchentür, der »Himmel« kam heraus, danach der Ortpfarrer und schließlich der Weihbischof – danach viele Fahnenträger. Wieder Böllerschüsse vom gegen-

überliegenden Hang, die bis ins Mark gingen. Die älteren Damen hatten sich in ihre Trachten gekleidet und den traditionellen Schmuck angelegt. Die jungen Damen tauschten das Gebetbuch gegen das Handy und posteten wohl »live« die Prozession »in alle Welt«. Auch hier ist ein Bruch in der Tradition unverkennbar. Nur bei den Männern scheint – zumindest äußerlich – die Fortführung der Tradition gesichert. Dafür sorgen Gebirgsschützen, Feuerwehr und Musikverein, die es nahezu in jedem Dorf noch gibt. Meine Frau



und ich waren jedenfalls begeistert, per Zufall solch eine Kirchweih miterleben zu können.

BAUDEKORATION
BRAUNE GmbH

Malerarbeiten
Fassadenarbeiten
Stuckarbeiten

Meinen Kunden
frohe Weihnachten

Hochwertige
Wandgestaltung
Bodenbelagsarbeiten

Baudekoration
Braune GmbH -
Alles aus
Meisterhand!

Malermeisterbetrieb
Buchenbusch 15
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 734970
Fax 06102 734971
baudekorationbraune@yahoo.de
www.baudekoration-braune.de

Michael Herrmann

Sanitär · Heizung · Spenglerei · Solar
Kundendienst · Regenwassernutzung

Frohe Weihnachten und ein glückliches Jahr 2025
wünschen wir allen Kunden, Freunden und Bekannten

Siemensstraße 9b · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 800326 · Fax: 06102 248811
www.sanitaer-herrmann-ni.de



Immer mehr Unternehmen setzen auf klimafreundliche Energieerzeugung. Auch der SanitätsVerein erzeugt seit kurzem seinen eigenen Strom. Hier sieht man den neu bestätigten Vorstand des SanitätsVereins Neu-Isenburg 1861 vor der Photovoltaik-Anlage: v.l.n.r. Gisela Wollnik · Beisitzerin; Angela Föll · Beisitzerin; RA Thomas Beck · stellv. Vorsitzender; Inge Bossek-Buch · Vorstandsvorsitzende; Oliver Gröll · Geschäftsführer.

Bei der kürzlich stattgefundenen Mitgliederversammlung unter der Wahlleitung des Komm. Fachgebietsleiters, Abt. Soziales des Rathauses Neu-Isenburgs,

Mobile Pflege gGmbH SanitätsVerein 1861 e.V. Vorstand im Amt bestätigt

Herrn Erik Schmekel wurde der bisherige Vorstand entlastet und im Amt bestätigt:

Zahlreiche Mitglieder konnten aufgrund ihrer langjährigen Mitgliedschaft geehrt werden – zwei davon sogar für 85 Jahre. Nicht nur in Neu-Isenburg ist es höchst selten, Mitglieder über einen so langen Zeitraum an einen Verein zu binden.

Der einzige Antrag auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung wurde vom Vorstand eingebracht. Dieser schlug vor, den Mitgliedsbeitrag ab 1.1.2025 auf 50,00 € anzupassen. Der Jahresbeitrag wurde seit 1968 nicht mehr angepasst und blieb unverändert. Der Grund der Anpassung liegt bei den allgemein gestiegenen Kosten und dem Rückgang der Spenden. Auch kann jetzt eine Vereinsförderung beantragt werden. Bei der Mitgliedschaft handelt es sich um eine Familienmitgliedschaft, so dass mehrere Personen mit einem Jahresbeitrag Mitglied sind. Das ist bei kaum einem anderen Verein so geregelt.

Der Antrag auf Anpassung des Jahresbeitrages einstimmig angenommen und beschlossen.

Auch das vergangene Jahr war immer noch geprägt durch die Umstrukturierung des Vereins und der Gründung der gGmbH. Der SanitätsVerein sieht als Förderverein der gGmbH seine erste Aufgabe darin, finanzielle Unterstützung, die unseren Patienten zugutekommt, zu leisten. Geschäftsführer Oliver Gröll und der Vorstand erarbeiteten ein neues Konzept, um unseren Mitgliedern weitere Angebote zu unterbreiten. So konnten wir den ersten Kaffeehausnachmittag anbieten, der ein voller Erfolg war. Dies zeigt uns, dass das Interesse an derartigen Zusammenkünften groß ist. Derzeit sind weitere Veranstaltungen für unsere Mitglieder in Planung.

Am 12. Dezember 2024 findet ab 15.00 Uhr in den Räumlichkeiten des SanitätsVereins Neu-Isenburg 1861 e.V. in der Schützenstraße 61 unser **Weihnachtscafé** in weihnachtlicher Atmosphäre und mit Life-Musik statt. Hierzu laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen. Bitte geben Sie unter der Rufnummer **06102 815904** Ihre Teilnahme bekannt.

Die ›Steine-Kiste‹ in der Bahnhofstraße 85 Ein ganz junger Unternehmer ...

Von Petra Bremser



Noch ganz neu: Seit November 2024, hat die ›Steine Kiste‹ in der Bahnhofstraße 85 in Neu-Isenburg geöffnet! Steine-Kiste? Ja, **Leonard Oljaca**, 16 Jahre alt,

hat mit seinem **LEGO-Laden** eine Welt voll Kreativität und Vielfalt geschaffen: für menschlichen Austausch und als Beweis dafür, dass man auch in jungen Jahren Ziele erreichen kann.

Als Leonard vor drei Jahren den Wunsch nach einem LEGO-Laden geäußert hatte, war es in den Augen seiner Mutter eher eine fixe Idee, die sich verlaufen würde, sobald die Pubertät ansteht und andere Interessen geweckt würden. Nicht so bei ihm, auch Papa ist drangeblieben und hat ihn unterstützt. Kontinuierliche Zukäufe, die Suche nach einem geeigneten Ladengeschäft und Zuspruch von vielen Seiten, haben das Projekt lebendig gehalten. Es wurde investiert, sortiert, inventarisiert, und festgestellt, dass das vorhandene Sortiment dafür mehr als ausreichend ist.

Die Angebots-Palette reicht von Einzelteilen, alten und gebrauchten Bausätzen

(auch aus privatem Bestand), über außergewöhnliche Minifiguren, Zubehörteile, Anleitungen, bis hin zu aktuellen neuen Sets. Hier kann man stöbern, das noch fehlende Einzelteil finden oder ein passendes Geschenk finden, das sich von den elektronischen Medien unterscheidet. Der Laden wird rechtlich von Leonhards Vater verwaltet.

Die Öffnungszeiten sind aufgrund des Schulbesuchs des jungen Unternehmers entsprechend angepasst:
Freitag 15:00 – 19:00 Uhr,
Samstag 09:00 – 14:00 Uhr.

Bei allen Fachfragen rund um die bunten Steine steht er gerne zur Verfügung.

Auf Anfrage können auch individuelle Zeiten für Besichtigungen und Käufe mit ihm vereinbart werden: shop@steine-kiste.de

Ausländerbeirat Neu-Isenburg

Sarantis Biscas,
Vorsitzender des Ausländerbeirates



Integrationspreis für den internationalen Frauentreff Eine Stadt, die von Flüchtlingen aufgebaut wurde, integriert Flüchtlinge



Bürgermeister und Ausländerbeirat gratulieren den Preisträgern.

Ich erinnere mich noch an ein Gespräch mit unserem ehemaligen Bürgermeister Herbert Hunkel, bei dem ich ihm vorschlug, dass unsere Stadt, die von hunderttausenden Flüchtlingen aufgebaut wurde, einen Integrationspreis vergeben sollte. Herbert Hunkel nahm die Idee dankbar auf, und in diesem Jahr konnten wir ihn zum vierten Mal verleihen. Er geht an **Subhieh El Ghoul** und **Dorothea Zeifert** mit ihrem Projekt ›Internationaler Frauentreff – Nähen und Deutsch lernen‹.

Auch unser **Bürgermeister Gene Hagelstein** unterstrich in seiner Laudatio, dass wir seit Beginn unserer Geschichte eine Stadt der Migranten sind, eine sehr erfolgreiche noch dazu. Heute leben Menschen aus über 140 Nationen in unserer Stadt. »Diese Vielfalt zu bewahren und ein gutes und friedliches Miteinander zu schaffen ist eine unserer wichtigsten Aufgaben«, so Hagelstein.

Jeden Montag treffen sich Frauen beispielsweise aus Afghanistan, Eritrea, dem Sudan oder Jordanien in der evangelisch-reformierten Gemeinde am Marktplatz, nähen, stricken und verbessern dabei ihre Deutschkenntnisse – und das seit bereits 15 Jahren.

Eine derjenigen, die sich an die Anfänge erinnert, ist **Jutta Loesch**, die Frau des ehemaligen Pfarrers Matthias Loesch. Schon im Jahr 2000 hatte sie ihre Hilfsaktion ›Täglich Brot für Beregovo‹ gestartet. Sie sammelte Spenden und brachte sie in die Stadt in Transkripten in der Ukraine. Als Subhieh sich an sie wandte, war sie auf der Suche nach einem Raum, in dem sich Migrantinnen treffen und Tee trinken konnten. Die vielfach engagierte gelernte Schneiderin Subhieh El Ghoul kam in den 70er Jahren mit ihrem Mann aus Jordanien in unsere Stadt. Doch nur Teetrinken war der Pfarrersfrau Jutta Loesch nicht

genug. Sie versuchte beide Projekte zu verbinden. Sie beschaffte Stoff und Nähmaschinen. Die Hälfte des Genähten ging nach Beregovo, die andere Hälfte war für die Frauen. Ziel waren Mütter, die schon länger in Deutschland lebten, deren Männer durch die Arbeit, deren Kinder durch die Schule deutsch sprachen, die aber selbst aufgrund ihrer kulturellen Isolation kaum die Sprache verstanden. Beim Nähen verbesserten die Frauen die Sprache gegenseitig. Nicht »gib mir das Schere«, sondern »gib mir die Schere«. Allmählich

wuchs auch das Selbstvertrauen der Frauen, da sie ihren Wert für die Gesellschaft erkannten. Später kam Dorothea Zeifert als ausgebildete Schneidermeisterin hinzu. Das gab den Arbeiten noch einmal eine andere Qualität. Aber sie ermunterte die Frauen auch, in die Öffentlichkeit zu gehen. So besuchte die Gruppe unter anderem den Landtag in Wiesbaden. Den Preis haben die beiden Frauen allen ihren Helfern und Näherinnen gewidmet. Gerne hätten sie auch deutsche Frauen mit dabei. Dass Völkerverständigung auch ohne ›politische Korrektheit‹ funktioniert, wenn sie nur von Herzen kommt, zeigte sich, als Dorothea Zeifert offenerherzig bekannte: »Für mich ist die Arbeit mit den ›Kopftuchfrauen‹ ein großer Gewinn«, und Subhieh El Ghoul lächelte und versprach: »Wir beißen auch nicht.«

Kontakt:
auslaenderbeirat@stadt-neu-isenburg.de
Telefon: 06102-241-807

Ayse Tschischka:
mobil: 015222757913
Ayse.Tschischka@googlemail.com

Sarantis Biscas: 06102-34384
oder mobil: 0172-6958664.


Euer Sarantis Biscas



Unternehmen in und um Neu-Isenburg

Westendorp Fine Jewellery – Wenn Einkaufen zum Genuss wird

Juwelier Westendorp finden Sie seit 15 Jahren direkt gegenüber der Rezeption im angenehmen Ambiente des ehemaligen Kempinski Hotels in Gravenbruch, das seit erstem Oktober diesen Jahres den

Namen Hilton Gravenbruch trägt. Genießen Sie in entspannter Atmosphäre die professionelle Beratung für faszinierenden Schmuck und außergewöhnliche Uhren. Das **Westendorp Schmuck-**



atelier steht für exzellente **Neuanfertigungen**, individuelle **Verlobungs- und Trauringe**, sowie einfallsreiche **Schmuckumarbeitungen**. Hier entstehen mit der Erfahrung und dem Können von Westendorp Fine Jewellery aus Ihren Wünschen einzigartige Schmuckstücke, gerne auch mit Ihrem vorhandenen Schmuck. Alle Arbeiten werden nachhaltig mit **ökologischem Gold** und **konfliktfreien Edelsteinen** ausgeführt und durch den umfassenden **Reparatur- und Aufarbeitungsservice** für echten Schmuck und **alle Uhrenmarken** ergänzt. Gerne können Sie auch bei Martin und Susanne J. Westendorp Ihren



persönlichen Besuchstermin buchen und erleben so die zauberhaften Kostbarkeiten ganz exklusiv. Juwelier Westendorp hat immer einen freien Parkplatz und ist auch **sonntags von 10.00 – 16.00 Uhr** für Sie da. Alle Öffnungszeiten und den direkten Kontakt finden Sie in der Anzeige Seite 31.

Erben ist kompliziert – auch steuerlich

KRAYER & KOLLEGEN
RECHTSANWÄLTE | FACHANWALT F. STEUERRECHT

Erblasser E ist vor 2 Monaten verstorben. Erben sind seine Kinder, Sohn S und Tochter T, jeweils zu ½. Im seinem Nachlass befindet sich das von E bis zuletzt selbst genutzte Einfamilienhaus im Wert von 1 Mio. €, außerdem ein Wertpapierdepot, ebenfalls mit einem Wert von 1 Mio. €. Beide Kinder hatten vor 6 Jahren bereits jeweils 400.000 € erhalten, so dass die Steuerfreibeträge ausgeschöpft sind. S und T sind sich heute einig geworden, dass T das Einfamilienhaus erhält; sie wird dort schon nächste Woche mit ihrer Familie einziehen. S bekommt das Wertpapierdepot.

Das selbstgenutzte Familienheim ist erbschaftsteuerlich begünstigt. T wird keine Erbschaftsteuer zu zahlen haben. Bei S hingegen liegt die Erbschaftsteuer bei etwa 188.000 € (Sie lesen richtig).

Um diese »Ungerechtigkeit« auszugleichen, einigen sich S und T darauf, dass T an S einen Betrag von 94.000 € zahlt. Dadurch erhält S mit 1.094 T€ im Rahmen der Erbaueinandersetzung aber mehr, als ihm aufgrund seiner Erbquote zusteht (1.000 T€). Das Finanzamt könnte hierin eine steuerpflichtige Schenkung von T an S sehen, die hierauf entfallende Schenkungsteuer würde weitere 11.000 € betragen.

Fazit 1: Schenken und Erben ist immer mit steuerlichen Fragen verbunden, nicht nur mit den oben skizzierten.

Fazit 2: Bereits bei der **Nachfolgeplanung** und auch bei der **Erbaueinandersetzung** sollten steuerliche Fragen mitberücksichtigt werden. Planen Sie Ihre Nachfolge mit uns sorgfältig. Wir freuen uns. Ein erstes allgemeines Informationsgespräch ist kostenfrei.

Wir freuen uns auf Sie!

Tel. +49 (0) 6182 84 99 88 3 • www.krayer-kollegen.de



Krankengymnastik Heep wird Physiotherapie Wurm

Zum 1. Januar 2025 übergibt die langjährige Inhaberin **Ina Heep** die Praxis Krankengymnastik Ina Heep an ihre Mitarbeiterin **Natascha Wurm**. Unter dem neuen Namen »Physiotherapie Wurm«, aber in gleicher Besetzung mit allen Therapeuten und Leistungen, startet die Praxis in das neue Jahr und freut sich auf altbekannte und neue Patienten. Frau Wurm bedankt sich bei Frau Heep für das große Vertrauen und wird die Praxis nach bestem Wissen und Gewissen weiterführen.

Salus BKK
Mit gutem Gefühl krankenversichert

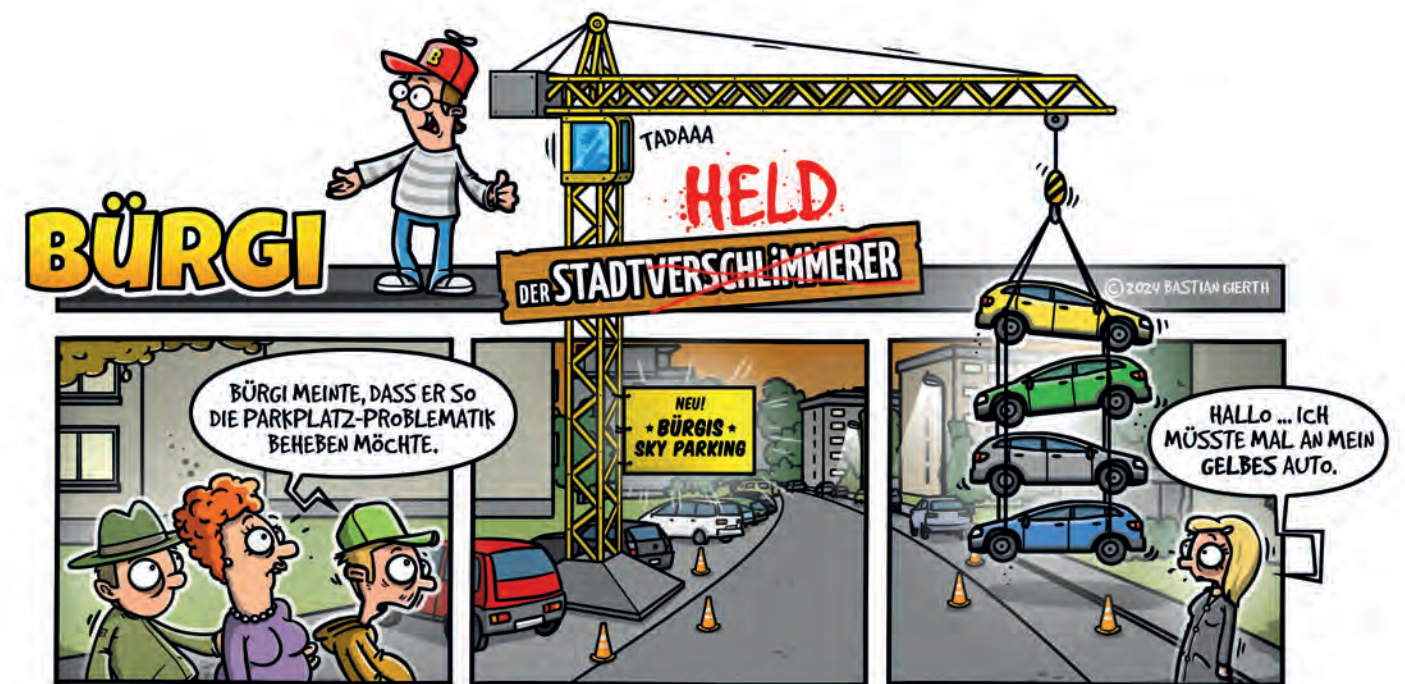
Salus BKK, meine Krankenkasse aus Neu-Isenburg!

Gesundheit ist Vertrauenssache! Und jeder Mensch spürt: Gesundheit hat auch mit Geborgenheit und mit Nähe zu tun. Gut also, dass direkt in Neu-Isenburg eine verlässliche gesetzliche Krankenkasse für alle Gesundheitsfragen bereitsteht.

Fest mit der Region verwurzelt, überzeugt die Salus BKK seit rund 130 Jahren mit einem umfassenden Präventions- und Leistungsangebot sowie mit sehr persönlicher und kompetenter Beratung. 1895 als Betriebskrankenkasse der Philipp Holzmann AG gegründet, steht sie heute bundesweit allen Menschen offen und erhält von unabhängigen Marktforschungsinstituten regelmäßig Top-Werte in Sachen Leistungen und Kundenzufriedenheit.

Die römische Göttin Salus ist dabei Namensgeberin und gleichzeitig Motivation, denn sie steht für Wohlbefinden, Gesundheit und Glück. Als Gutfühlerversicherung stellt die Salus BKK das Wohlergehen der Versicherten an erste Stelle und punktet z. B. besonders bei Osteopathie, Bonusprogrammen und einer enormen Auswahl an Gesundheitskursen und -reisen, Wanderungen und Seminaren.

Mehr über alle Vorteile unter salus-bkk.de



Die Veranstaltungen des GHK – Kulturpreisträger des Kreis Offenbach 2007

Hier finden Sie eine Übersicht über die Veranstaltungen im nächsten Quartal

Donnerstag 12.12.24
17.00–20.00 Uhr
Hugenottenhalle
Frankfurter Straße 152
Kostenlose
Eintrittskarten

»Wie Neu-Isenburg geworden ist, wie es ist« Von der Stadt im Walde zum bürgernahen Dienstleistungs-, Sozial-, Kultur- und Wirtschaftszentrum · Beiträge von Melvin Mika (Forstamtsleiter Langen) · Herbert Hunkel (GeWoBau und Neue Welt) · Marlis Otto, Heinz Schmidt (Hub-Schmidt) · Joachim Dürr (CEO Jost-Werke) · Hans Kümmerle · Michael Blatz · Jens Hausmann (Neue Welt Groß&Partner) · Sven Fröhlich (Büro AFF Berlin: Wettbewerbssieger Kultur- und Bildungszentrum Hugenottenhalle als Dritter Ort)

Samstag 18.1.25
15:00 – 17.00 Uhr
Café Wessinger
Alicestraße 2

Hugenotten-Café im Café Wessinger Leckeres nach hugenottischen Rezepten – präsentiert von Wiebke Gómez und Sibylle Langner

Dienstag, 21.1.25
18:00 Uhr
Haus der Vereine
Offenbacher Straße 35

Besuch der Hugenotten- und Waldenserdörfer Bericht und Fotodokumentation von Esther Erfert-Piel und Ulrich Fogel über die der GHK-Studienfahrt vom 1. bis 10. September 2024

www.ghk-neu-isenburg.de

Zu jeder Veranstaltung erhalten zunächst die GHK-Mitglieder eine schriftliche Einladung, nach der sie sich zu den Veranstaltungen anmelden können. Danach erfolgt eine allgemeine Veröffentlichung. Wir empfehlen eine Mitgliedschaft im GHK.

Sonntag, 26.1.25
16:00 Uhr
Stadtbibliothek
Frankfurter Straße 152

Kein Fan wie jeder andere »Sonny« Geschichte – von Ausgrenzung und Eintracht Lesung von Matthias Thoma, Leiter des Eintracht Frankfurt Museums – **Neujahrsempfang Stadtbibliothek und GHK** Helmut Sonneberg, genannt »Sonny«, lebte für die Eintracht und schwing lang über das, was ihm die Nationalsozialisten angetan hatten. Am 10. Februar 2023 starb Helmut Sonneberg im Krankenhaus Sachsenhausen. Ihm zu Ehren hieß der Weihnachtsbaum am Römer »Sonny«, nachdem 2023 die Mitglieder der Eintracht für die Namensnennung zuständig waren. Dass das, was Sonneberg zu sagen hatte, die Menschen weiterhin erreicht, ist durch das vorliegende Buch gegeben.

Sonntag, 16.2.25
15:00 Uhr
Haus der Vereine
Offenbacher Straße 35

Natur- und Landschaftsschutzgebiete in Neu-Isenburg & die Vogelwelt Neu-Isenburgs vorgestellt von Heinz Kapp, Naturschutzbund Neu-Isenburg

Montag, 24.2.25
15:00 Uhr
14:30 Uhr Busabfahrt
Haus der Vereine
Offenbacher Straße 35

Besuch der Bildungsstätte Anne Frank Führung im Lernlabor »Anne Frank Morgen Mehr« · Gespräch mit der Vorstandsvorsitzenden, Frau Gabriele Scherle, über die Arbeit der Bildungsstätte Anne Frank

Mittwoch, 12.3.25
Hans-Böckler-Straße 13

100 Jahre Autohaus Göbel in Neu-Isenburg Das älteste und traditionsreichste Unternehmen des Kfz-Handels im Kreis Offenbach · Führung und Vorstellung durch Geschäftsführer Stefan Göbel

VERANSTALTUNGSKALENDER

10. Dezember – Dienstag
18.15 vhs
15. Dezember – Sonntag
15.00 vhs
15.00 Johannesgemeinde
15.00–20.00 Isenburger Tennisclub e.V.
17.00 Melodia Boys & Girls
19. Dezember – Donnerstag
15.00 Humanistische Gemeinschaft
20. Dezember – Freitag
19.00 Ev. reform. Gemeinde am Marktpl.
23. Dezember – Montag
15.30 St. Josef
24. Dezember – Dienstag
15.00 Johannesgemeinde
16.00 St. Josef
16.00 Ev. reform. Gemeinde am Marktpl.
16.30 Johannesgemeinde
16.45 Zum Heiligen Kreuz
17.00 Johannesgemeinde
18.00 Johannesgemeinde
18.00 Ev. reform. Gemeinde am Marktpl.
23.00 St. Josef
23.00 Johannesgemeinde
25. Dezember – Mittwoch
10.00 Ev. reform. Gemeinde am Marktpl.
10.45 St. Josef
11.00 Johannesgemeinde
16.00 Johannesgemeinde
26. Dezember – Donnerstag
10.00 Johannesgemeinde
10.45 St. Josef
29. Dezember – Sonntag
15.00 St. Josef
31. Dezember – Dienstag
10.00 Johannesgemeinde
16.00 Johannesgemeinde
17.00 St. Josef
1. Januar – Mittwoch
18.00 St. Josef
2. Januar – Donnerstag
18.30 Humanistische Gemeinschaft
4. Januar – Samstag
St. Josef
5. Januar – Sonntag
9.00 Radteam Neu-Isenburg 1980 e.V.
10.45 St. Josef
6. Januar – Montag
14.00 Sozialverband VdK
7. Januar – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
9. Januar – Donnerstag
15.00 Ev. reform. Gemeinde am Marktpl.
10. Januar – Freitag
15.00 Johannesgemeinde
12. Januar – Sonntag
10.30 vhs
13. Januar – Montag
14.00 Sozialverband VdK
14. Januar – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
16. Januar – Donnerstag
15.00 Humanistische Gemeinschaft
18. Januar – Samstag
10.00 vhs
14.00 vhs
14.30 vhs
20. Januar – Montag
10.30 vhs
14.00 Sozialverband VdK

Brüder-Grimm-Schule, Schulküche

Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG
Friedrichstraße 94
Offenbacherstr. 209
Marktplatzkirche

Ludwigstraße 68

Marktkirche

St. Josef

Friedrichstraße 94
St. Josef
Marktkirche
Dreiherrnsteinplatz 8, Gravenbruch
Kath. Kirche zum Heiligen Kreuz
Hirschsprung 1, Zeppelinheim
Friedrichstraße 94
Marktkirche
St. Josef
Friedrichstraße 94

Marktkirche
St. Josef
Friedrichstraße 94
Marktplatz

Dreiherrnsteinplatz 8, Gravenbruch
St. Josef

St. Josef

Dreiherrnsteinplatz 2, Gravenbruch
Marktplatz 8
St. Josef

St. Josef

Ludwigstraße 68

im Stadtgebiet

Sportpark, Alicestr. 118
im Stadtgebiet

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Gemeindehaus

Friedrichstraße 94

Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Ludwigstraße 68

Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.
Bahnhofstr. 2
Hugenottenallee 82, BGS, EG li.

Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Orientalisches Weihnachtsmenü

Rauhnächte und Räuchern
Verabschiedungsgottesdienst Pfr. Barbara Friedrich
Weihnachtsmarkt und Weihnachtsbaumverkauf
Benefizkonzert f. Stiftung Bärenherz & Marktplatzgemeinde

Kaffeenachmittag

Gedenkgottesdienst mit Dekan Steffen Held

Kinderkrippenfeier

Krippenspiel des Kinderchores
Familienchristmette
Krippenspiel
Familiengottesdienst
Christmette
Christvesper
Christvesper mit Kirchenchor
Christvesper
Christmette
Christmette mit Projektchor

Gottesdienst mit Abendmahl
Hochamt zum Weihnachtsfest
Literarischer Gottesdienst mit Wunschliedersingen & Kirchenchor
Weihnachtsliedersingen auf dem Marktplatz mit Posaunenchor

Gottesdienst mit Liedern und Geschichten
Hl. Messe zum 2. Weihnachtsfeiertag

Kindersegnung an der Weihnachtskrippe

Segen für das neue Jahr
Gottesd. a. Altjahresabend, Dekan S. Held & Pfarrerin S. Henning
Jahresschlussgottesdienst

Neujahrsgottesdienst

Spieletreff

Sternsingerkinder sind in der Stadt unterwegs

17. Hugenotten-CTF
Hl. Messe mit den Sternsingern

Seniorennachmittag

Handarbeitskreis

Seniorennachmittag

Johannestreff (ehemals Ukrainetreff)

Zeichnen-Malen-Collagieren

Seniorennachmittag

Handarbeitskreis

Kaffeenachmittag

Zwischen Perfektionismus, Druck und Erwartungen
Mit Yoga beginnen
Special: Italienisch Verstehen – Andiamo al cinema

Bildungsurlaub: Body & Mind · Körperliche & geistige Entspannung
Seniorennachmittag

VERANSTALTUNGSKALENDER

19.00 St. Josef
21. Januar – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
18.30 vhs
23. Januar – Donnerstag
15.00 Ev. reform. Gemeinde am Marktpl.
24. Januar – Freitag
15.00 Johannesgemeinde
25. Januar – Samstag
19.31 Ehrensenat des Lumpenmontags
26. Januar – Sonntag
10.00 Humanistische Gemeinschaft
16.00 Johannesgemeinde
27. Januar – Montag
14.00 Sozialverband VdK
3. Februar – Montag
14.00 Sozialverband VdK
4. Februar – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
10.30 vhs
6. Februar – Donnerstag
14.20 vhs
18.30 Humanistische Gemeinschaft
19.45 vhs
7. Februar – Freitag
15.00 Johannesgemeinde
8. Februar – Samstag
20.00 Ehrensenat des Lumpenmontags
10. Februar – Montag
10.45 vhs
14.00 Sozialverband VdK
19.30 vhs
11. Februar – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
10.30 vhs
19.00 vhs
12. Februar – Mittwoch
10.00 vhs
18.15 vhs
18.35 vhs
18.00 Humanistische Gemeinschaft
13. Februar – Donnerstag
15.00 Ev. reform. Gemeinde am Marktpl.
18.30 vhs
18.30 vhs
14. Februar – Freitag
15. Februar – Samstag
10.00 vhs
13.00 vhs
17. Februar – Montag
16.30 vhs
14.00 Sozialverband VdK
18.00 vhs
18. Februar – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
19.15 vhs
20. Februar – Donnerstag
10.45 vhs
15.00 Humanistische Gemeinschaft
17.00 vhs
21. Februar – Freitag
15.00 Johannesgemeinde
16.00 vhs
22. Februar – Samstag
10.00 vhs
23. Februar – Sonntag
10.00 vhs
11.00 vhs
14.00 Johannesgemeinde

St. Franziskus

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Bahnhofstraße 2

Gemeindehaus

Friedrichstraße 94

Gem.zentr. St. Josef, Kirchstr. 20

Ludwigstraße 68
Friedrichstraße 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.

Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.
Ludwigstraße 68
Bahnhofstraße 2

Friedrichstraße 94

Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.

Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Alicestr. 107, Turnhalle, EG

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.
Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.

Bahnhofstraße 2
Waldstr. 101, Schulküche
Ludw.-Uhl.-Sch. Gravenbr., Turnhalle
Ludwigstraße 68

Gemeindehaus
Bahnhofstraße 2
Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.

Bahnhofstraße 2

Bahnhofstraße 2
Hugenottenallee 82, BGS, EG li.

Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Bahnhofstraße 2

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Bahnhofstraße 2

Bahnhofstraße 2
Ludwigstraße 68
Bahnhofstraße 2

Friedrichstraße 94
Bahnhofstraße 2

Waldstr. 55-57, Gymnastikraum

Waldstr. 55-57, Gymnastikraum
Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.
Friedrichstraße 94

Meditatives Abendgebet

Handarbeitskreis
Stärke stärken – wie Kinder von Positiver Psychologie profitieren

Seniorennachmittag

Johannestreff (ehemals Ukrainetreff)

Ball der Senatoren

Humanistisches Frühstück
Büchercafé

Seniorennachmittag

Seniorennachmittag

Handarbeitskreis
Nachtfotografie und Lightpainting

Qi Gong am Nachmittag
Spieletreff
Soft Yoga Flow - Meditation (mit und ohne Vorkenntnisse)

Johannestreff (ehemals Ukrainetreff)

Isenburger Kostümball

Englisch Mittelstufe 1–2
Seniorennachmittag
Salsa 1 – Latin Moves (ohne oder mit geringen Kenntnissen)

Handarbeitskreis
Französisch – Anfänger mit geringen Basiskenntnissen
Acrylmalerei – klassisch, experimentell und individuell

Fit mit Stuhlgymnastik – nicht nur für Senioren
Vitalstoffreiche Suppen und Salate (vegetarisch)
Folkloretanzkreis
Infoveranst: Vorsorgevollmacht, Betreuungs- & Patientenverfügung

Seniorennachmittag
Ganzheitliche Ernährung bei Krebserkrankungen
Von der Skizze zum Bild – Zeichnen mit Stift oder Pinsel

Entspannung mit dem Healing-Gong

Blender – Einführung in das freie 3D-Tool
Nähen kinderleicht (für Kinder ab 7)

Pilates – schonende Übungen für mehr Kraft II
Seniorennachmittag
Tastschreiben leicht gemacht

Handarbeitskreis
Autogenes Training nach Prof. Schultz

Ganzheitliches Gedächtnistraining
Kaffeenachmittag
Erste Schritte am PC/Notebook – Grundlagen

Johannestreff (ehemals Ukrainetreff)
Positives Denken für mehr Lebenslust

Disco-Fox für Anfänger

Wochenendworkshop: Intervalltraining
Duftes Geschenke aus der Naturkosmetik
Büchercafé

VERANSTALTUNGSKALENDER

24. Februar – Montag

14.00 Sozialverband VdK
19.00 St. Josef

25. Februar – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
18.30 vhs

26. Februar – Mittwoch

18.00 vhs

27. Februar – Donnerstag

14.00 Sozialverband VdK
15.00 Ev. reform. Gemeinde am Marktpl.

28. Februar – Freitag

10.45 St. Josef

1. März – Samstag

19.31 Die Watze 1963 e.V.

2. März – Sonntag

14.11 Die Watze 1963 e.V.

4. März – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
18.30 vhs

5. März – Mittwoch

19.00 St. Josef

6. März – Donnerstag

18.00 vhs
19.15 vhs

7. März – Freitag

10.00 vhs
15.00 Johannesgemeinde
16.00 St. Josef

8. März – Samstag

9.00 vhs
9.30 vhs
15.00 vhs

9. März – Sonntag

11.00 vhs

10. März – Montag

14.00 Sozialverband VdK
11. März – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

13. März – Donnerstag

15.00 Ev. reform. Gemeinde am Marktpl.
17.00 vhs
18.30 vhs

15. März – Samstag

10.00 vhs
10.00 vhs

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
St. Franziskus

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG

Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Gemeindehaus

Kita St. Franziskus

Hugenottenhalle

Hugenottenhalle

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.

St. Josef

Hugenottenallee 82, BGS, EG li.
Waldstr. 55-57, Gymnastikraum

Bahnhofstraße 2
Friedrichstraße 94
St. Josef

Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum li.
Bahnhofstraße 2
Waldstr. 55-57, Gymnastikraum

Stadtteilzentrum West, Raum 2

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Gemeindehaus
Bahnhofstraße 2
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG

Bahnhofstraße 2
Waldstr. 55-57, Hinterh. gr. Raum, li

Seniorennachmittag
Meditatives Abendgebet

Handarbeitskreis
Goldschmieden – das kreative Hobby

Kreatives und autobiografisches Schreiben

Kreppelnachmittag
Seniorennachmittag

Lärmumzug

Fastnachtssitzung des KV Die Watze

Kinderkostumball (KiKoBa)

Handarbeitskreis
Ihr Recht: Pflegeorganisation und Finanzierung im Alter

Aschermittwochsgottesdienst

Nähen – Mode selbst gemacht
Wöchentlicher Tanztreff

Einführung in Yin-Yoga – körperlich und mental entspannen
Johannestreff (ehemals Ukrainetreff)
Kindernachmittag zum Thema ›Frieden‹

Finanzwissen: Gewinnbringende Anlagen
Erweiterte Grundlagen der (digitalen) Fotografie
Entschleunigung durch Musik und Bewegung

Kulinarische Reise durch jüdische Festtage

Kostenloses Bingo

Handarbeitskreis

Seniorennachmittag
Zweite Schritte am PC/Notebook – Vertiefungskurs
Meditatives Mandala-Malen auf Stein

Lernen mit KI – ChatGPT und andere Tools für Schule und Freizeit
Frei reden, die Zuhörer fesseln



Frohe
Weihnachten.

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues
Jahr!

Das wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben.
Bleiben Sie gesund.

Ihre
Sparkasse Langen-Seligenstadt

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Langen-Seligenstadt

Impressum ›Isenburger‹

Stadtillustrierte für die Einwohner Neu-Isenburgs

Verleger:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Offizielles Mitteilungsorgan des Vereins für Ge-
schichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg
(GHK) e. V.
Erscheinungsweise: jeweils März, Juni, September
und Dezember in einer Auflage von 22.000 Exem-
plaren.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des Verlages.

Die Autoren dieser Ausgabe:

Sarantis Biscas · Petra Bremser · Kati Conrad ·
Kerstin Diacont · Paula Marie Dick · Bastian
Gierth · GHK · Christoph Golla · Gerhard H.
Gräber · Dr. Oliver Hatzfeld · Herbert Hunkel ·
Heinz Kapp/NABU-Neu-Isenburg · Kirsten
Katzenmayer · Wolfgang Lamprecht · Gisela
Mauer/WATT-CLUB · Omas gegen Rechts · Leo F.
Postl · David Rummel · Sanitätsverein · Claudia

Severin · Stadt Neu-Isenburg · Dr. Bettina Stuck-
ard · Josef Weidner · Theo Wershoven

Bildnachweis:

Henriette Braun · Petra Bremser · Joachim Brem-
ser · Kati Conrad · Kerstin Diacont · DLB · Dieter
Fröhlich · GHK · Bastian Gierth · Oliver Gröll ·
Regina Häusler · Knut Heilscher · Jonas Heyer ·
Heinz Kapp · KI-generiert · Sebastian Knoth ·
Wolfgang Kral · Leo F. Postl · Marina Maisel ·
Marianne Menke · privat · Frank Koschembar ·
Omas gegen Rechts · Sanitätsverein · Claudia Se-
verin · Stadtarchiv Neu-Isenburg · Westendverlag

Satz und Gestaltung:

Kerstin Diacont · info@diacontdesign.de

Herausgeber und Schlussredaktion:

Kerstin Diacont

Die mit einem Autorennamen versehenen Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages
wieder.

Gesamtherstellung:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG

Verlag:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Waldstr. 75, 63263 Neu-Isenburg
Kontakt: info@wort-kunst-werk.de
Telefon 06102 23380 · www.der-isenburger.de

Anzeigen:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Verlagsanschrift
Anzeigenverkauf und Anzeigenverwaltung:
Sabine Valcarcelli,
sabine.valcarcelli@wort-kunst-werk.de
Anzeigenverkauf: Petra Bremser, Verlagsanschrift

Vertrieb:

Interessengemeinschaft Neu-Isenburger
Vereine, Kontakt: isenburger@ig-vereine.org



Ihr Autohaus &
seit 88 Jahren Ihr
Mercedes-Benz Partner

1924 Heinrich und Hildegard Göbel eröffnen
Reparaturwerkstatt für Motorräder in der
Löwengasse, Neu-Isenburg.

2024 Heute ist Neu-Isenburg Hauptstandort
der 10 Filialen.



Ayhan Öz

Verkaufsleitung
Gesamt

06102 7111-42
0160 7157577

oez@mbgoebel.de



Julian Marijanovic

Verkaufsberatung
Neu-Isenburg

06102 7111-43
0151 61841148

marijanovic@mbgoebel.de



Omar Arrouj

Verkaufsberatung
Hattersheim

06190 9921-32
0173 6331568

arrouj@mbgoebel.de



Özdemir Kalyoncu

Verkaufsberatung
Kelkheim

06195 9930-464
0172 5956663

kalyoncu@mbgoebel.de



Yasin Ergül

Verkaufsberatung
Neu-Isenburg

06102 7111-41
0151 61326119

erguel@mbgoebel.de



Julian Rosenbaum

Verkaufsberatung
Seligenstadt

06182 9273-37
0175 6420042

rosenbaum@mbgoebel.de



Christian Pantelejcuk

Verkaufsberatung
Hattersheim

06190 9921-18
0173 6331129

pantelejcuk@mbgoebel.de



Unsere besten
Gebrauchtwagen
finden Sie hier



All unsere Marken
finden Sie hier

Neu-Isenburg | Langen | Dreieich | Frankfurt | Seligenstadt | Hattersheim | Kelkheim

Anbieter: Heinrich Göbel GmbH, Hans-Böckler-Straße 13, 63263 Neu-Isenburg



Autohaus
Heinrich Göbel